2

D. Franz Domin. Häberlins
Staatsverfassung des Teutschen Reichs,
von K. Maximilian I., bis auf K. Carls VI. Todt.

---

als
ein Anhang,
zu Seinem Entwurf
einer pragmatischen
Teutschen Reichs-Historie.

Mit allergnädigster Freyheit.

Braunschweig und Helmstedt,
im Verlag der Fürstl. Braunschw. Waysenhaus-Buchhandlung, 1763.

Vorrede.

Um mein, in der Vorrede zu Meinem Entwurf einer pragmatischen Teutschen Reichs-Historie gethanes, Versprechen zu erfüllen; so liefre ich hiemit den zweyten Abschnitt zum 7ten und 8ten Periodo gedachter Teutschen Reichs-Historie, welcher die Staatsverfassung unsers Teutschen Reichs von K. Maximilian I. an, bis auf den Tod K. Carls VI. in sich begreift.

Da eigentlich erst in diesem Zeitraum unser Teutsches Staatsrecht, nach und nach, zu seiner heutigen Consistenz gekommen ist; so hab ich mir die Mühe gegeben, genau und sorgfältig zu zeigen, wie solches geschehen seye. Ausser den übrigen R. Gesetzen dieser Periodorum, waren hiebey vornehmlich die verschiedene

Capitulationen der Kayser in Betracht zu ziehen, als welche ergeben, wie die Gewalt der Kayser von Zeit zu Zeit immer mehrers eingeschränkt worden.

Ich hab daher jedesmal in den Beweisen desjenigen Kaysers Capitulation angeführet, in welcher eine Veränderung zuerst vorkommt, oder etwas neuerlich eingerückt worden. Zu Ersparung des Raums, hab ich die Anführung der folgenden Capitulationen, wenn nicht wiederum was Neues hinzugekommen, so lange weggelassen, bis eine neue Capitulation wieder einen neuen Zusatz entdeckte.

Ueberhaupt bin ich auch in denen Allegationen sparsamer zu Werk gegangen, als in dem **Entwurf der Reichs-Historie.** Manches ist in diesem bereits hinlänglich erwiesen, und man darf also nur die sorgfältig angeführte §§. des **Entwurfs** nachschlagen; so wird man in den Noten derselben zureichende Beweißthümer antreffen. Manche Materien sind nur durch die Anführung **Meiner Historie des 18ten Jahrhunderts** be-

stärket

stärket worden, weil daselbst die weitere Beweise aus den Quellen angeführet sind. An manchen Orten hab ich mich endlich auf gar keinen Gewährsmann berufen. Allein in solchem Fall darfen meine Leser nur, entweder das Schmaußische *Compendium Iuris Publici S. R. I.* selbst, oder des seeligen Herrn Hofrath Pertschens, und Meine *Annotationes* über dasselbe, welche vor zwey Jahren, im Verlag der Fürstlichen Waysenhaus-Buchhandlung zu Braunschweig, herausgekommen, zu Rath ziehen; so werden Sie, an einem, oder dem andern Orte, genug Schriftsteller angezeiget finden, aus welchen sie sich weiter Raths erholen können.

Ich bin deswegen auch, zur Bequemlichkeit des Nachschlagens, wiederum der Ordnung des belobten Schmaußischen *Compendii* gefolget, dessen Bücher durch die Römische Zahl, die Capitel durch die erste arabische Ziffer, und die *Paragraphi* durch die zweyte, und etwa noch folgende arabische Ziffern, an dem Rande genau angezeiget sind.

Bey Anführung der Seitenzalen des seel. Herrn Hofrath Schmaussens *Corporis Iuris Publici Academici*, hab ich mich nicht der neuesten Ausgabe desselben, sondern derjenigen bedienet, welche noch bey Lebzeiten seines Sammlers, und unter dessen Aufsicht, zu Leipzig, 1745. in groß Octav, heraus gekommen ist. Es werden aber auch diejenige, welche die neueste Edition besitzen, in derselben dasjenige leichtlich finden können, worauf es bey der Allegation ankommt.

Und da in K. Carls VI. Capitulation, theils aus dem Project der beständigen Wahl-Capitulation viel Neues eingeflossen, theils noch ausserdem eigene neue Zusätze hinzugekommen; so hab ich mich, bey Anführung derselben, derjenigen Ausgabe bedienet, welche der berühmte Herr Gustav Georg König von Königsthal, zu Nürnberg, 1741. in 4., zugleich mit K. Josephs Capitulation, unter dem Titel: *Capitulatio Harmonica Iosephi*, und *Caroli VI.*, als ein Anhang zu Müldeneri *Capitulatione Harmonica*, herausgegeben, weil in derselben, zu mehrerer Bequemlichkeit, und leichterer

rer Auffindung der allegirten Stellen, die Artikel der Capitulation K. Carls VI. in *Paragraphos* abgetheilet sind, obschon solches anfangs bey Abfassung dieser Capitulation nicht geschehen war.

Auch die vorhin gedachte *Capitulatio Harmonica* des seeligen Müldeners, und des berühmten Herrn geheimen Raths Mosers Anmerkungen über K. Carls VII. Wahl-Capitulation, sind, zu weiterer Erläuterung der, in diesem Abschnitt vorgetragenen, Veränderungen unsers Teutschen Staatsrechts, mit Nutzen zu gebrauchen, weßhalben mich auch, der Kürze halber, bisweilen darauf berufen habe. Es ist aber von jenem Buche jedesmal die erste Edition desselben, welche zu Halle, im J. 1697. in 4., zum Vorschein gekommen, gebraucht worden, weil dieselbe richtiger und vollständiger ist, als die zweyte, durch des Verfassers Sohn besorgte, Ausgabe zu Dreßden und Leipzig, 1725. in Quarto.

Da ich endlich diesen zweyten Abschnitt in meinen Vorlesungen über die

 Reichs-

Reichs-Historie, zu Ersparung mehrerer Zeit vor die in dieser enthaltene wichtige Materien, nicht erläutern werde, sondern gesonnen bin, solchen von Zeit zu Zeit, in öffentlichen Stunden zu erklären; so sind, zum Besten derjenigen, welche etwa darüber hören wolten, einige einzelne Exemplaria abgedruckt worden. Diejenige aber, so den Entwurf der pragmatischen Teutschen Reichs-Historie kaufen, werden auch diesen Anhang dazu erhalten, um das Buch vollständig zu besitzen.

Geschrieben auf der Julius Carls Universität zu Helmstedt, den 2. May, im J. 1763.

Staats-

Staatsverfassung des Teutschen Reichs von K. Maximilian I., bis auf K. Carln VI. Todt.

als der

II. Abschnitt, zum VII. und VIII. Periodo des Entwurfs der pragmatischen Teutschen Reichs-Historie.

§. 1. In diesem Zeitraum sind verschiedene * neue R. Grundgesetze errichtet worden. * I. 1. 5.
Nehmlich: 1) * der Landfriede (§. 455.), * 1495.
welcher vielfältig, besonders * unter K. * 1548.
Carln V. erneurt, und verbessert worden (§. 480.). 2) Die zu dessen Handhabung
* gemachte, und nachher mit verschiedenen * 1555.
Zusätzen, und Verbesserungen wiederholte, Executions-Ordnung (§. 483.), wegen deren fernern Verbesserung zwar ein Schluß

gefaßt, aber noch nichts zu Stande gebracht worden, deswegen auch dieselbe als eine Richtschnur von jedermann fest gehalten werden, und der Kayser ohne Rräglichen Schluß daran nichts ändern solle a).

* A. 1555. 3) Der * Augspurgische Religionsfrieden (§. 483.). 4) Verschiedene Cammer-Gerichts-Ordnungen (§. 480. coll. §. 483.), nebst dem Concept einer R. C. G. O. (§. 499.), und dem lezten Visitations-Receß (§. 572. f.) b).

§. 2. Ferner gehören unter die, in diesen beyden Perioden entstandene, neue RGrundgesetze: * I. 1. 5. 5) * Der Westphälische Friede, mit den Nürnbergischen Executions Recessen (§. 528--35.), welchen der Kayser, als ein immerwährendes Band zwischen Haupt und Gliedern, und ewige Norm, auch Fundamental-Gesetz c), festzuhalten d), versprochen hat. 6) Verschiedene R. Hofraths-Ordnungen, besonders die neueste (§. 538. y.), nebst K. Carls VI. Verordnung vor den R. Hofrath e). In Ansehung

a) *Capitulatio* Car. VI., *art.* 12. *§.* 1. Cf. R. I. N., §. 178. 185. b) S. de Ludolf *Corp. Iur. Cam.*, *n.* 1. 3. 5. 7-9. 14. 16. 20. 35. 60. 91. 369 & *n.* I. *p.* 963-1009. c) I. P. O., *art.* 17. *§.* 2. R. I. N., *§.* 6. *Capitul.* Ferdin. IV, *art.* 2. d) *Cap.* Leop., *art.* 13. & Car. VI., *art.* 4. *§.* 7. e) S. ab Uffenbach *de Consil. Cæs. imp. aul.*, *Mant.* I. Schmaussii *C. I. P. A.*, *p. m.* 1279. *sqq.* Meine Hist. dieses Seculi, §. 696.

hung derselben haben die Kayser, in ihren Capitulationen, versprechen müssen, die zu entwerfende Ordnung den gesammten Churfürsten f), bey nächster R. Versammlung ff), zu ihrem Gutachten zu übergeben, und darüber zu halten, woferne nicht g) auf dem RTage ein anderes verordnet würde. Wie dann auch endlich, in K. Carls VI. Capitulation h), in Ansehung dieser Materie neuerlich was eingerücket worden.

§. 3. * Vornehmlich aber, und 7) nahmen, mit K. Carln V. (§. 465.), die Capitulationen ihren Anfang, und wurden bey allen folgenden Kaysern beybehalten i). Es haben auch die Kayser jederzeit eydlich zugesaget, dasjenige, was sie, in ihrer Capitulation, den Churfürsten k), vor Sie, und im Nahmen des H. R. R., versprochen, zu halten, und sich darwieder einig Behelf, oder Ausnahm, Dispensationen, oder Absolutionen, geist- oder weltliche Rechte, nicht zu statten kommen zu lassen l). Es soll auch alles der Capitulation zuwiederlauffende caßirt seyn, und allenfalls den * I. i. 5.

f) *Cap.* Matth., *art.* 41. ff) *Cap.* Ferdin. III., *art.* 44. g) *Cap.* Leop., *art.* 41. h) *Art.* 16. *§.* 6. und 13. i) S. oben §§. 474. e). 487. t). 489. e). 499. l). 502. t). 515. e). 536. q). 541. i). 559. m). und 576. n). k) *Cap.* Car. V., *art.* 31. l) *Cap.* Ferdin. IV., *art.* 49.

den Beschwerten darüber ein brieflicher Schein ertheilt werden ll). Wie dann endlich auch der Kayser verfügen solle, daß die Capitulation von seinen Geheimen- und R. Hofräthen m), dem Cammergericht n), ingleichen andern seinen Ministern und
* I. 1. 6. Räthen o) genau beobachtet werde. * Ueberhaupt aber haben die Kayser, in ihren Capitulationen, sich anheischig gemacht, die gesammte RGesetze zu halten, wieder dieselbe nichts ausgehen, oder geschehen zu lassen, auch nichts dagegen suchen zu erlangen, oder des aus eigener Bewegniß ihnen gegebenen sich zu bedienen p).

* I. 2. 2. §. 4. * Das Teutsche Reich verlohr, in diesem Zeitraum, nach und nach, vieles von seinen bisherigen Besitzungen, als z. E. 1) Preussen (§. 469. q.), 2) Liefland (§. 485. n.), 3) die Vereinigte Niederlande (§. 528. z.), 4) die Schweitz (§. ead. b.), 5) Metz, Tull, Verdun, Sundgau, und Elsaß (§. 482. 534. 48. 53. sq. 62.), 6) die Grafschaft Burgund, und ansehnliche Stücke in den Niederlanden (§. 547.

51.

ll) *Cap.* Car. VI., *art.* 16. §. 7. m) *Cap.* Ferd. II., *art.* 42. n) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 48. o) *Cap.* Car. VI., *art.* 30. §. 1. p) S. J. C. Müldeners *Capitulatio harmon.*; (Halle 1697.) *p.* 17-19. 107-109. J. J. Mosers Anmerk. über K. Carls VII. Wahl Capitulation; (Frckf. am M. 1742.) *P. II. p.* 51-89. 476-480.

51. 54.). Hingegen wurde der * Nexus mit Italien, und die Oberherrschaft darüber erhalten, besonders durch K. Carln V., und in diesem Jahrhundert behauptet, und durch die Quadruple Allianz (§. 582.) gleichsam erneuret. *I. 2. 6.

§. 5. * K. Carl V. gab Mayland, nach Abgang des Hauses Sfortia (§. 476.), * seinem Sohn, K. Philipp II. von Spanien. Eben derselbe ertheilte * dem Mgr. von Mantua die Herzogliche Würde, und nachdem * die alte Mgr. von Montferrat ausgestorben; so sprach er ihr Land, gegen die Ansprüche des H. von Savoyen, dem neuen H. von Mantua zu. K. Maximilian II. aber erhob nachmals * Montferrat zu einem Herzogthum, und obgleich die H. von Savoyen mit ihren Ansprüchen auf dieses Land, nach Aussterben der alten Mantuanischen Linie (§. 509. p.), nicht gänzlich durchdringen können; so wurde ihnen doch endlich in diesem Jahrhundert * Montferrat zu Theil. Mantua aber behielt das Haus Oesterreich, nach der Achtserklärung des letzten Herzogs (§. 571.) vor sich. *I. 2. 6. A. * 1540. * 1530. * 1536. * 1573. * 1708.

§. 6. * Die Republik Florenz gelangte, als ein Herzogthum *, an die Familie von Medices (§. 471.). Es wurde * nachmals Siena, als ein R. Afterlehen von Spanien, dazu geschlagen, und Toscana zu einem *I. 2. 6. * 1530. * 1557.

*A. 1569. u. 1576. nem Großherzogthum * erhoben, zulezt kam
es nach Abgang des Hauses Medices **,
**1737. an den damaligen H. von Lothringen, und
itzigen K. Frantz I. (§. 589.). Die zu einem Herzogthum erhobene Staaten von
*1545. Parma und Piacenza erhielt anfänglich *
die Familie von Farnese (§. 468.), und
*1731. nach ihrem Aussterben * Don Carlos
*1735. (§. 587.), endlich aber * K. Carl VI. (§.
589.) Das kleine Herzogthum Miran-
*1710. dola und Concordia aber wurde * von K.
Joseph an seinen Schwager, den H. von
*1708. Modena, verkauft, welcher auch *, unter
Kayserlicher Unterstützung, auf das, nach
*1597. Abgang * der Hauptlinie seines Hauses,
ehemals vom P. Clemens VIII. eingezogene, Herzogthum Ferrara einige Ansprüche
machte q).

*I. 3. 1. §. 7. * Das Römisch-Teutsche Reich
blieb zwar ferner unum Regnum, und
*I. 3. 2. die Kayser erhielten * über dasselbe durch
ihre Wahl die völlige Majestät, es wurde
*I. 3. 3. ihnen aber dieselbe *, gleich durch die erste
Capitulation (§. 465.), sehr eingeschränkt,
und besonders, durch das I. P. O., die Ausübung der vornehmsten Majestätsrechte an
das Gutachten der RStände (§. 531. n.
2.)

q) S. zu diesem und den beyden vorhergehenden §§ Meas *Annotationes ad* Schmaussii *Comp. I. P., p. 55-59. not. s) - e)*, ibique allegatos Scriptores.

2.) gebunden, worüber unser Reich ferner eine Monarchia limitata geblieben ist. Hingegen unterblieben nunmehro * die *I. 43. Päbstliche Confirmationes der Kayser (§. 423. x.), und unter K. Maximilian I. wurde der Titel: erwehlter Röm. Kayser (§. 459. s.), curial. Ingleichen * hörte *I. 45. die Ausübung der Trierischen, und Cölnischen Erz-Canzlerwürden auf, und blieb nur noch allein das Erz-Canzleramt des Churf. von Maynz üblich, welcher am Kayserl. Hofe einen, nunmehro r) so genannten R. Hof-Vicecanzler hält, in Ansehung dessen, und der übrigen zur R. Hof-Canzley gehörigen Personen, Bestellung die Kayser s) versprechen müssen, dem Churf. von Maynz keinen Eingriff zu thun.

§. 8. Bey denen, in der G. B. festgesetzten *, Erzämtern (§. 424.), gieng *I. 46. die Veränderung vor, daß das Erz-Truchsessen-Amt von Pfalz an Bayern (§. 505. und 29.) kam, und jenes davor das Erz-Schatzmeisteramt erhielte (§. 537.), welches zwar Pfalz, nach zurück erhaltenem Erz-Truchsessen-Amt (§. 571.), gegen einen Revers, an die neue Chur Braunschweig übertragen liesse (§. 573.), aber nach der Bayerischen Restitution (§. 578.) zurücknahm. Wegen einem anständigen Erz-

r) *Cap.* Car. VI., *art.* 25. s) *Cap.* Ferdin. IV., *art.* 41.

Erzamt für Chur-Braunschweig aber (§.
560.) hat man sich noch nicht vergleichen
*I.4.7. können ss). Dem * Erz-Marschallamt
wurden seine besondere Rechte, in Anse-
hung der ICtion, und bey Aufrichtung
der Policey- und Tax-Ordnungen, auf
Reichs- und andern Conventen, versichert t),
worüber schon vor-, und auch nachher, zwi-
schen demselben, und dem Erb-Marschall-
Amt einer-, und den RStädten, beson-
ders Regenspurg, auch einigen RStändi-
schen Gesandten anderer Seits, allerhand
Irrungen entstanden sind tt).

§. 9. Da auch die in der G. B. festge-
*I.4.8. setzte Familien der * R. Erb-Aemter, nach
und nach, bis auf die Erb-Marschälle von
A. Pappenheim, ausstarben; so kam * das
*1714. Erb-Schenkenamt an die Grafen von Al-
than. Das Erb-Truchsessen-Amt wurde,
*1486. nach Abgang der von Nortemberg zuerst *
bey der Wahl K. Maximilian I., durch ei-
nen von Seldeneck verwaltet, und nach
Absterben seines Geschlechts belehnte da-
*1594. mit * Chur-Pfalz die Truchsesse, und Frey-
herrn, itzige Grafen von Waldburg in
Schwaben. Statt der, schon unter K.
Carln IV. ausgestorbenen, R. Erb-Cäm-
merer

ss) S. Meine Hist. ds. Sec., §§. 966. sq. und 1304. t) *Cap.* Car. VI., *art. 3. §. 19.* tt) Schmauss *C. I. P. A., p. m. 762.* Meine Hist. ds. Sec., §. 914. 1373. 1423.

merer von Falkenstein kommen, bereits unter K. Wenceslao, * die von Weinsperg, * A. 1382.
als R. Erb-Cämmerer, vor. Es wurde
aber denselben dieses R. Erbamt genommen *, und dem Freyherrn, Georg von * 1504.
Seinsheim gegeben, nach dessen unbeerbten Tode es endlich * an die Familie der * 1507.
Grafen von Hohenzollern kam u). Und das neue Erb-Schatzmeisteramt wurde den Grafen von Sinzendorf zu Theil (§. 537.). Uebrigens wurden solcher R. Erb-Aemter Vorzüge, Gerechtsame, und Accidentien, vor den Kayserlichen Hofaemtern, zulänglich gesichert x).

§. 10. * Es musten auch die Kayser, * I. 4. 10.
schon seit Carln V., versprechen, ihre Residenz im H. R. R. teutscher Nation zu halten, in Schriften und Handlungen an ihrem Hofe sich keiner andern, als der Teutschen, oder Lateinischen Sprache zu gebrauchen, und die R. und Hof-Aemter, welche nachher in K. Carls VI. Capitulation zum theil nahmentlich ausgedruckt worden, mit Teutschen, und R. Vasallen zu besetzen y). K. Matthias aber muste zuerst

u) Pfeffinger *ad Vitriar.* *III.* 791. 797. 804. 830. *sqq.* Meine Hist. ds. Sec., §. 706. x) *Cap.* Ferd. II., *art.* 41. y) *Cap.* Car. V., *art.* 30. 14. 13. coll. *Cap.* Car. VI., *art.* 23. §. 4. Cf. Schmauss, *l. c.*, *p. m.* 1293.

zuerst sich anheischig machen, denen Gesandten der Chur- und Fürsten, auch Stände, schleunige Audienz und Expedition zu ertheilen z), welches nachher auf die R. Ritterschaft a), und endlich auch auf das Nachreisen b), ist erweitert worden.
*I.4.11. * Mit K. Maximilian I. hörten die Monogrammata auf, und da anfangs noch, im Kayserlichen- und R. Wappen, bald der ein-, bald der zwey-köpfichte Adler geführt worden; so ist der beständige, und
*A. 1559. gesetzliche Gebrauch des leztern von * K. Ferdinand I. herzuleiten c).

*I.5.1. §. 11. * Das Teutsche Reich blieb ferner ein unstreitiges Wahlreich, und haben alle Kayser in ihren Capitulationen versprochen, sich keiner Succeßion oder Erbschaft desselben anzumassen d). Bey den
*I.5.2. * Wahlen selbst richtete man sich noch immer und regulariter nach der Vorschrift der G. B. Nur wurde die Vergleitung der Churfürsten, wegen dem errichteten ewigen Landfrieden (§. 455.), unnöthig. Die Wahlen wurden auch bisweilen, wegen bewegender Umstände, anderwärts (§. 474. 89. 515. 36. 59.), als zu Franckfurt,

z) *Cap.* Matth., *art.* 40. a) *Cap.* Leop., *art.* 39. b) *Cap.* Car. VI., *art.* 23. §. 2. c) S. K. Ferdinands I. Münzordnung de a. 1559., §. 10. d) *Cap.* Car. V., *art.* 28.

furt, vorgenommen, und das Churfürstliche Collegium verglich sich * über einen gewissen durchgehenden modum wegen der Seßion, und Präcedenz unter sich, nach Beschaffenheit der verschiedenen Fälle und Umstände e). Man duldete * auch bisweilen, wieder die G. B., währendem Wahltag, Fremde, und andere, sowohl Auswärtige, als zum Teutschen Reich gehörige Personas publicas, an dem Wahlort, manchsmal aber, wie z. E. sogar die R. Deputation bey der Wahl Leopoldi, musten dieselbe die Stadt verlassen. Endlich gaben * die aufgekommene Capitulationen (§. 465.), zu denen nunmehro längern Wahl-Conferenzen, Anlaß. *A. 1653. *I. 5. 4. *I. 5. 5.

§. 12. * Die Wahl-Capitulationen selbst musten die Erwehlte in Person beschwören f), und seit K. Carln VI. g) solches, bey ihrer Abwesenheit, vorläufig durch ihre Gevollmächtigte, thun lassen, auch versprechen, sich, vor der, vor der Crönung vorzunehmenden, Selbstbeschwörung, der Regierung nicht anzumassen. Die Wahl-Decreta pflegte das Churfürstliche Collegium an die Abwesende durch einen R. Fürsten zu übersenden, und der neue Kayser stellte an jeden Churfürsten, *I. 5. 6.

e) Schmaussens *C. I. P. A.*, *p. m.* 919. f) *Cap.* Car. VI., *art.* 31. g) Eiusdem *Cap. art.* 30. §. 2.

sten, ausser an Böhmen, ein von ihm unterschriebenes und untersiegeltes Exemplar seiner Capitulation aus h).

*I.5.8. §. 13. Wegen dem * Crönungsstreit
*A. (§. 536.) trafen Maynz und Cöln * ei-
1657. nen gütlichen Vergleich (§. 541.), welcher seit der Zeit in allen Capitulationen i) bestätiget worden. Der Kayser mus auch alle und jede Churfürsten zu seiner Crönung erfordern k). In diesem Seculo aber hat Aachen einen unbefugten Anspruch an Nürnberg, wegen Verwahrung der R. Kleinodien (§. 427.), gemacht l). Die
*I.5.9. * Teutsche Crönungen selbst sind, seit K. Ferdinand I., anderwärts (§. 474. 89. 515. 36. 59.), als an dem gewöhnlichen Crönungsorte, Aachen, vorgenommen worden. Bey der Crönung K. Josephs verrichtete der Brandenburgische Gesandte, bey Abwesenheit des R. Erb-Cämmerers,
*I.5.10. dessen Functiones ll). K. Carl V. hat * die Italiänische, und Römisch-Kayserliche Crönung zulezt empfangen (§. 471.), und
*I.5.11. eben derselbe * dankte freywillig ab (§. 484.)

*I.6.1. §. 14. * K. Matthias erneurte (§. 499.) die fast seit 200. Jahren unterlassene Teutsche

h) *Cap.* Car. V., *art. 34.* i) *Cap.* Leop., *art. 37.* k) *Cap.* Car. VI., *art. 3. §. 8.* l) Meine Hist. ds. Sec., §. 524. ll) *Contra* A. B. *Tit. 27. §. 6.*

sche Crönung einer Kayserin bey seiner Gemahlin, und nachher sind auch noch mehrere Kayserinnen (§. 509. 15. 37. 59.) gekrönet worden. K. Ferdinand II. bestätigte * dem Abt von S. Maximin sein Erzcapellanen- (§. 240.), so wie K. Leopold dem Abt von Kemten * sein Erz-Marschallen-Amt bey der Kayserin. Bey der Crönung K. Ferdinands III. dritten Gemahlin (§. 537.) entstund, wegen dem Vorgang der Kayserin Obrist-Hofmeisterin, vor den unvermählten Fürstlichen Prinzeßinnen, ein Streit, welchen der Kayser vor jene entschiede m). Endlich findet sich auch ein Exempel *, daß K. Maximilians I. zweyte Gemahlin das ius primariarum precum ausgeübet hat n). Aber an * Regierungssachen haben die Kayserinnen niemals Antheil gehabt. * A. 1629. * 1683. * I. 6.2. * I. 6.3.

§. 15. * Die Römische Königswahlen, bey Lebzeiten eines Kaysers, waren in diesen 2. Periodis sehr gewöhnlich, und häufig (§. 474. 87. 89. 515. 37. 59.). Nachdem aber * über ihre Zuläßigkeit schon bey der Wahl Ferdinands I. ein Streit entstanden (§. 474. sq.), an welchem nachher auch die Fürsten Antheil genommen; so wurde im I. P. O. (§. 531. *b.*) die Aus- * I. 7.1. * I. 7.2.

b 3 ma-

m) Schmaussens *C. I. P. A.*, *p. m.* 924.
n) S. Meas *Annotatt. ad* Schmaussii *Comp. I. P.*, *p.* 122. *sq nota y*).

machung dieser Sache auf den nächsten RTag verwiesen, und das zwischen den
* A. Chur- und Fürsten * auf dem itzigen R.
1667. u. Tag dißfalls verglichene, auch dem Project
1671. der beständigen Wahl-Capitulation eingerückte, zuerst in der Capitulation K. Carls VI. festgesetzet o). Wie dann auch seit K. Matthias die Churfürsten das Recht erhalten, dergleichen Römische Königswahlen, auch ohne Consens des Kaysers, vor-
*I. 7. 3. nehmen zu dürfen p). Wegen der Zeit * solcher Wahlen wurde erst das Nöthige zwischen dem Kayser, und den Churfürsten vorher ausgemacht, und sodann der erwählte Röm. König mit den gewöhnlichen
*I. 7. 4. Ceremonien gekrönet, der zwar *, nach dem Exempel K. Maximilians I. (§. 429. b.), den Rang vor allen andern würklichen Königen der Christenheit, aber gemeiniglich in Regierungssachen, vor des Kaysers Tod, keine Gewalt hatte.

*I. 8. 2. §. 16. * Wegen dem, seit dem Westphälischen Frieden her, zwischen Bayern und Pfalz streitig gewordenen, Rheinischen Vicariat (§. 541. g.), wurde zwar endlich zwischen diesen beyden Häusern,
* 1670. nachdem die erstere Versuche * sich frucht-
--1673. los zerschlagen, ein gütlicher Vergleich *,
* 1724. wegen

o) *Art. 3. §. 10.* Cf. Moser, *l. c.*, *P. II. p. 123 sqq.* p) *Cap.* Matth., *art. 35.*

wegen einem gemeinschaftlichen Vicariat q),
getroffen, der aber, nach dem Tode K.
Carls VI. *, grossen Wiederspruch gefunden * A.
hat. Das von ihnen bisweilen angemaß- 1740.
te * ius primarium precum fand immer * I. 8. 4.
Wiederspruch, wie dann auch die versuch-
te Einhebung der Einkünfte einiger, im
Kayserlichen Sequestro begriffenen, Län-
der nicht zur Ausübung hat können ge-
bracht werden. Hingegen übten sie in den
Interregnis ihre * potestatem iudiciariam, * I. 8. 5.
theils durch die an ihren Höfen errichtete
Vicariats-Gerichte, theils dadurch aus,
daß sie, nach dem Tode K. Rudolphs II.,
das Cammergericht unter ihrer höchsten
Autorität fortsetzten, und demselben ein
gemeinschaftliches Innsiegel gaben. Und
ob sie gleich, nach K. Josephs, und des
damaligen Cammerrichters Absterben *, * 1711.
anfangs einen Cammergerichtsamtverwe-
ser, und nachher einen neuen Cammerrich-
ter, ernannten, so kam doch lezteres, we-
gen der darüber entstandenen grossen Be-
wegungen, wieder ins Stecken r).

§. 17. Seit Carln VI. * sind die, durch * I. 8. 6.
die R. Vicarien geschehene, Belehnungen
schon hinlänglich, ohne Wiederholung
derselben bey dem folgenden Kayser s).

q) Schmaussens *C. I. P. A.*, *p. m.* 1317. r) Meine Hist. d. Sec., §§. 505-9 11-15. s) *Cap.* Car. VI., *art.* II. §. 2.

*I. 8. 7. Hiernächst so haben * bereits im vorigen Seculo, noch mehrers aber nach dem Tode K. Josephs, die R. Vicarien sich verschiedener, ihnen in der G. B. nicht zugeeigneten, Rechte, z. E. der Standeserhebungen, Ernennungen der Comitum Palatinorum, und Notarien, Legitimationen, u. s. w., angemasset, wie ihnen dann überhaupt das Vicariat, und dessen Gerechtsame, in allen Capitulationen seit Ferdinand I. t), und noch mit mehrerem Nachdruck, in K. Ferdinands II. u), und den folgenden Capitulationen bestätiget worden. Dieselbe versuchten auch *,
*I. 8. 8.
* A. 1711. nach Ableben K. Josephs * den itzigen R. Tag unter ihrer höchsten Autorität fortzusetzen, jedoch vergeblich tt); hingegen erlangten sie durch eben dieses Kaysers Capitulation das Recht, falls er in der Minderjährigkeit seinem Vater folgen solte, die Administration des Reichs, bis zum Antritt dessen achtzehnten Jahrs, in seinem Nahmen zu führen x). Endlich * haben
*I. 8. 9. auch diejenige Kayser, welche nach einem Interregno gewehlet worden, versprechen müssen, alle Handlungen der Vicarien zu bestätigen y).

§. 18.

t) *Art. 26.* tt) Meine Hist. ds. Sec., §. 509. u) *Art. 35.* x) *Cap.* Iosephi, *art. 47.* y) *Capitulatt.* Car. V., *art. 26.* Matth., *art. 37.* Ferdin. II., *art. 36.* Car. VI., *art. 3. §. 13.*

§. 18. * K. Maximilian I. trug bey seinem * vorgehabten Römerzug, weil Chur-Pfalz damals noch in der Acht war, das Vicariat dem Churfürsten von Sachsen allein auf (§. 459. r.), und K. Carl V. errichtete *, bey seiner Reise nach Spanien, zur Regierung des Reichs, jedoch mit Genehmhaltung der ordentlichen RVicarien, und gegen Ausstellung eines Reverses an dieselbe, ein RRegiment (§. 467.). Nachmals führte sein Bruder, Ferdinand I., in seiner Abwesenheit, als Röm. König die RRegierung, und hierauf kam in diesen Periodis weiter kein Fall vor, daß ein regierender Kayser abwesend gewesen wäre. Nachdem auch * K. Ferdinand III. den H. von Mantua * zum R. General-Vicarius in Italien, mit grossem Wiederspruch des H. von Savoyen, erkläret hatte; so annullirte solches * nicht nur das Churfürstliche Collegium, nach des Kaysers Tode, sondern es wurde auch dem Hause Savoyen seine von Alters zustehende Vicariats Gerechtigkeit in Italien, von K. Leopolds Capitulation an, bestätiget z).

*I. 8. 10. * A. 1507. * 1521. *I. 8. 11. * 1657. * 1658.

§. 19. * Der Character der RStandschaft wurde nunmehr, sowohl durch das R. Herkommen, als auch durch ausdrückliche RGesetze, in dem Sitz- und Stimm-Recht auf RTägen, und in der Theilnehmung *I. 9. 1.

z) Londorp, *T. VIII. p. 313. Cap.* Leop., *art.* 4.

mung an Ausübung der wichtigsten Kayserlichen Majestätsrechte (§. 7.) festgesetzt. Wegen der vielen neuen Fürsten wurden,
*I. 9.2. in dem lezten RAbschied a), * die Erfordernisse der RStandschaft bestimmet, welches, sogleich von Ferdinand IV. b) an, in allen Capitulationen wiederholet wor-
*I. 9.3. den. Indessen * machte man hievon bisweilen, jedoch ohne Folgen, und gegen ausgestellte Reverse, einige Ausnahme, worüber auch der berühmte sogenannte Lobkowitzische Anschlag entstanden ist. Und
*I. 9.4. * da in diesen beyden Perioden, nach dem RHerkommen, das Sitz- und Stimmrecht anfänglich noch auf den Personen haftete; so fieng man, gegen Ende des 16. Jahrhunderts, an, solches als ein Annexum des Landes anzusehen c), welches
*A. 1715. nachher * im Fürstlichen Collegio sogar vor einen Grundsatz angenommen worden d), deswegen es auch bisweilen von dem blossen Innhaber des Landes ausgeü-
*I. 9.5. bet wird. Wie dann auch * die Kayser keinen Stand von seinem Voto & Sessione in Comitiis ausschliessen dörfen e).

*I. 10.1. §. 26. * Die gesiebente Zahl der Churfürsten wurde zuerst im I. P. O., durch Einstimmung des ganzen Reichs, mit der achten

a) §. 197. b) Eius *Cap.*, *art. 45.* c) Moseriana, *P. I. p. 1. sqq.* d) Meine Hist. d. Sec., §. 750. e) *Cap.* Leop., *art. 3.*

achten, oder Pfälzischen- (§. 529.), und hernach von K. Leopold mit der neunten, oder Braunschweigischen Chur (§. 560.), vermehret, welche endlich, nach vielem Widerspruch (§. eod. & 66.), das ganze Reich anerkannt (§. 573.), und sodann K. Carl VI., zu handhaben, versprochen hat f). Gestalten auch denen Churfürsten überhaupt ihre freye Wahlgerechtigkeit, und * das ihnen zukommende Recht der Churfürstentäge, ingleichen * ihre übrige Rechte, Hoheiten und Prärogativen, in allen Capitulationen g) versichert worden. *I. 10. 3. *I. 10. 10

§. 21. Ferner * sind, denen Churfürsten in den Capitulationen wichtige Elogia, und eine grosse Achtung, beygeleget, auch ihr Rath, Bedenken, und Gutachten vorzüglich dem Kayser empfohlen worden h). Wir finden * hiernächst ein Exempel, daß K. Rudolph II. * wegen eines, gegen einen Churfürsten attentirten, Criminis læsæ Maiestatis, die Cognition und Bestrafung der Thäter an sich ziehen wollen i). * Das Recht eines gesonderten Raths der Churfürsten (§. 433. r.) wurde, schon unter K. Carln V. in RGesetzen, als ein R. Her- *I. 10. 4 *I. 10. 5. * A. 1607. *I. 10. 6.

f) *Cap.* Car. VI., *art. 3. §. 5.* g) *Cap.* Car. V., *art. 28. & 5.* coll. *art. 4.* h) *Capitulatt.* Matth., *art. 40.* Ferd. II., *art. 39. 41.* Ferd. IV., *art. 40.* Leop., *art. 39.* i) S. Köhlers RHist., *p. 497. sq.*

Herkommen k) angeführt, und ihnen, seit K. Ferdinand I. l), in allen Capitulationen bestätiget, nur daß solches, seit K. Matthiä Capitulation ll), an den unrechten Ort, zu nicht geringer Verwirrung, gesetzet worden.

*I.10.7. §. 22. Seitdem auch * die Churfürsten bey Carln V. den Anfang mit den Capitulationen gemacht; so haben sie solches Recht ruhig und ohne Wiederspruch ausgeübet, bis daß die, zu Heppenheim * ver-
* A. 1612. sammlete, Fürsten, bey der Wahl K. Matthias, denen Churfürsten dieses ausschliessende Recht streitig machten. Hierauf wurde die Ausmachung dieses Streits im I. P. O. auf den nächsten RTag verwiesen (§. 531. c.), und endlich auf dem
*1671. itzigen RTag * ein Project einer beständigen Wahl-Capitulation verglichen, jedoch
*1711. im Epilogo * den Churfürsten das ius adcapitulandi vorbehalten, welches ihnen auch in K. Carls VI. Capitulation m) bestätiget, und der Kayser angehalten worden, dieses Geschäfte auf dem RTage bald möglichst zu seiner Perfection zu bringen. Allein wegen der Chur-Brandenburgischen Monitorum, ohngeachtet des von Chur-Braunschweig erfundenen, und schon meistens angenommenen Temperaments,

k) R. I. de a. 1544., §. 25 l) Eius *Cap.*, *art.* *26.* ll) Eius *Cap.*, *art. 36.* m) *Art. 30. §. 1.*

ments, ist die Sache doch noch nicht zu ihrer gänzlichen Endschaft gediehen (§. 574.). Die Fürsten aber haben ihre Rechte, bey vorgekommenen Fällen, durch übergebene Protestationen zu salviren gesucht n).

§. 23. * Der nachmalige Unterscheid, *I.10.8. daß die Kayser auch die Geistliche, aus Chur- und Fürstlichen Häusern entsprossene, Churfürsten mit dem Titel Oheim zu beehren pflegt, wurde noch unter K. Carln V. nicht so genau beobachtet o). Es hatten auch die Churfürsten, in Ansehung der Titulatur, vor den Fürsten nichts voraus. Die Geistliche bekamen zwar in Carls V., und Ferdinands I. Capitulationen den Titel: Hochwürdige, musten sich aber hernach bis auf Ferdinand III. inclusive blos mit dem Titel: Ehrwürdige, begnügen, in dessen Capitulation auch die weltliche Churfürsten zuerst: Durchlauchtige, titulirt wurden. Endlich erhielten beyde durch K. Carls VI. Capitulation den Titel, respective: Hochwürdigst, und Durchlauchtigst, womit der Kayser zu continuiren versprochen hat p).

§. 24. * Da auch die Churfürsten und *I.10.9. ihre Gesandte schon nach dem Ceremoniali

n) Meine Hist. ds. Sec., §. 522. sq. 791. o) S. z. E. de Senckenberg *Sel. iur. & hist.*, *I. 567. sq.* p) *Cap.* Car. VI. *in Prooem. & Art. 3. §. 2.*

niali Romano den Rang gleich nach den Königlichen Bothschaftern erhalten, K. Ferdinand II. aber, durch das der Republik
* A. 1636. Venedig * ertheilte Decret, deren Gesandten den Rang vor den Churfürstlichen beygeleget
* 1644. hatte; so bekamen Sie davor *, bey den Westphälischen Friedenshandlungen q), die Honores regios, und ihren Gesandten wurde der Rang anfangs r) vor der ausländischen Republiken und Fürsten Gesandten, hernach s) so gar vor denen Fürsten in Person zugestanden, auch endlich t) die vormalige Distinction unter mehrern Gesandten der Churfürsten, so primi Ordinis sind, aufgehoben, und von den Chur-
*1671. fürsten ein Receß wegen des Rangs ihrer
*1711. Gesandten, so wie von diesen * ein Vergleich wegen des Ceremoniels unter sich errichtet tt).

*I.10.11 §. 25. * Es wurden ferner in diesen beyden Periodis einige Churfürsten-Vereine, sowohl gemeine, als besondere, oder Rheinische, geschlossen, und in dieselbe die neue Churfürsten, von Zeit zu Zeit, nach geleistetem Eyde, aufgenommen. Der neueste aus

q) S. *I. H.* Boehmeri *Controv. sel. circa Tr. P. W., p.m. 20. sqq.* r) *Cap.* Ferd. III., *art.* 4. Cf. Moser, *l. c., P. II. p. 149. sqq.* s) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 4. & Leop., *art.* 5. t) *Cap.* Car. VI., *art. 3. §. 14.* tt) Schmauss, *l. c., p. m. 1095.* und *1173.*

aus diesem Zeitraum ist vom J. 1558., und was man disfalls * im vorigen Seculo vorgehabt, ist ein blosses Project geblieben u). Seit K. Matthias sind die Churfürsten-Vereine in den Capitulationen bestätiget worden x), jedoch seit K. Carln VI. y) mit einem, den Fürsten zu Gefallen, eingerückten Zusatz. Endlich * so wurde schon im I. P. O. ausgemacht (§. 529.), daß, nach Abgang des Bayerischen Hauses, die neue Pfälzische Chur gänzlich wieder aufhören sollte. * A. 1664. 69. u. 84 *I. 10. 12

§. 26. * Durch den Westphälischen Frieden wurden verschiedene Teutsche Erz- und Hochstifter, auch Abteyen secularisirt (§. 532-34. *a.*), und ihre neue Besitzer kamen darüber auf die weltliche Fürstenbank, wegen deren künftigen Seßion * K. Ferdinand III. ein Decret ergehen liesse z). Für die übrige wenige Evangelische BB. aber erfand man die sogenannte Queerbank a). Es wurde ferner das Fürstliche Collegium unter K. Maximilian II. mit den H. von Aremberg vermehrt aa), und seit K. Ferdinand II. entstund * der Unterscheid unter alten und neuen Fürsten. Von den letz- *I. 11. 3. *1654. *I. 11. 4.

u) *I. M.* Dahmii *Diss. de unione elector.*, *c. 1. §. 14. & c. 2.* x) *Cap.* Matth., *art. 4.* y) *Cap.* Car. VI., *art. 3. §. 7.* z) Schmaussens *C. I. P. A.*, *p. m. 927.* a) I. P. O., *art. 5. §. 22.* aa) Unterschr. des R. A. v. J. 1576., in der N. Samml. v. R. A., *III. 374. b.*

* A. letztern sind seit dieser Zeit verschiedene,
1653. als : * 1) Hohenzollern, 2) Eggenberg,
* 1654. 3) Lobkowitz, * 4) Salm, 5) Dietrich-
stein, 6) Piccolomini, 7) Auersberg, 8)
Nassau-Hadamar-Siegen, und 9) Dil-
* 1664. lenburg, * 10) Portia, ** 11) Ostfrieß-
** 1667. land, 12) Fürstenberg, * 13) Schwar-
* 1674. * 1705. zenberg, 14) Waldeck, * 15) Mindelheim,
* 1713. und endlich * 16) Lichtenstein b), theils vor ihre Personen, theils vor ihre Familien, jedoch unter gewissen Bedingungen, in das Fürstliche Collegium eingeführt worden. Da nun jene gestorben, oder ihr Geschlecht ausgegangen, diese aber von einigen nicht erfüllet worden; so haben darüber manche, als z. E. n. 2. 6. 10. 14. und 15., ihr erlangtes Sitz- und Stimmrecht wieder verlohren.

* I. 11. 5. §. 27. * Wie nun K. Joseph noch einige alte und neue Fürstliche Häuser, als z. E. Sulzbach, Nassau-Saarbrücken, Oettingen, Blankenburg, Lichtenstein ꝛc., zur Introduction recommendirte, und darüber sowohl, als auch wegen anderer, die sich schon vorher gemeldet hatten, auf dem R.Tag berathschlaget wurde bb); so meldeten

b) *I. W.* ab Imhof *Notit. Procer. S. R. I., T. I. L. 4. c. 11. & L. 5. c. 1-10. 13. 15-17.* Meine Hist. d. Sec., §§. 272. 403. 646. 747. 811 48. 1122. bb) Meine Hist. d. Sec., §§. 312. 583. 647. 49. 748. 801. 55. 1306. 34. 40. 1808. sq.

deten sich auch verschiedene der alten Fürsten, z. E. Oesterreich, Salzburg, Chur-Sachsen, Chur-Brandenburg, Chur-Pfalz, Münster, Würtemberg, Hessen ꝛc., um mehrere Vota, worüber die Sache auf sich ersitzen bliebe (§. 752. g.). Ingleichen quiesciren, wegen der noch streitigen Jülich-Clevischen Succeßion (§. 497.), diese, und damit verknüpfte Stimmen, nicht weniger auch die Vota von Mörs, und Hamburg, und ehmals eine Zeitlang die Stimmen von den Städten Bremen, Gelnhausen, B. von Straßburg, und Herzogthum Sachsen-Lauenburg, ohne jedoch daß dadurch diesen Ständen an ihrer RStandschaft etwas abgienge c).

§. 28. * Seit den Nimmwegischen Friedenshandlungen prätendiren die alte Fürsten ein gleiches Recht mit den Churfürsten wegen Schickung der Ambassadeurs zu haben, welches ihnen aber wiedersprochen worden cc). Und um ihre eigene Rangstreitigkeiten unter einander beyzulegen; so haben sich anfänglich * die Häuser, Pommern, Mecklenburg, Würtenberg, Baaden,

* I.11.6.

* A. 1640.

c) Meine Hist. ds. Sec., §. 810. coll. §. 1332. sq. item: §. 1155. 1684. cc) Biblioth. Br. Lun., *n.* 1334-39. ibique citatos. Cf. Schmauss, *l. c.*, *p. m.* *1098. sq.* Meine Hist. ds. Sec., §. 1257. coll. §. 1392.

den, und Hessen, mit einander, wegen einer Alternativ, verglichen, in welchen Ver-
* A. gleich nachher * auch Holstein-Glückstadt
1740. ist aufgenommen worden d). Wie aber die alte Fürsten, nach geschehener Introduction einiger neuen Fürsten (§. 613.), verlangten, daß diese in Person ihren Ge-
* 1653. sandten nachsitzen sollten; so entschied * K. Ferdinand III. den Streit zum Vortheil
* L.12.2. der neuen Fürsten e). * Uebrigens erhielt auch das Prälaten-Collegium, auf dem
* 1654. RTag zu Regenspurg *, noch die zweyte, nemlich die Rheinische Bank (§. 538. x.) f), von welcher der Abt von Werden und Helmstedt, der beständige Director wurde.

* L.13.1. §.29. * Von denen alten RGräflichen, und Freyherrlichen Familien sind, in diesen beyden Perioden, viele ausgestorben, als z. E. im J. 1497. und 1535. die Grafen von Eppstein, und Königstein ꝛc., 1500. Görz, 1537. und 1557. Pyrmont, und Spiegelberg, 1556. Wertheim, 1559. Rheineck, 1562. Ritberg, 1567. Haag in Bayern, 1570. Bitsch, 1571. die Herren von Plesse, 1572. die Bgr. von Meissen, 1581. die Grafen von Stolberg-Königstein,

d) Schmaussens *C. I. P. A., p. m. 777. &* 1433. e) Londorp, *T. VI, p. 845. 931. sqq.* f) Schmaussens *C. I. P. A., p. m. 925.*

stein, 1582. Hoya, und Manderscheid-Virneburg, 1583. Henneberg (§. 366. o.), 1585. Diepholt, 1592. Hohnstein, 1599. Blankenburg-Rheinstein, 1600. Nuenar, und Mörs, 1631. Gleichen, 1636. Sayn, 1640. Schaumburg, 1648. Holzapfel, 1659. Barby, 1660. Eberstein in Schwaben, 1667. Oldenburg, 1682. Falkenstein, 1687. Sultz, 1692. Cronberg-Geroldseck, 1697. Criechingen, und Dernbach, 1708. Geyer, 1712. Berg, 1713. Erbschenken von Limpurg, 1719. die Grafen von Bronchorst-Gronßfeld, 1724. Tilly-Breiteneck, 1727. Grafenegg, 1733. Vehlen, 1734. Ranzau, und Maxelrain, 1736. Hanau, und 1740. Wolfstein g). Ihre hinterlassene Länder, und Güther kamen theils an die Allodial-Erben, oder andere Gräfliche Familien, theils und die meisten an Chur- und Fürsten, welche auch mehrentheils, nach dem oben (§. 19.) erwähnten Principio, das alte Sitz- und Stimm-Recht beybehalten haben.

§. 30. * Durch die Kayserliche Standeserhebungen sind viele neue Reichsgräfliche Familien entstanden, und nachmals in die Gräfliche Collegia aufgenommen wor- *I.13.2.

 den

g) Köhlers RHist., p. 411. 72. sq. 80. 88--90. 544. 98. ab Imhof, l. c., T. II. L. 11. c. 5-14. Meine Hist. ds. Sec., §. 1731. sq.

den h). Diese nahmen zu Anfang des 7. Periodi in der Schwäbischen, und Wetterauischen Grafenbank, mit ihren beyden Correspondenzen, ihren Anfang i),
*A. und wurden hernach, anfänglich * mit der
1640. Fränkischen, und sodann * mit der West-
*1654. phälischen Grafenbank (§. 538.), vermehret k). Es entstunden auch die Vota curiata derselben auf RTägen l), dagegen auf denen öftern Grafentägen jede Familie, und in derselben auch die getheilte Linien,
*I.13.3. Vota virilia führen. Man * versicherte nachmals den würklichen R. Grafen den Rang, vor allen andern aus- und inländischen Grafen, und Herren ll). Und,
*I.13.4. * in Ansehung der, ihren Gesandten, auf dem RTag, wegen dem Ceremoniell, von den Chur- und Fürsten gemachten, Schwürigkeiten wurde endlich
*1715. * ein gewisses Abkommen geschlossen m).

*I.14.1. §. 31. * Die Anzal der RStädte wurde in diesen Periodis nicht vermehret, sondern

h) ab Imhof, *l. c.*, *T. I. L. 6. sq.* & *T. II. L. 8. sq.* passim. Conf. Meine Hist. ds. Sec., §§. 363. 405. 656. 1046. sq. i) Kopp *de differ. int. Com. & Nob. immed.*, *p. 607. sqq.* k) Schmauß, *l. c.*, *p. m.* 782. und 926. l) Kopp, *l. c.*, *p. 569. sqq.* Cf. Lünigs Thes. Iur. der Gr. und Herren des H. R. R., *P. III. c.* 19. ll) *Cap.* Leop., *art.* 5. Wegen dem Rang der RPrälaten, S. Meine Hist. ds. Sec., §. 582. m) Eadem, §. 658.

dern vielmehr, durch die Schicksale von Metz, Tull, Verdun (§. 482. 534.), Donauwörth (§. 495.), Straßburgs und der 10. Elsaßischen RStädte (§. 548. 53.), verringert. Die RStädte behaupteten inzwischen, auf verschiedenen Rtägen, ihre RStandschaft, durch verschiedene Handlungen nachdrücklichst, und da ihnen solche, unter K. Carln V., durch die mächtigere RStände, gar sehr wolte angefochten werden; so nahm sich der Kayser ihrer an, und durch das I. P. O. (§. 531. n. 6.) wurden ihnen ihre RStändische Iura sattsam gesichert. Mit der R. Ritterschaft geriethen sie * wegen des Ranges in Streitigkeiten n), und die Kayser liessen sich theils selbst, theils ihren Commissarien von ihnen huldigen o). Die Reformation gab zu dem * Unterscheid unter den RStädten unius, und mixtæ religionis Anlaß. Wegen der leztern wurde das Nöthige im I. P. O. p) bestimmet. * Die Wiederherbeybringung der R. Städte-Steuren, wurde schon K. Carln V., in seiner Capitulation q), empfohlen, und sol-

* A. 1634.

*I. 142.

*I. 143.

 ches

n) S. v. Stetten Gesch. der RStadt Augsp., *P. II. p. 270.* Londorp, *T. 6. L. 3. c. 43. sq.*
o) *A.* Fritschii *El. I. P.*, *P. II. c. 6.*, *in* Eius *Opusc.*, *T. I. p.* 915. *sqq.* p) *Art. V.* §§ 3-11. 29. 49. q) *Art. 23.* Cf. Moser, *l. c.*, *II.* 399. *sqq.*

ches nachher r), mit einigen Zusätzen, wiederholet. Ohngeachtet nun K. Carl VI. deßhalben an einige RStädte Rescripta ergehen liesse; so wurde doch nichts hierunter zu Stande gebracht s).

*I.15.1. sq. §. 32. * Die freye RRitterschaft brachte ihre innerliche Einrichtung immer in bessern Stand, gestalten auch die 3. Ritter-
* A. 1560. 1590 u. 1652. Creyse ihre Ordnungen * abfaßten, und von dem Kayser bestätigen liessen t). Sie
*I.15.3. wurden * anfänglich in den RGesetzen unter dem Nahmen der unmittelbaren RGlieder mit verstanden, nachmals ihrer, in dem Westphälischen Frieden (§. 531. n. 7.), und sodann auch in den Capitulationen u), nahmentliche Erwehnung gethan. Durch jenen wurden sie aller Rechte der RStände in Religionssachen theilhaftig x), konn-
* 1686. u. 1687. ten aber die, unter K. Leopold * eyfrigst gesuchte, 3. Vota curiata auf Reichs- und
*I.15.4. Creyß-Tägen nicht erhalten y). * Die
* 1532. Subsidia charitativa derselben * nahmen unter

r) *Cap.* Ferd. II., *art.* 27. & Car. VI., *art.* 11. §. 6. s) Meine Hist. ds. Sec., §. 1175. t) Lünigs R. A., *T. XII. P. I. p.* 98. *P. II.* p. 15. coll. *p.* 68. *P. III. p.* 36. *sqq.* u) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 3. Sed cf. quoque Lünig, *l. c.*, *T. XII. p.* 19. 20. und Meine Hist. ds. Sec., §. 1247. x) I. P. O., *art.* 5. §. 28. y) Londorp, *T. XIII.* c. 23.

unter K. Carln V. ihren Anfang z). Dagegen erlangten sie * im vorigen Seculo von den Kaysern zum Theil sehr exorbitante Privilegia, besonders * in Ansehung des iuris retractus &c. a), worüber das Reich * seine Beschwerden, in sehr empfindlichen Ausdrücken, an K. Leopold gebracht hat b). Endlich conservirten sich auch noch * die RDörfer, bis auf Meglofs, so den Grafen von Traun versetzt wurde c), und sind sie wegen der Religion in das I. P. O. d) mit eingeschlossen worden. Seenfeld und Gochsheim wurden * insbesondere, bey ihrer Unmittelbarkeit, und Rechten, gegen die Eingriffe ihres Schutzherrns, des B. v. Würzburg, von dem Kayser gehandhabet.

* I. 15. 5.
* A. 1624.
* 1704.
* I. 15. 6.
* 1649. u. 1720. sqq.

§. 33. * Alle Kayser dieser beyden Periodorum, bis auf Ferdinand II., haben R. Täge gehalten. Und, schon * seit der ersten Capitulation e), haben die Kayser versprechen müssen, keinen RTag ausserhalb Teutschland zu halten, zu dessen Ansetzung sie

* II. 1. 1.
* II. 1. 2.

z) *I. D.* Koeleri *Diss. de ortu & progr. Subsidii charit. &c.*, *§.* 6. a) Lünigs R. A., *T. XII. passim*, besonders, *P. I. p.* 57. 82. 122. 28. 30. 597. &c. b) Schmauß, *l. c.*, *p. m.* 1154. Cf. quoque Meine Hist. ds. Sec., §§. 645. 809. 52. 972. 1397. sq. c) Senckenberg. Samml., *P. IV.* in *Praef.*, §. 16. d) *Art.* 5. §. 2. e) *Cap.* Car. V., *art.* 12.

sie nachher f) der Churfürsten Consens einzuholen, und ferner g), sich mit denselben über Zeit und Mahlstatt zu vergleichen, angewiesen worden. Endlich aber wurde festgesetzt h), daß, nach Aufhörung des itzigen, schon hundertjährigen, RTages (§. 543.), wenigstens alle 10. Jahre ein allgemeiner RTag gehalten werden solle. Uebrigens wurde die Verordnung der G. B., den ersten RTag zu Nürnberg zu halten (§. 436.), nicht mehr beobachtet, und derselben nur noch in den beyden ersten Capitulationen gedacht i). *Verschiedene dieser RTäge sind von den Kaysern in Person besucht worden, auf dem itzigen langwührigen RTage aber haben die Kayser sowohl einen Principal-, als Con-Commissarius gehalten. In jener Qualität wolte das Reich keinen Grafen zulassen, und das, den Commissarien anfangs noch streitig gemachte, Ceremoniell eines Ambassadeurs ist ihnen endlich bewilliget worden.

*II.1.4.

*II.1.5. §. 34. * Die Maynzische Directorial-Gesandte legitimiren sich bey dem Kayserlichen Principal-Commissarius, die R. Ständische Gesandte aber bey eben demselben, und bey Chur-Maynz, welches sodann

f) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 14. g) *Cap.* Leop., *art.* 17. h) *Cap.* Car. VI., *art.* 13. §. 1. i) *Cap.* Car. V., *art.* 29. Ferd. I., *art.* 27.

sodann die Notification an das Erzmarschallamt, und die Directoria der Collegiorum ergehen läßt. Wegen auswärtiger Potenzen Gesandschaften, die sich auch bey Maynz legitimiren, ist schon öfters wegen der Sprache ihrer Creditive Streit entstanden, besonders * mit dem Französischen Gesandten, Grafen von Gergy k). Auch geschehen nunmehro, nach einem Concluso * des Fürstlichen Collegii, die, sonst bey dem R. Erb-Marschall gewöhnlich gewesene, Legitimationen der Fürstlichen Legations-Secretarien, jedoch mit jenes Protestation, bey dem Chur-Sächsischen Gesandten l). Es hat auch * K. Carl VI., die Beschleunigung der Erscheinung, Proposition, Berathschlagungen, und Schlüsse auf dem RTage, ingleichen die schleunige Erklärung auf die angebrachte R. Gutachten, zuerst versprechen müssen m).

* A. 1717.

* 1731.

* II. 1. 6. coll. §. 4

§. 35. * Das Directorium auf den R. Tägen behauptete noch immer Chur-Maynz, es entstunde aber, zumal in neuern Zeiten *, nach dem Absterben der Churf. von Maynz nicht selten ein Streit über das Interims-Directorium n). Mit Chur-Sachsen aber, als dem Erz-Marschall,

* II. 1. 7.

* z. E. 1729. u. 1732.

k) Meine Hist. ds. Sec., §. 849. l) Eadem, §. 1373. 1461. m) *Cap.* Car. VI., *art.* 13. §. 1. n) S. z. E. Meine Hist. ds. Sec., §. 1372. 87. 1520.

* A. 1529. u. 1562. schall, hat sich Maynz *, wegen der Umfrage, und Ansage auf den RTägen, verglichen o). Es haben auch die Kayser versprechen müssen, dem Maynzischen Erz-Cancellariat und Directorio kein Ziel und Maaß zu setzen p), welches hernach q) noch mit einigen bündigen Zusätzen bestätiget, und auch auf die Dictatur der Stände
* II.1.8. Memorialien erweitert worden. In dem Fürstlichen Collegio gelangte Oesterreich auf die geistliche Fürstenbank, und erlangte, bey dem Directorio desselben, die Alternativ mit Salzburg r). Man findet aber, daß in beyder Abwesenheit der Teutschmei-
* 1650. sterische Gesandte *, jedoch mit Protestation von Bayern, das Interims-Directorium geführt habe s).

* II.1.9. §. 36. * Gleichwie übrigens die Protestanten, sofort von dem Anfang der Reformation an, wieder alle Mehrheit der Stimmen in Sachen, welche sie und ihre Religion angiengen, protestirt (§. 473.) haben; als erlangten sie endlich durch das I. P. O. (§. 530. n. 8.), daß in drey bestimmten Fällen, ohne Absicht auf die meisten Vota, nur eine gütliche Verglei- chung

o) Schmauß, *l. c.*, *p. m.* 89. und 258. p) *Cap.* Ferdin. IV., *art.* 43. q) *Cap.* Car. VI., *art.* 13. §. 2. r) Lünigs *Theatr. Cerem. polit.*, *T. II. p.* 1527. *sq.* s) S. *A.* Fritschii *El. I. P.*, *P. II. c.* 14. *obs.* 4., *l. c. T. I. p.* 945.

chung statt finden solle. Und hierauf gründet sich das ius eundi in partes, welches, *II. L. 19
in neuern Zeiten, nicht blos in Ansehung des ganzen Corporis Evangelici, sondern sogar auch, in Ansehung eines jeden der drey R. Collegiorum insbesondere, ist behauptet worden t). Ueber das Corpus Evangelicum, welches seine Qualität eines Corporis, gegen verschiedene Anfechtungen, standhaft behauptete (§. 583.), führte gleich nach der Reformation der Churfürst von Sachsen, als erster Evangelischer Reichs-Stand, das Directorium, nachgehends maßte sich dessen Chur-Pfalz (§. 494. 98.), und im dreissigjährigen Kriege Schweden (§. 513.) an, dessen Gesandter es auch, nebst Sachsen-Altenburg, bey den Westphälischen Friedenshandlungen verwaltete u). Dasselbe wurde sodann auf dem leztern Rtage
* von den Evangelischen Ständen Chur- * A.
Sachsen aufgetragen (§. 538.), welches 1653.
auch solches, ohngeachtet der vorgegangenen

t) S. D. G. Strubens Beweiß, daß das ius eundi in partes auch in Causs. polit. Platz habe; s. l. 1759. *Ioach. Erdm.* Schmidtii *Diss. de diversit. & num. specier., in §. 52. Art. V. I. P. O., a iure maiorum exceptarum*; Ienæ 1762. Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 809. und 1308. u) S. Meas *Annotatt. ad Schmauss., p. 245. nota c)*, ibique citatos.

* A. 1718. nen Religions-Veränderung, und * entstandenen Bewegungen auf dem itzigen R. Tage w), bis itzo behalten hat. Wegen dem Vice-Directorio desselben ist zwischen Chur-Sachsen, und Brandenburg einstens Streit entstanden x).

*II.1.11. §. 37. * Ohngeachtet des den RStädten im I. P. O. (§. 531. n. 6.) zugelegten Voti decisivi, haben doch dieselbe sich bishero vergebliche Mühe gegeben, zur ersten Re- und Correlation zugelassen zu werden, weil ihnen das RHerkommen hier-
*II.1.13 unter entgegen ist. Dasjenige *, was bey Abfassung, Revision, Unterschreibung und Untersieglung der RAbschiede beobachtet wird, gründet sich auch blos auf ein R.
*II 1.14 Herkommen. * Die ordentliche RDepu-
*1555. tationen sind, * durch die Executions-Ordnung, §. 65., angeordnet, und sodann
*1559. in einigen * der folgenden RAbschieden y),
1570. u. 1654. wie auch in dem I. P. O. (§. 530. sq.), und K. Carls VI. Capitulation z), das Weitere davon disponirt worden. Und
*II.1.15 endlich * die ausserordentliche RDeputationen sind von jeher, und zwar seit dem Westphälischen Frieden (§. 530. n. 7.) iuxta

w) Meine Hist. ds. Sec., §. 901-4. coll. §.1163. x) S. Meas *Annotatt. cit., p. 246. nota d)*. Meine Hist. ds. Sec., §. 401. y) *R. I.* de a. 1559. §. 50., de a. 1570. §. 20., Noviss., §. 191. 94. z) *Art.* 12. §. 2.

iuxta paritatem religionis, sehr gewöhnlich gewesen, besonders aber im vorigen, und diesem Seculo, zu Friedens-Tractaten (§. 551. 53. 62. 74.), und zur Visitation des Kammergerichts (§. 572.), auch in andern Fällen (§. 538. sq. 43.) gebraucht worden.

§. 38. * K. Maximilian I. theilte das ganze Reich, Böhmen ausgeschlossen, anfänglich * in sechs, und nachher ** in zehen Creyse (§. 457. 61.), und bestellte sofort * in jedem einen Hauptmann, nachmals Obristen, mit Zu- und Nachgeordneten a). Unter K. Carln V. kamen die Creyßausschreibende Fürsten auf b), welche im I. P. O. Art. 16. §. 2. Directores Circuli genannt werden. Es haben nachmals einige derselben unter sich, wegen des Creyß-Ausschreibamtes, oder Directorii, allerhand Vergleiche (§. 544. o.) errichtet c). * Im vorigen Seculo entstunden im Nieder-Sächsischen (§. 507.), und Fränkischen Creyse, wegen dem Creyß-Obristen-Amt, bedenkliche Streitigkeiten, und nunmehro sind die Creyß-Obristenaemter nur noch in den

*II. 2. 1.
* A. 1500.
** 1512.
* A. c.
*II. 2. 2.

a) Cöln. R. A. de a. 1512., *Tit. I. §. 9.* Executions-O., §. 51. 56. *sqq.* b) S. Meas *Annotatt. ad Schmauss., p. 267. nota t).* c) S. z. E. Schmaussens *C. I. P. A., p. m.* 257. 1086. 1296. *sqq.*, und Meine Hist. ds. Sec., §§. 239. 313. 585. 980.

den wenigsten Creysen üblich, dagegen aber
* A. 1681. in allen Creysen, nach dem * RSchluß in puncto Securitatis publicæ d), eine beständige und ordentliche Creyß-Militz, und Generalität eingeführet worden.

* II.2.3. §. 39. * Die Creyßtäge sind gleich an-
* II.2.4. fänglich durch die Gesetze geordnet, * das Domesticum Circuli aber eines jeden Creyses Disposition überlassen worden. Jene sind nur noch in einigen Creysen gewöhnlich, in andern aber werden sie gar nicht mehr gehalten. Auch komt unter K.
* 1567. Maximilian II. * ein Exempel einer Ver-
* II.2.5. sammlung aller Creyse vor (§. 488.). * Die Reformation gab Gelegenheit zu der Abtheilung der Creyse von einer, und von gemischter Religion, welche von verschiede-
* II.2.6. ner Würkung und Nutzen ist. * Die Zusammensetzung der Creyse ist schon in der
* 1555. Executions-Ordnung * geboten, und in dem I. P. O. wiederholet worden, auch deßhalben in K. Carls VI. Capitulation e)
* II.2.7. eine neue Stelle eingeflossen. Darüber * sind im vorigen Seculo die Creyß-Associa-
* 1682. tionen entstanden, wovon die erste * zwischen dem Fränkischen, und einem Theil des Oberrheinischen Creyses geschlossen worden, worauf dann in den folgenden Zeiten auch andere Creyse daran Antheil genom-

d) Schmauß, *l. c.*, *p. m.* 1111. *sq.* e) *Art.* 12. §. 1.

genommen, und die lezte im leztern RKrieg
* errichtet haben f). * A.
§. 40. * Von K. Carln V. an g), ver- 1733. *II.3.2.
sprachen alle Kayser in ihren Capitulationen, die Christenheit, den Stuhl zu Rom, den Pabst, und christliche Kirche, als derselben Advocati, in gutem treulichen Schutz und Schirm zu halten. * Nach- *II.3.3.
her h) aber erklärten sich die Protestantische Churfürsten, daß sie vor sich, und ihre Religions-Verwandten, in den Punct, wegen des Stuhls zu Rom, und des Pabstes, nicht willigten, oder damit den Kayser verbinden wolten. Wie dann auch eben diese Advocatie, dem Religions- und profan- i), ferner den Münster- und Oßnabrückischen Frieden k) zum Präjuditz, nicht solle angezogen, sondern auch den Protestanten gleicher Schutz geleistet werden, welches alles dann endlich l) durch einige neue Zusätze, noch verbindlicher ist gemacht worden.

§. 41. * So sehr es denen RStänden, *II.3.4.
nach der Reformation, um ein Concilium

zu

f) J. A. Kopp von Association der vordern RCrayße, *P. II. p. 89. sqq.* g) *Cap.* Car. V., *art.* 1. h) *Cap.* Maximil. II., *art.* 2. Conf. Wegen dem Beywort: Heilig, Meine Hist. df. Sec., §. 846. sq. i) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 1. k) *Cap.* Leop., *art.* 1. l) *Cap.* Car. VI., *art.* 1. §. 7.

zu thun war; so lagen sie doch nur dem K. Carln V. an (§. 469. 72. 77.), daß er den Pabst zu dessen Ausschreibung bewegen solte, welcher auch das Concilium zu Mantua, und hernach zu Trident (§. 477. sq.), angesetzt, der Kayser aber es bloß
*II.3.5. protegirt hat. Statt der bisherigen *Obedienzleistungen (§. 437. r.), fiengen die Kayser an, nur Observantiam filialem dem Pabst zu bezeugen m), und wurde dieser, mit seinen neuerlichen Forderungen, besonders von K. Maximilian II. (§. 487.
*II.3.6. t.), stattlich abgewiesen. * Noch K. Carl VI. übte sein ius Exclusivæ, bey Pabst-
* A. 1721. wahlen * aus n), und alle Kayser dieses Zeitraums haben ein und andere hohe Geistliche dem Pabst ernennet, welche derselbe sodann zu Cardinälen gemacht hat.
*II.3.7. * Gleichwie nun auch beständig zu Rom ein Cardinal als Protector Nationis Germanicæ bestellet war; als haben die Kayser versprechen müssen o), zu solchem keinen andern, als einen gebohrnen Teutschen Cardinal zu bestellen, welchem zwar K. Carl VI. nachgekommen, aber auch gemeiniglich noch einen Italiänischen Cardinal zum Con-Protector ernannt hat.

§. 42.

m) *C. G.* Buder *de Legat. Obad.*, *c.* 4. *§.* 15. n) *I. G.* Estor *de iure exclus. Imp. in elig. Pontif.*, *§.* 25. o) *Cap.* Leop., *art.* 40.

§. 42. * Es übten auch die Kayser ihr Recht, zu den Wahlen der hohen Teutschen Geistlichkeit Commissarien zu schicken (§. 341. s.), noch beständig aus, aber ihr Versuch, einem Candidaten die Exclusivam zu geben, ist ihnen * bey den Cölnischen (§. 557.), und * Münsterischen p) Wahlen mißlungen. * Sie erwähnten auch noch anfänglich, bey Ausübung des iuris primariarum precum, des Päbstlichen Indults, welches aber nachher unterblieb q), und da K. Joseph *, ohne denselben, dieses Recht ausüben wolte; so gerieth er darüber mit dem P. Clemens XI. in grosse Mißhelligkeiten (§. 570.). * Durch das I. P. O. r) wurde in Ansehung dieses Rechtes ein Unterscheid zwischen unmittelbaren und mittelbaren Stiftern gemacht, und in jenen dasselbe dem Kayser, nach dem alten Herkommen, und wegen der Religion nach dem anno normali 1624., versichert, in diesem aber nur auf den Fall zugestanden, wenn es der Kayser den 1ten Jenner 1624. ausgeübet hat, worüber, seit der Zeit, öfters Streitigkeiten entstanden sind, beson-

* II. 3. 8.
* A. 1688.
* 1706.
* II. 3. 10
* 1705.
* II. 3. 11.

p) Meine Hist. ds. Sec., §. 263. 314. q) C. Oligenius *de primar. prec. imp.*, §. 42-72. G. H. Ayrer *de iure prim. prec.*, in *App.*, *p. 8. sq.* 24. 27. 29. 30. coll. p. 11. r) *Art. V. §. 18. & 26.*

* A. 1726. sonders unter K. Carln VI. * wegen Wiedenbrück s). Hiernächst hat man auch
*II.3.12 Exempel *, daß Kayser dieses Recht, durch andere RStände ausüben lassen, oder einem Precisten erlaubet haben, seine Preces
*II.3.13 einem andern abzutreten. Endlich * ist
* 1604. noch zu merken, daß K. Rudolph II. *, das Recht der Panisbriefe auszuüben, versucht habe.

*II.4.1. §. 43. * Das Recht der Standeserhöhungen blieb zwar noch immer ein unstreitiges Kayserliches Reservatrecht, aber das
*II.4.2. Recht, * Könige zu machen, ist aus der Uebung gekommen, und auch, nicht wohl mehr den Kaysern zuzueignen ss). Gleich-
*II.4.3. wie * dann auch dieselbe, nach der noch von K. Leopold, ex iure reservato, geschehenen Errichtung einer neuen Chur
* 1706. (§. 560.), vermöge des RSchlusses * unter K. Joseph (§. 573.), keine neue und mehrere Chur-Würden, ohne des gesammten Reichs Einwilligung, einführen können. Wie dann auch die gesuchte Erweiterung der neuen Churwürde auf die Wolfenbüttelsche Linie nicht hat können zu
*II.4.4 Stande gebracht werden t). Hingegen * haben die Kayser dieser Periodorum desto mehrere Standeserhebungen, nach den gewöhn-

s) Meine Hist. ds. Sec., §. 1248. ss) Argum. *art.* 44. *Cap.* Leop. t) S. Meine Hist. dieses Seculi, §. 968. 1305.

wöhnlichen vier Gradibus Nobilitatis vorgenommen.

§. 44. Unter denselben, und zwar den Fürstlichen, sind vornehmlich zu bemerken: 1) Aremberg im J. 1565. und Herzog 1644. 2) Mansfeld 1594. und 1696. 3) Ligne 1602. 4) Lichtenstein 1618. und 1623. 5) Schaumburg 1619. 6) Dietrichstein 1622. und 1631. 7) Salm 1623. und 1738. 8) Eggenberg, und 9) Hohenzollern 1623. 10) Lobkowitz 1624. 11) Nassau (§. 434. i.) = Hadamar, Siegen, Dillenburg, und Dietz, ingleichen 12) Auersberg 1653. 13) Ostfrießland, und 14) Piccolomini 1654. 15) Portia, und 16) Croy 1662. 17) Fürstenberg 1664. auch 1716. 18) Schwarzenberg 1670. 19) Waldeck 1682. und 1712. 20) Oettingen-Oettingen 1674. 21) Tour und Taxis 1686. 22) Nassau-Usingen, Idstein und Weilburg 1688. 23) Hanau 1696. 24) Schwarzburg 1697. und 1710. 25) Marlborough 1705. 26) Lamberg 1707. 27) Trautson und 28) Löwenstein-Werthheim 1711. sq. 29) Beauveau-Craon 1723. 30) Der Abt von S. Emeram in Regenspurg 1731. 31) Oettingen-Spielberg 1734. 32) Chimay, und 33) Hornes 1736 tt). §. 45.

tt) ab Imhof, *l. c., T. I. L. 4. c. 11. & L. 5. toto.* Meine Hist. ds. Sec., §§. 230. 397. 403. 57. 504. 74. 78. 1467. 1627. 1730. 68. 1808. sq.

*II.4.5. §. 45. * Unter diesen Standeserhebungen geschahen einige per Saltum, als z. E. bey Eggenberg, und den Gemahlinnin des Fürst Leopolds von Anhalt-Dessau, des Pfalzgr. Gustav Samuels von Zweybrükken, und des H. Anton Ulrichs von Sachsen-Meinungen u). Bey einigen, als z. E. Hohenzollern, Fürstenberg, Ostfrießland, Auersperg, Dietrichstein, Schwarzenberg, Lamberg, Waldeck, Trautson, Portia, und Neu-Oettingen wurde der Fürstliche Titel nur dem Haupt, und dem erstgebohrnen in der Familie ertheilet, und andere, als z. E. Nassau, Schwarzburg, Waldeck ꝛc., konnten mit dem Gebrauch des neuerlangten Standes, ohne Präjuditz, noch
*II.4.6. Anstand nehmen w). * Bey solchen Standeserhebungen ertheilten die Kayser gemeiniglich auch allerley Prädicate, Titels, und Wappen, wie dann auch die alte Fürsten nach und nach, durch Kayserliche Diplomata, den Titel Durchlauchtig erhalten haben, und wegen Beobachtung des von dem H. von Holstein-Gottorp angenommenen Titels: Königl. Hoheit, ließ der Kayser an das Cammergericht das nöthige ergehen.

*II.4.7. §. 46. * Es haben auch die Kayser noch eine geraume Zeit das Recht ertheilet, mit rothem

u) Meine Hist. ds. Sec., §§. 80. 1173. 1310.
w) Eadem, §. 397. 855. 1768.

rothem Wachse zu sieglen, gestalten Maximilian I. und II. sogar Municipal-Städten darüber Privilegien gegeben haben. *Wie dann auch die Kayser manchsmal Länder in höhern Stand erhoben, als z. E. Blanckenburg, Mörs, Estherau, unter dem Nahmen Holzapfel ꝛc. x). Endlich * ist auch, wegen der Standeserhöhungen überhaupt, Expedition in Gnadensachen durch die R. Canzley u. s. w. y), hernach z) wegen Caßirung der nicht eingelößten Diplomatum, verschiedenes verordnet, und solches nachmals in den folgenden Capitulationen a), mit einigen Zusätzen, vermehret worden. *II.4.8. *II.4.9.

§. 47. * Die Wissenschaften kamen schon unter K. Maximilian I., wegen seiner grossen Neigung zu denselben, sehr empor b), und die Reformation vertrieb vollends größtentheils die Barbarei. Es haben auch, in diesen beyden Perioden, verschiedene Kayser, durch ihre Privilegien, neue Universitäten belebet, als z. E. 1) Wittenberg 1502. 2) Franckfurt an der Oder *II 4.10

x) Meine Hist. ds. Sec., §§. 312. 316. 575. Lünigs R. A., *T. XI. p. 15.* im Anhang. y) *Cap.* Ferd. III., *art. 46. sq.* Ferd. IV., *art. 44. sq.* z) *Cap.* Leop., *art. 44. sq.* a) *Cap.* Iosephi, *art. 42. sq.* Car. VI., *art. 22.* b) S. Frommanni & Boehmii *Dispp.*, supra *p. 585.*, in fine *notæ e)* citatæ.

der 1506. 3) Marpurg 1541. 4) Dillingen 1549. 5) Jena 1557. 6) Dovay 1561. 7) Straßburg 1566. 8) Duisburg a. c. und 1655. 9) Besançon 1572. 10) Helmstedt 1576. 11) Altorf 1578. 1623. und 1696. 12) Molzheim 1580. u. 1618. 13) Grätz 1585. 14) Paderborn 1592. und 1616. 15) Giessen 1607. 16) Salzburg 1617. 17) Rinteln 1619. und 1621. 18) Oßnabrück 1630. 19) Bamberg 1649. 20) Kiel 1665. 21) Jnspruck 1677. 22) Halle 1693. 23) Breßlau 1702. und 24) Göttingen 1737. bb).

*II. 4. 11 §. 48. Die * Comitiven, sowohl grössere, als kleinere, wurden von den Kaysern häufig ertheilet. Von den erstern sind besonders die Maynzische, Oesterreichische, Schwarzburgische, Ranzauische, und Jngelheimische zu merken c). Wegen der Notarien, gab K. Maximilian I. eine noch itzo gültige Constitution (§. 461. x.), und,
*II. 4. 12 * bey denen Streitigkeiten wegen dem Rang, und Seßion der RStände, hatten diese noch immer den Grundsatz, daß die Entscheidung dieser Sache dem Kayser, als dem Oberhaupt, allein zuständig seye, wie dann auch K. Rudolph II. vor Sachsen-Altenburg gegen Sachsen Weymar, (wel-
*A. 1654. chen Spruch aber K. Ferdinand III. * nach-

bb) Pfeffinger *ad Vitriar.*, *IV. 716. sqq.* passim. Meine Hist. ds. Sec., §. 1769. sq. c) Id., *III. 110-17.*

nachmals wieder annullirt hat,) K. Leopold * vor Aichstedt wieder Speyer den * A. 1662.
Vorgang entschieden, und K. Carl VI. * * 1728.
eine Resolution wegen des Ranges der R. Fürsten, ihrer Gemahlinnen, und Wittwen publicirt hat cc). Endlich * finden wir
auch ein Exempel von Legitimationen na- *II. 4. 13.
türlicher Kinder der RStände an des lezten Grafen von Oldenburg natürlichen Sohn d).

§. 49. * Wegen der, vom Kayser zu *II. 5. 2.
beobachtenden, Conservation der RLehen wurde, zuerst in der Capitulation K. Matthias e), das Nöthige verordnet, und nachher, in K. Carls VI. seiner f), Italien nahmentlich erwehnet, unter dessen Regierung auch der bekannte RSchluß * wegen * 1722.
der Italiänischen R. Lehen (§. 582.) zu merken ist. * Wegen der Belehnung des *II. 5. 3.
H. von Savoyen mit Montferrat, wurde gleichfalls ein weitläuftiger Passus den Capitulationen ff) eingerücket. Die * Wür- *II. 5. 4.
tembergische RAfterlehnschaft (§. 475.), nahm wieder ein Ende (§. 493. q.), und auch in Italien findet sich dergleichen RAf-

cc) S. Pertschii & Meas *Annotatt. cit.*, *p. 314. sq. not. e) - i)*. d) J. J. Winkelmanns Oldenburg. Friedens- und Kriegshandl.; (Oldenb. 1671. fol.) *P. 4. c. 1. p. 404. sq.* Pfeffinger, *III. 110. sq.* e) *Art. 30.* f) *Art. 10. §. 4.* ff) *Cap.* Leop., *art. 4.*

*II.5.5. terlehnschaft bey Siena g). Anfangs * war noch das Cammergericht die oberste Lehens-Curie in Teutschland, nachmals wurde dessen Gewalt, durch K. Carls V. Regiments-Ordnung h), eingeschränkt, und endlich hat der RHofrath die vornehmste, und oberste Cognition in R. Lehensachen an sich gezogen, welcher auch solche in Streitigkeiten wegen RAfter-Lehen, z. E. bey Rittberg, behauptet hat i).

*II.5.6. §. 50. * Nachdem, bereits unter K. Maximilian I., die Belehnungen in Camera gewöhnlicher worden k), so hörten endlich, unter K. Maximilian II., die Belehnungen sub Dio gänzlich auf, und ist auf solche
* A. Art Churfürst August von Sachsen zulezt *
1566. zu Augspurg belehnet worden. Wegen
*1659. der Lehensempfängnis ergiengen *, unter
u. 1688. K. Leopold, Decreta aus dem RHofrath l), daß solche durch einen Gevollmächtigten aus dem Herren-, oder Ritterstand solte
*II.5.8. genommen werden. Und wegen * der Lehensgebühren, und ihrer Entrichtung wurden

g) S. oben §. 6.. Köhlers RHist., *pag. 466. sq.* und Meine Hist. ds. Sec., §. 1415. h) Regiments-O. *de a.* 1521., §. 7. i) Meine Hist. ds. Sec., §. 705. k) S. *C. G.* Buderi *Amoenit. iur. feud., n. 2. p. 10. sqq.* & *I. G.* Boehmii *antiquiora investituræ feudor. imp. in Camera exempla*; Lips. 1755. l) Schmauß, *l. c., p. m.* 1066. 1114.

den ebenfalls * eine Taxe, und Verordnungen aus dem RHofrath ll) bekandt gemacht, wie dann auch in K. Carls VI. Capitulation m) deßhalben sowohl, als auch wegen * der Lehensfälligkeiten, bey welchen, schon nach der RHofraths-Ordnung n), zwischen Teutschen und Welschen Lehen ein grosser Unterscheid ist, ganz neue Stellen kamen. Von * verpfändeten Particulis Feudi finden sich in diesen Periodis häufige Exempel, und wegen Veräusserung eines ganzen Lehens ist das merkwürdigste Beyspiel bey Bremen und Verden (§. 580.). * A. 1659. *II.5.9. *II.5.10

§. 51. * Nach den Capitulationen soll kein Stand des Reichs zur Lehensempfängniß ausserhalb dem Reich Teutscher Nation erfordert o), die Lehenbriefe aber sollen nach dem Innhalt der vorigen eingerichtet p), auf die Edition der Pactorum Familiæ bey den Belehnungen nicht gedrungen q), und diese deswegen nicht aufgehalten r), ingleichen * die Lehens- und Expectanz-Briefe bey der RCanzley ausgefertiget werden s), welches alles hernach mit einigen neuen Zu- *II.5.11. *II.5.13

ll) Schmauß, *l. c.*, *p. m.* 1063. 65. sq. 1116. m) *Art.* 17. §. 6. & *Art.* 11. §. 1. n) *Tit. V.* §. 1. Cf. *Cap.* Car. VI., *art.* 20. §. 2. o) *Cap.* Car. VI., *art.* 16. §. 2. p) *Cap.* Matth., *art.* 40. q) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 40. r) *Cap.* Leop., *art.* 39. s) Eadem *Capitul.*, *art.* 38.

Zusätzen, vermehret, und noch weiter fest-
*II.5.11 gesetzt worden, die * Afterlehenpflicht nicht
auch auf das Kayserliche Haus zu richten,
*II.5.12 * die Vormünder der minderjährigen zur
Lehensempfängniß zuzulassen, und solche
von diesen, nach erlangter Pubertät und
Majorennität, nicht nochmals zu präten-
diren t).

*II.5.14 §. 52. * Die Incorporation der dem
Reich anheim gefallenen Lehen ist schon in
der ersten Capitulation u) festgesetzt, und
hierauf ferner x) verordnet worden, nie-
manden solche Lehen zu leihen, oder dar-
auf eine Expectanz zu ertheilen, welches
nachher y) auf das Vorwissen der Chur-
fürsten, und endlich z), nach den verschie-
denen Arten solcher Lehen, auf der Chur-
fürstlichen, Fürstlichen und Städtischen
Collegiorum Consens, weiter ist einge-
schränket worden, jedoch den ältern, auf
gehörige Art und Weise ertheilten, An-
wartschaften unschädlich. Uebrigens fehlt
es auch nicht in diesen Periodis an Exem-
plen von verschiedenen durch die Kayser er-
theilten Expectanzien, als z. E. der Säch-
sischen auf Henneberg, Schwarzburg, An-
halt, Isenburg, und Hanau, der Chur-
Bran-

t) *Cap.* Car. VI., *art.* 11. §. 1-3. u) *Cap.* Car. V., *art.* 24. x) *Cap.* Ferd. II., *art.* 28. y) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 30. z) *Cap.* Car. VI., *art.* 11. §. 4. sq.

Brandenburgischen auf Ostfrießland, Limburg rc. a).

§. 53. * Die Kayser haben nicht nur in allen Capitulationen versprochen, nach den Gesetzen zu regieren, und solche aufrecht zu erhalten, sondern sie sind auch schuldig, in Gebung, Aenderung, Abschaffung, oder Erklärung der Gesetze, die Concurrenz der RStände gestatten, und ist dieses ihr Majestätsrecht durch die viele neue Zusätze in den Capitulationen noch immer mehrers eingeschränkt worden b). * Da auch die Kayser anfänglich noch verschiedene sehr exorbitirende Privilegien gegeben c); so ist ihnen nunmehro hierunter auch Ziel und Maaß gesetzet worden d), *wie sie dann auch schuldig sind, der RStände Privilegien, auf ihr Ansuchen, zu bestätigen e). * Moratoria aber können sie sowohl an die Stände, als deren Unterthanen ertheilen f). *II. 6. 1. sq. *II. 7. 2. *II. 7. 4. *II. 7. 6.

§. 54.

a) Pfeffinger *ad Vitriar.*, *II. 962. sq.* Meine Hist. d. Sec., §. 654. 973. 1335. 1524. 1801. b) Cf. Müldeners *Capitul. harmon.*, *p.* 17. & 107. sqq. c) S. z. E. von Stetten, *l. c.*, *P. II. p.* 60. *sq.* und Lünigs R. A., *T. XI.* im Anh. *p.* 45. *sqq.* d) R. I. N., §. 116. *Cap.* Car. VI., *art.* 10. §. 1. *art.* 18. §. 3. coll. *Cap.* Leop., *art.* 3. e) *Cap.* Car. V., *art.* 4. f) Poliecy-O. *de a.* 1572., *Tit.* 23. R. I. N., §. 175. Conf. Pfeffinger *ad Vitriar.*, *III.* 138. *sq.*

*II.8.3. §. 54. * Gleich anfangs ff) wurde das
7. alte Kayserliche Reservatrecht, in Ertheilung
neuer, oder Erhöhung alter Zölle, auf die
Einwilligung der Churfürsten, und her-
nach g) auf die einmüthige Einstimmung
des ganzen Churfürstlichen Collegii einge-
*II.8.8. schränket, jedoch * unbeschadet der, durch
altes Herkommen, oder nach den ältern
Erfordernissen, eingeführter Zölle h). Wie
*II.8.3. dann auch ferner die * Prorogationen der
*II.8.4. Zölle i), und andere * neuerliche Impostett
von ein-, aus- und durchgehenden Waa-
*II.8.6. ren k) verboten, *die Bestrafung des Miß-
brauchs der Zollgerechtigkeiten l) bestim-
*II.8.5. met, und zu dem Ende * sowohl, als auch
wegen Einführung neuer Zölle die Infor-
mation des, oder der dabey intereßirten
Creyse festgesetzet m) worden. Uebrigens
*II.8.10. erhielten anfänglich die Freyheit * von eini-
gen Zöllen die Churfürsten, ihre Gesandte,
Räthe, und Unterthanen n), hernach wur-
*II.8.9. de überhaupt * eine völlige Zollfreyheit de-
nen RStändischen Gesandten auf R. und
Creyß-

ff) *Cap.* Car. V., *art.* 18. g) *Cap.* Leop., *art.* 21. h) Ead. *Capitul.*, *art. eod.* i) *Cap.* Ferd. III., *art.* 20. k) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 20. coll. *Cap.* Car. VI., *art.* 8. §. 5. l) *Cap.* Car. VI., *art.* 8. §. 6. m) *Cap.* Leop., *art.* 22. coll. *Cap.* Car. VI., *art.* 8. §. 1. n) *Cap.* Ferd. II., *art.* 18. coll. *Cap.* Iof., *art.* 22.

Creyß-Tägen o), ingleichen denen zum Cammergericht, und RHofrath gehörigen Personen p) zugestanden; hingegen * aber *II.8.14
die ungebührliche Stapelgerechtigkeiten abgeschaft q), und * wegen der Sicherheit, *II.8.15
und Aufnahme der Commercien das Nöthige verordnet r).

§. 55. * Das Münzregal blieb ferner *II.9.1.
ein Kayserliches Reservatrecht, gestalten sq.
auch die Kayser verschiedene Ordnungen wegen der Münze ausgehen lassen s). * K. *II.9.3.
Ferdinand I. setzte hernach den R. Münzfuß (§. 487. q.) feste, hernach aber * ist *II.9.14
wegen der öftern Zerrüttungen im Münzwesen, besonders * in der Kipper- und *A.
Wipperzeit, und wegen des gestiegenen 1622. sq
Gold- und Silber-Preises, auf einen neuen Münzfuß gedacht, und deßhalben * sowohl * 1667.
auf dem RTage (§. 590.) vieles verhan- u. 1736.
delt, als auch von einigen Ständen * an- sqq. * 1667.
fänglich der Zinnische-, und nachher * der *1690.
Leipzi-

o) K. Leopolds Mandat de a. 1666., in der Staats-Canzley, *T. I. p. 13. Cap.* Car. VI., *art. 8. §. 13.* p) R. I. N., §. 141. *Cap.* Leop., *art.* 41. q) *Cap.* Ferd. III., *art. 20.* Leop. *art.* 21. Car. VI., *art. 8. §. 8. sq.* r) I.P.O., *art. 9. §. 2. Cap.* Matth., *art. 20.* Leop., *art. 20.* Iof., *art.* 19. 22. Car. VI., *art.* 7. & *8. §. 3. 5.* Cf. Meine Hist. d. Sec., §. 1048. s) Joh. Chph. Hirsch des T. R. Münzarchivs, 7. Theile; Nürnb. 1756. sqq. fol. *fere per totum.*

Leipziger-, und Torgauer-Fuß vorläufig beliebet worden t).

§. 56. Durch K. Ferdinands I. Münz-
* A. 1559. ordnung *, und einige der folgenden Münz-
gesetze ist: * 1) wegen der Scheidemünze ei-
* II.9.4 sq. ne heilsame Verordnung gemacht, ** 2) die
** II.9.6 Münz-Probationstäge angeordnet, und
* II.9.7. zu dem Ende * 3) einige Creyse ** in eine Cor-
** 1571. * II.9.9. respondenz zusammengesetzet, auch * 4) in
* 1570. den Creysen * einige Münzstädte verordnet,
* II.9.10 ferner * 5) wegen der fremden Münze ein
* II.9.11 und anderes befohlen, und * 6) auf die
Münzverbrecher Strafen gesetzet, auch dieses alles in den Capitulationen selbst u) wiederholet, und, besonders wegen der Münz-Verbrechen, zulezt x) gar sehr ge-
* II.9.12 schärfet worden. Uebrigens * konnten die Kayser an niemand, anfänglich y) ohne Vorwissen der Churfürsten, hernach z) ohne ihre absonderliche Einwilligung, und endlich a) auch ohne Vernehmung, und billige Beobachtung desjenigen Creyses Bedenken, worinnen der neue Münzstand gesessen, die Münzgerechtigkeit ertheilen.
* II.9.13 * Denen Münzgebrechen aber soll der Kayser,

t) *Io. Steph.* Pütteri *Elem. I. P. Germ.*; (Goett. 1760. 8.) *L. 5. c. 8. p. 681. sq.* u) *Cap.* Matth., *art. 33. 34.* Ios., *art. 32.* x) *Cap.* Car. VI., *art. 9. §. 2.* y) *Cap.* Maximil. II., *art. 30.* z) *Cap.* Leop., *art. 34.* a) *Cap.* Car. VI., *art. 9. §. 2.*

ser, mit Rath der Churfürsten, Fürsten, und Stände, abhelfen b).

§. 57. * Nachdem die Familie von Tour und Taxis die Posten in den Niederlanden erfunden hatte; so wurde dieselbe * von K. Matthias mit dem R. General-Postmeisteramt, zum Mannlehen belehnet, welches zwar * K. Ferdinand II. in ein Weiberlehen verwandelt, K. Leopold aber * wieder in den alten Stand gesetzet hat. Da nun die Belehnte in ihrem Lehen-Revers versprechen müssen, dem Kayserlichen Hof-, und Nieder-Oesterreichischen Postaemtern keinen Eintrag zu thun; so * hat sich * das ganze Churfürstliche Collegium in einem sehr verfänglichen Gutachten, welches sogar durch die folgende Capitulationen c) bestätiget worden, der erstern angenommen. Es * hat auch nachmals die Familie von Tour und Taxis, gegen die Chur- und Fürsten, welche in ihren Ländern eigene Posten errichtet, sich solches stattlich zu Nutzen gemacht. * Da hiernächst wegen dem R.Postwesen, zuerst in die Capitulation K. Leopolds d), und hernach K. Josephs e), etwas eingeflossen, die Chur- und Fürsten aber, bey Abfassung des Projects der beständigen Wahl-Capitu-

*II.10.1
* A. 1615.
* 1621.
* 1677.
*II.10.2
* 1641.
*II.10.3
*II.10.4

b) *Cap.* Car. V., *art.* 27. c) *Cap.* Leop., *art.* 35. Ios., *art.* 34. Car. VI., *art.* 29. §. 2. d) *Cap.* Leop., *art.* 35. e) *Cap.* Ios., *art.* 34.

Capitulation, sich über diesen Artikel nicht mit einander vergleichen konnten; so wurde K. Carl VI. auf den Artikel vom Postwesen nur so lange verpflichtet, bis von R. wegen ein anderes beliebt worden wäre f).
*II.10.5 Endlich * so hat auch der Fürst von Tour und Taxis, mit verschiedenen RStädten, wegen dem Post- und Boten-Wesen, schon alte Mißhelligkeiten g).

*II.11.11. §. 58. * Die Kayser blieben ferner die allerhöchste Richter im Teutschen Reich. Sie versprachen aber auch h), Frieden, und Einigkeit im Reich zu pflanzen, genaue, und unpartheyische Justitz zu administriren, und zwar i) ohne Ansehen der Person, und Religion, ferner k) keinen, wegen des Rechts, ausser das Reich Teutscher Na-
*II.11.2 tion zu laden, * und keinen zu vergewaltigen, oder l) durch andere vergewaltigen zu lassen, welches alles hernach m) mit einigen Zusätzen noch verbindlicher ist ge-
*II.11.3. macht worden. * Da nun der Kayser seine allerhöchste Gerichtsbarkeit, durch die beyde höchste R. Gerichte, das Cammergericht

f) *Cap.* Car. VI., *art.* 29. g) *Caſſ.* Thucelii *El. I. P. curioſa*, *P. I. c.* 11. Meine Hist. ds. Sec., §. 1625. sq. h) *Cap.* Car. V., *art.* 20. coll. *Cap.* Car. VI., *art.* 16. §. 4. i) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 1. k) *Cap.* Car. V., *art.* 15. und 21. l) *Cap.* Car. VI., *art.* 16. §. 4. m) Eadem, *art.* 21. §. 2. *sq.*

gericht (§. 455. b.), und den RHofrath (§. 485. p.), ausübet; so hat er nunmehro n) versprechen müssen, kein altes RGericht zu verändern, oder ein neues aufzurichten, ohne Consens des Reichs auf einem RTage, auch * solche bey ihren Gerechtsamen zu schützen und zu handhaben. *II.11.4

§. 59. * Die Anzal der Cammergerichts-Präsidenten, und Assessoren war anfangs niemals gleich, und genau bestimmet, aber dieselbe wurde, im I. P. O. (§. 530. n. 9.), auf vier Präsidenten und fünfzig Beysitzer festgesetzt, auch in demselben, und im folgenden RAbschied ausgemacht, durch wen die leztere, nach Gleichheit der Religion, präsentirt werden solten o). Unter K. Carln VI. wurde beyder Anzal auf die Helfte vermindert (§. 583. z). * Die innerliche Einrichtung des Cammergerichts bekam seine Form, nach und nach, durch die Cammergerichts-Ordnungen (§. 1. n. 4.), * und nachdem dasselbe lange an verschiedenen Orten herumgewandert; so erhielt es zuerst * zu Speyer, und hernach zu Wetzlar * (§. 559. k.), seinen beständigen Sitz, woselbst es auch, ohngeachtet der vorgehabten Translocationen, bisher geblieben ist. *II.11.5 *II.11.6 *II.11.8 * A. 1527. * 1690.

§. 60.

n) *Cap.* Car. VI., *art. 16. §. 3. sq.* o) I. P. O., *art. 5. §. 53. 57.* R. I. N., *§. 169.* Cf. Meine Hist. d. Sec., §. 1258. 1478. p) Eadem, §. 703.

*II.11.9 §. 60. * Von dem, durch K. Ferdinand I., in seiner heutigen Form, aufgerichteten RHofrath, zeigen sich auch schon unter K. Maximilian I., und Carln V., Spuren. Es fand auch derselbe anfänglich grossen Widerspruch (§. 495.), wurde aber endlich doch, durch das I.P.O., vor ein höch-
*II.11. stes RGericht, anerkandt, und * soll, ver-
14. möge desselben, sich, so viel möglich, nach
*II.11.9 der C.G.O. richten. * Dessen innerliche Verfassung ist, durch die verschiedene R. HofR.O. (§. 2. n. 6.), bestimmet, hiernächst auch, in den Capitulationen, das Weitere: 1) Wegen dem Rang der R.
*II.11. Hofräthe q), 2) * ihren Qualitäten r),
10. 3) richtigen Besoldung s), 4) Exemtion von Oneribus, und fremder ICtion ss), verordnet worden, zu welchem allen hernach t) wichtige Zusätze gekommen sind.

*II.11.11 §. 61. Ferner * ist auch wegen des R. Hofraths-Präsidentens, und Vice-Präsidentens, ein und anderes beliebet u), und von den Kaysern versprochen worden, ihm in seiner Direction in Iudicialibus keinen Ein-

q) *Cap.* Leop., *art. 40. sq.* coll. *Cap.* Car. VI., *art. 24. §. 3.* r) *Capitulationes* Matth., *art. 40.* Ferd. II., *art. 39.* Ferd. IV., *art. 41.* Leop., *art. 40. sq.* s) *Cap.* Leop., *art. 41.* ss) *Cap.* Iosephi, *art. 40.* t) *Cap.* Car. VI., *art. 24. §. 1. art. 25. §. 2. sq.* u) *Cap.* Leop., *art. 40.* Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 653.

Eintrag zu thun x), auch den Kayserlichen
Geheimen Räthen, und Ministris nicht zu
gestatten, sich in die vor den RHofrath
gehörige Sachen einzumischen y), und
keinen Stand des Reichs, mit Decretis
aus dem geheimen Rath, zu beschweren z).
Es * soll auch über die Vota ad Impe- *II. 11. 13
ratorem, in keinem andern Rath, be-
rathschlaget werden a). * Der Kayser *II. 11. 15
mus endlich der Justiz, an beyden RGe-
richten, ihren stracken Lauf b), und es
bey demjenigen, was im RHofrath c),
und Cammergericht d), geschlossen worden,
bewenden lassen. Wie dann auch, wegen
der concurrentis ICtionis beyder höchsten
RGerichte, die Avocirung der rechtshän-
gigen Processe, vom Cammergericht, an
den RHofrath, ist verboten worden e).

§. 62. * Nachdem der RHofrath zu * II. 11.
mehrerer Macht und Ansehen gekommen; 16.
so hat darüber das Cammergericht an sei-
ner Concurrentia ICtionis eingebüsset
(§. 635. i.). Es * entstunden die Privi- * II. 11.
legia 17.

x) *Cap.* Car. VI., *art.* 24. *§.* 4. y) *Cap.* Leop., *art.* 52. coll. *Cap.* Car. VI., *§.* 8. *sq.* z) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 43. a) *Cap.* Car. VI., *art.* 16. *§.* 10. b) *Cap.* Car. V., *art.* 20. c) *Cap.* Ferd. III., *art.* 44. d) *Cap.* Car. VI., *art.* 16 *§.* 11. e) *Capitulatt.* Ferd. IV., *art.* 43. & Leop., *art.* 24. Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 315. 1075.

legia electionis fori f), welche g), wie
* II. 11. 18. auch * die Privilegia de non evocando h), in den Capitulationen, nahmentlich sind bestätiget, jedoch dem Kayser, in fernerer Ertheilung derselben, die Nothdurft väterlich zu beobachten, empfolen worden i).
* II. 11. 19. In * vorfallenden Processen zwischen Catholischen und Evangelischen Partheyen, mus nunmehro paritas iudicantium ex utraque religione beobachtet werden k).

* II. 11. 21. §. 63. * Und gleichwie Caussæ ecclesiasticæ überall nicht vor die höchste RGerichte gehören, und einigen neuerlichen Versuchen dißfalls vom Corpore Evangelico nachdrücklichst wiedersprochen worden l); also haben auch dagegen die Kayser versprechen müssen, davor zu sorgen, daß die Caussæ civiles nicht ad Nuntios Apostolicos, oder gar ad Curiam Romanam, gezogen werden sollen m), vielmehr aller ICtions-Conflict zwischen den höchsten RGerichten, und Nunciaturen vermieden, und die Caussæ seculares ab eccle-

f) I. P. O., *art. 10. §. 12.* Cf. Mea *Diss. de privil. elect. fori Aug. Dom. Bruns. Luneb.*; Helmst. 1761. und Meine Hist. ds. Sec., §. 1577. g) *Cap.* Ios., *art. 17.* h) *Cap.* Ferd. IV., *art. 15.* i) R. I. N., *§. 116.* *Cap.* Car. VI., *art. 18. §. 3.* k) I. P. O., *art. 5. §. 53.* l) S. Meine Hist. ds. Sec., §. 648. 99. 1007-9. 1105-8. 1691. m) *Cap.* Ferd. IV., *art. 17.* Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 970.

ecclesiasticis rechtlich, oder gütlich, distinguirt werden mögen n), jedoch dieses den A. C. verwandten Ständen unnachtheilig o). Hingegen * gehören die Streitigkeiten über Caussas possessorias bonorum ecclesiasticorum, und Gravamina wegen Beeinträchtigungen wieder den Religions-, und Westphälischen Frieden, allerdings vor die höchste RGerichte p), welches auch, durch die Capitulationen q), ist bekräftiget worden. * II. 11. 22.

§. 64. * Anfänglich übten noch die Kayser, bey Achtserklärungen gegen die R. Stände, eine grosse, und unumschränkte Gewalt aus r), ob sie gleich, von K. Carln V. an s), hatten versprechen müssen, niemand, ohne Ursache, und unverhört, in die Acht, und Oberacht zu erklären. Allein nachher ss) ist diese ihre Gewalt, auf die Einwilligung der Churfürsten, eingeschränkt, und, im I. P. O. (§. 531. n. 5. d), die weitere Ausmachung der Sache auf den nächsten RTag verwiesen worden. Ob man sich nun gleich auf dem itzigen * II. 11. 23.

n) *Cap.* Ios., *art. 18.* o) *Cap.* Ferd. IV., *art. 16.* p) I. P. O., *art. 5. §. 53.* coll. *art. 17. §. 4.* q) *Cap.* Ferd. IV., *art. 8.* Leop., *art. 11.* r) S. z. E. im Entwurf der RHistorie, §§. 458. 79. 87. sq. 95. und 504. c). s) *Cap.* Car. V., *art. 22.* ss) *Cap.* Ferd. III., *art. 30.*

RTage vorläufig einiger massen mit einander verglichen hatte t); so geschahen doch, noch unter K. Joseph, die Achtserklärungen blos mit Einwilligung der Churfürsten, wowieder aber die Fürsten protestirten (§. 571.). Endlich wurde, in K. Carls VI. Capitulation u), zu Achtserklärungen, der Rath und Bewilligung sämtlicher RStände festgesetzet, und 1) wegen der Requisitorum bey Acht-Processen, 2) der Art und Weise bey Achtserklärungen, 3) wie mit des Aechters Gütern zu verfahren, und 4) wegen der unschuldigen Agnatorum, annoch das Weitere verordnet.

* II. 11. 24. ** A. 1521 * 1532. §. 65. * K. Carl V. ließ eine neue peinliche Halsgerichts-Ordnung aufsetzen **, welche nachher * auf dem RTage zu Regenspurg publicirt, und von dem gesammten Reich, jedoch ihren alten billigen Gebräuchen ohne Abbruch, ist angenommen worden x). Die Appellationen aber in peinlichen Sachen, die Nullitäten ausgenommen, wurden nicht zugelassen y), und

* II. 11. 26. * über das ius Asyli ertheilte noch K. Maximilian I. der Stadt Reutlingen ein Privilegium

t) Moser *ad Capitul. Car. VII.*, *II. 425. sqq.*
u) *Art. 20. §. 1-3.* x) R. I. Ratisbonn. de a. 1532., *Tit. 4.* y) R. I. Augustan. de a. 1530., §. 95. Conf. Meine Hist. dieses Sec., §. 704.

vilegium z). Durch die Cammergerichts-
Ordnung entstunden * die gesetzmäßige * II. 12.
Austräge vor alle unmittelbare, die Reichs- 28.
Städte ausgenommen, welchen nunmehro
der Kayser, nach den neuern Gesetzen a),
auch nicht einmal mehr durch Privilegia,
füglich damit zu statten kommen kan. Der
Unterscheid * bey dergleichen legalen Aus- * II. 12.
trägen, unter Fürsten, und Fürstmäßigen 29.
Beklagten, ist in der C. G. O. b) bestim-
met. * Dieses Recht der Austräge, oder * II. 12.
ersten Instanz, sollen übrigens die höchste 31.
RGerichte fleißig in Acht nehmen c), wie
dann auch die Kayser versprochen haben,
die Stände bey ihrer ersten Instanz d),
und deren ordentlichen unmittelbaren Rich-
tern e), iure Austregarum f), tam le-
galium, quam conventionalium, & fa-
miliarium g), bleiben zu lassen.

§. 66. * Wegen der Austräge, ist die * II. 12.
Gerichtsbarkeit der höchsten RGerichte in 27.
Civilsachen gemeiniglich nur in der zweyten
Instanz gegründet. Allein * es können * II. 12.
doch auch vor dieselbe verschiedene Sachen, 32.

z) S. Lünigs R. A., *T.* 14. p. 313. a) R. I. N., §. 116. *Cap.* Car. VI., *art.* 18. §. 3. b) *P. II. Tit.* 2-5. Concept der C. G. O., *ibidem.* c) R. I. N., §. 105. coll. §. 168. d) *Cap.* Ferd. III., *art.* 17. e) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 15. f) *Cap.* Iosephi, *art.* 17. g) *Cap.* Car. VI., *art.* 18. §. 2.

sofort in der ersten Instanz, Vermöge der C. G. O. h), gebracht werden. Diese übrigens, nebst dem lezten R. A., schreiben die Norm des Processes vor, welche
*II. 11. 33. * sowohl in caussis simplicis querelæ,
**II. 11. 34. als auch ** Mandati, mus beobachtet werden. In beyden Fällen * müssen, nach
*II. 11. 35. den RGesetzen h), besonders auch nach den Capitulationen i), die höchste RGerichte erst ein Schreiben um Bericht ergehen lassen, wenn ein Landesherr von seinen Unterthanen verklagt wird, wiedrigenfalls die erlassene Mandata von keiner Gültigkeit seyn sollen.

*II. 11. 37. §. 67. * Obschon die Churfürsten, bereits durch die G. B., das ius de non appellando illimitatum erhalten haben (§. 445. q.); so haben doch dieselbe sich darüber, noch in diesen beyden Perioden, von den Kaysern Privilegia geben, und bestätigen lassen, worunter Chur-Trier am saumseeligsten gewesen ist. Auch einige andere wenige RStände erhielten Privilegia de non appellando illimitata, noch mehrere aber limitata, entweder ad certam summam,

h) C. G. O. de a. 1555., *P. II. Tit.* 9-17. 20-22. 25-27. Concept der C. G. O., *P. II. Tit. 9-18.* item: 21-24. und 26-28.
i) *Cap.* Leop., *art.* 18. coll. *insignibus accessionibus* in *Cap.* Car. VI., *art.* 19. §. 3.

mam, oder ad certas caussas k), worwieder auch die RGerichte keine Processe erkennen dörfen l), der Kayser aber mit Ertheilung solcherley Privilegien an sich halten solle ll). Uebrigens, * und um die Appellationen zu erschweren, so sind in Ansehung derselben, durch die RGesetze, vornehmlich den lezten R. A., verschiedene Erfordernisse vorgeschrieben, und ist besonders die Summa appellabilis, in Capital, und Zinsen, von Zeit zu Zeit erhöhet worden m). Die Nullitäts-Klagen * endlich können sowohl principaliter, als incidenter, bey den höchsten RGerichten angebracht werden, jedoch mit Beobachtung der in den RGesetzen dißfalls geschehenen Vorschrift n).

* II. n. 36.

* II. n. 38.

e 5 §. 68.

k) S. de Ludolf *Privil. de non appell.* des H. R. Churf., Fürsten, und Stände, hinter Desselben *Corp. Iur. Camer.*, passim. Conf. Meine Hist. dſ. Sec., §. 802. 1577. l) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 15. Cf. Meine Hist. dſ. Sec., §. 1303. ll) R. I. N., §. 116. *Cap.* Car. VI., *art.* 18. §. 3. m) C. G. O. de a. 1521. *Tit.* 24. *§. 1.* R. I. Spir. de a. 1570., §. 66. *sq.* Speyer. Deputat. Absch. de a. 1600., §. 14. R. I. N., §. 112. n) C. G. O. de a. 1521., *Tit.* 19. 21. & de a. 1555., *P. III. Tit.* 34. R. I. Spir. de a. 1570., §. 69. C. der C. G. O., *P. III. Tit.* 40., und *P. II. Tit.* 31. *§. 5.* R. I. N., §. 121. *sq.*

*II. 11. 39. §. 68. * Die Execution der, von dem R. Hofrath o), und Cammergericht p), ausgesprochenen Urtheile, soll der Kayser nicht hindern, welches hernach q), mit neuen Zusätzen, nachdrücklich ist bestätiget worden. Da auch ehmals die würkliche Execution sich sehr in die Länge zoge; so soll nunmehro dem Endurtheil sofort Terminus ad parendum, & docendum de paritione, eingerücket werden r). In Straffällen aber darf der Kayser den Richtern, und Commissarien nichts versprechen s), und die res iudicatas Imperii soll er auch, gegen alle auswärtige Gewalt, schützen ss).

*II. 11. 40. §. 69. * Bey vorfallenden Commißionen, in Streitigkeiten Catholischer, und Evangelischer Partheyen, müssen die Commissarien von beyden Religionen seyn t), welches hernach auch, in den Capitulationen u), ist bestätiget worden; doch darf der Kayser keinen Stand des Reichs, zum Abbruch seiner ersten Instanz (§. 65.), mit Commißionen beschweren x). *II. 11. 41. * Und da die Kayser sonsten noch sehr häufig Protectoria,

o) *Cap.* Ferd. III., *art.* 44. p) *Cap.* Leop., *art.* 26. q) *Cap.* Car. VI., *art.* 17. §. 1. r) R. I. N., §. 159. sq. s) *Cap.* Car. VI., *art.* 19. §. 4. ss) Eadem, *art.* 17. §. 4. t) I. P. O., *art.* 5. §. 51. u) *Cap.* Ios., *art.* 17. Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 1121. 1214. x) *Cap.* Leop., *art.* 18.

ctoria, und Conservatoria ertheilet haben y); so soll solches hinführo, ad nudam instantiam der Unterthanen, gegen ihre Landesherren, nicht mehr geschehen z). * Uebrigens ist, schon in die erste Capitulation a), wegen der Canzleygelder etwas eingeflossen, und zuletzt b) ausgemacht worden, daß der Kayser es bey denen, auf dem RTage, verglichenen Taxgefällen lassen, und solche nicht erhöhen solle. *II. II. 42.

§. 70. * Da auch der, wohl ehmals von einigen Partheyen, wieder die Erkenntnisse der RGerichte, ergriffene, Weg ab Imperatore male informato, ad Imp. melius informandum, von jeher verworfen worden; so wurden durch die C.G.O. die bekannte Remedia iuris contra sententias latas, nehmlich *1) Restitutionis in integrum, *2) Revisionis, und **3) Syndicatus eingeführt, zu Erschwehrung der beyden leztern aber, in den RGesetzen c), verschiedene Requisita * festgesetzt, und besonders denselben der effectus suspensivus benom- *II. II. 44. *II. II. 45. *II. II. 46. **II. II. 51. *II. II. 46. coll. 51.

y) Pfeffinger, *l. c.*, *III.* 364. *sq.* z) *Cap.* Car. VI., *art.* 19. §. 3. Sed cf. Meine Hist. ds. Sec., §§. 710. 46. 803. 984. 87. sq. 1343. 1588. a) *Cap.* Car. V., *art.* 12. b) *Cap.* Car. VI., *art.* 17. §. 5. c) Concept der C. Ger. Ordn., *P.* 3. *Tit.* 63. R. I. N., §. 125-127.

* II. 11. 47. benommen d). * Da auch die, gleich an-
** A. 1507. fangs ** nach Stiftung des Cammerge-
richts verordnete, jährliche Visitationen des-
selben e), bey welchen unter andern auch die
Revisions-Processe vorgenommen wor-
* II. 11. 48. den f), * endlich ** ins Stecken geriethen;
** 1587. so wurde zwar, im lezten R. A. g), die-
serhalben eine ausserordentliche R. Depu-
tation, zu Abthuung der alten, und neuen
Revisionssachen, ernandt, worauf die or-
dentliche Visitation wieder in Gang kom-
* II. 11. 50. men solte, welche Verordnung * auch in
der Capitulation ist wiederholet worden h).
Allein da solche bis izo noch nicht ist befol-
* II. 11. 49. get worden; so hat darüber * der Recurs
an den RTag in Justizsachen dergestalt
überhand genommen, daß demselben auch
der Kayser, durch scharfe Befehle, nicht hat
steuren können i).

* II. 11. 52. §. 71. * Bey dem RHofrath sind eben
diejenige Remedia iuris zugelassen, wel-
che bey dem Cammergericht gewöhnlich
sind (§. 70.), wie dann z. E. der Revision,
in

d) R. I. N., §. 124. *Cap.* Car. VI., *art.* 17. §. 2. e) C. G. O. de a. 1507., *Tit.* 14. R. I. Augustan. de a. 1510., §. 15. f) C. G. O. de a. 1555., *P. III. Tit.* 53. g) R. I. N., §. 130. 132. h) *Cap.* Car. VI., *art.* 17. §. 2. i) S. Meine Hist. ds. Sec., §. 752. coll. §. 794. Cf. §§. 359. 1253. sq. 62. 1421. 1631. 87. 1732. 72. 1845. 47.

in einigen Capitulationen k), nahmentliche Erwähnung geschiehet. Allein man mus dieselbe insgesamt, bey dem RHofrath, per viam Supplicationis, anbringen l), daher sie auch Remedia Supplicationis genannt werden. * Durch das I.P.O. m) wurde die Visitation des RHofraths beliebet, und solte dieselbe, nach den Capitulationen, anfänglich n) durch den Kayser, und Chur-Maynz, alle ein, oder zwey Jahre, hernach o) bloß durch Maynz, ohne Bestimmung der Zeit, endlich p) durch Maynz, als Erzcanzler, wenigstens alle drey Jahre vorgenommen, und damit alle drey Jahre continuirt werden. * II. 11. 53.

§. 72. * Das Rothweilische Hofgericht bekam von K. Maximilian II. ** eine neue Ordnung q). Nachdem aber die RStände schon lange über dasselbe, und die Landgerichte in Schwaben und Franken, gegründete Beschwerden geführet; so wurde, * bereits im I. P. O. r), die nöthige Berathschlagung wegen ihrer gänzlichen Abschaffung auf den nächsten RTag verwiesen. * II. 11. 54. ** A. 1572. * II. 11. 55.

k) *Capitulatt.* Ferd. IV., *art.* 43. Leop., *art.* 42. l) I. P. O., *art.* 5. *§.* 54. R. H. R. O., *Tit.* 5. *§.* 7. *Cap.* Car. VI., *art.* 17. *§.* 2. m) *Art. V. §.* 55. n) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 43. o) *Cap.* Leop., *art.* 42. p) *Cap.* Car. VI., *art.* 24. *§.* 2. q) Schmaussens *C. I. P. A., p. m.* 317. *sqq.* r) *Art. V. §.* 56.

sen. Da nun auf demselben nichts geschahe; so verpflichtete man die Kayser, in ihren Capitulationen, zur interimistischen Abthuung der bißherigen Beschwerden s), besonders in Ansehung der dabey eingerissenen Mißbräuche wegen Erweiterung der sogenannten Ehehaftsfälle, und zu Schützung der RStände, und ihrer Unterthanen, bey denen erlangten Exemtions-Privilegien t); gestalten auch der Kayser die, durch ohnintereßirte RStände dißfalls eingezogene, Erkundigung an die Chur-Maynzische Canzley notificiren solle, damit dieselbe hievon den Churfürsten und Ständen weitere Nachricht ertheilen könne u).

* II. 11. 56. ** A. 1548. * 1577. §. 73. * Nachdem die, von K. Carln V. x), ** und hernach auch von K. Maximilian II. y) *, mit Einwilligung der RStände, entworfene, und publicirte, Policey-Ordnung, durch den veränderten Zustand Teutschlandes, und den dreyßigjährigen Krieg, gröstentheils unbrauchbar worden; so wurde im I. P. O. (§. 531. n. 5. i.) die Reformation derselben auf den nächsten RTag verwiesen, auch auf demselben hievon gehandlet, und ein und anderes beschlos-

s) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 15. t) *Cap.* Leop., *art.* 18. u) *Cap.* Iof., *art.* 17. x) Neueste Samml. der R. A., *II.* 587-606. y) Eadem, *III.* 379-398.

schlossen z), wie dann auch auf dem itzigen R. Tage vieles darüber berathschlaget a), und endlich * ein Schluß, wegen * A. 1731. Abschaffung der Handwerks-Mißbräuche, zu Stande gebracht worden b). In den Kayserlichen Capitulationen aber wurde, schon bey K. Carln V., festgesetzt, die grosse Gesellschaften der Kauf- und Gewerbsleute abzuthun c), weil sie mit Wucherung d), unzuläßigem Vorkauf e), und Monopolien f), dem Reich merklichen Schaden zugefüget haben; gestalten auch der Kayser auf Monopolia weiter keine Privilegien geben solle g). Endlich so hat man auch den Kayser verpflichtet, die Policey-Ordnungen, wie die seyn, und ferner auf dem RTage geschlossen werden, zu halten h).

§. 74. * Die Kayserliche Domania, und * II.12.1 Einkünfte nahmen noch mehr ab, und * wegen *II.12.2 der RPfandschaften haben die Kayser, von der ersten Capitulation an, versprochen, solche denen RStänden zu bestätigen

z) R. I. N., §. 106. sq. Cf. Neurods Erleuter. des letzten R. A., *p. 433. sqq.* a) S. de Henniges *Meditatt. ad I. P. O., Specim. 8. Mant. 3. p. 1383. sqq.* b) Meine Hist. ds. Sec., §. 1256. 1472. 1519. c) *Cap.* Car. V., *art.* 17. d) *Cap.* Ferd. II., *art.* 16. e) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 18. f) *Cap.* Leop., *art.* 20. g) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 18. h) *Capitulatt.* Ios., *art.* 19. & Car. VI., *art.* 7.

gen i), weßhalben auch in dem I. P. O. k) noch das Weitere ist verordnet worden. *II. 12. 3 Es sind auch ferner * die Kayser verpflichtet worden, ohne Consens der sämtlichen Churfürsten, von RGüthern nichts zu verpfänden, und zu veräussern l), welches nachmals m), auf den Consens der Fürsten, und Stände erweitert, und festgesetzt worden, daß der Kayser sich alles dessen, was zur Exemtion, und Abreissung vom Reiche, Anlaß geben könnte, enthalten solle. Vielmehr soll der Kayser trachten, das abgekommene wieder herbey zu bringen n), und wegen der veräusserten Herrschaften und Lehen, besonders in Italien, nachzuforschen o), auch die eingeholte Berichte, zur Maynzischen Canzley, binnen Jahresfrist, einzuschicken p), um solche zu der Churfürsten q), Fürsten und Stände Notitz zu bringen r). In diesem allen aber soll sich der Kayser des Raths der Churfürsten, auch wohl Fürsten, und Stände bedienen s), wie dann auch demselben empfohlen worden, die Restitution der

i) *Cap.* Car. V., *art.* 4. k) *Art. V.* §. 26. l) *Cap.* Car. V., *art.* 9. m) *Cap.* Car. VI., *art.* 10. §. 1. n) *Cap.* Car. V., *art.* 9. o) *Cap.* Matth., *art.* 9. p) *Cap.* Ferd. II., *art.* 8. q) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 9. r) *Cap.* Car. VI., *art.* 10. §. 2. s) *Cap.* Maximil. II., *art.* 9.

der dem Johanniter-Orden entzogenen Güther, durch gütliche Wege zu befördern t), jedoch dem Westphälischen Frieden unabbrüchig u). Endlich soll auch der Kayser, wenn er selbst etwas, dem H. R. R. zuständige, unrechtmäßig inne hätte, solches dem Reich restituiren x).

§. 75. *Es sind auch, durch die Capitulationen, dem Reich, und den RCreysen ihre Rechte, und Pflichten vorbehalten worden, von denen, dem Kayser, und Reiche, etwa anheimfallenden Churfürstenthümern y), Fürstenthümern, Graf-, Herrschaften, und andern Güthern z), ingleichen After- und Lehen- a), auch Pfandschaften b), es mag nun solche der Kayser selbst behalten, oder andern geben (§. 52.) c). Jedoch sollen solche Länder, und Güther, dem I. P. O. gemäß, bey ihren Privilegien gelassen werden d). *Das ius collectandi konnten die Kayser noch ferner nicht vor sich ausüben, sondern musten anfänglich e) sich hiezu des Raths *II.12.4 *II.12.6

t) *Cap.* Leop., *art.* 12. u) *Cap.* Car. VI., *art.* 10. §. 3. x) *Cap.* Car. V., *art* 10. Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 701. y) *Cap.* Car. VI., *art.* 11. §. 5. z) *Cap.* Maximil. II., *art.* 27. a) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 32. b) *Cap.* Ferd. II., *art.* 30. c) *Cap.* Maximil. II., *art.* 27. d) *Cap.* Leop., *art.* 32. e) *Cap.* Car. V., *art.* 12.

Raths, und Vorwissen der Churfürsten bedienen. Hernach wurde die Berathschlagung über dieses Geschäfte auf Creyß-, und R. Täge verwiesen f), und nachdem die Erwähnung hievon, in den folgenden Capitulationen g), ausgelassen worden; so wurde nachmals h) von neuem wieder festgesetzt, daß die RSteuren, An-, und Auflagen, zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, mit Bewilligung der gesammten RStände, auf allgemeinen RTägen, angesetzt
*II.12.7 werden sollen. * Ob nun bey dergleichen Berathschlagungen maiora Vota gelten, solte, nach dem I. P. O. i), auf dem nächsten RTage ausgemacht werden, welches aber nicht geschehen ist.

*II.12.8 §. 76. * Nachdem auch, unter K. Maximilian I., verschiedene RMatriculn gemacht worden; so kam endlich, * auf dem
*A. 1521. RTage zu Worms (§. 467. i.), zu K. Carls V. vorhabendem Römerzug, eine neue Matricul, auf 4000. Mann zu Roß, und 20000. zu Fuß, zu Stande, welche
*1698. nachmals * zu Gelde angeschlagen wurden k). Von derselben haben die Matricularan-

f) I. P. O., *art.* 8. §. 2. *Cap.* Ferdin. III., *art.* 14. coll. *Cap.* Ferd. IV., *art.* 14. g) *Cap.* Leop., *art.* 17. Iosephi, *art.* 16. h) *Cap.* Car. VI., *art.* 5. §. 1. i) *Art.* V. §. 52. k) *A.* Cortreius *de matriculis &c.*, *in* Eius *Corp.*

laranschläge auch den Nahmen der Römermonate erhalten, dergleichen den Kaysern, von Zeit zu Zeit, und in verschiedener Quantität, sind bewilliget worden l). Weil aber * hernach mit denen, in die *II. 12. 9 Matricul gebrachten, Ständen vielerley Veränderungen vorgegangen, und auch viele, besonders die RStädte, sich über die Unrichtigkeit der Matricul selbst beschwert haben; so sind verschiedentlich Moderationen vorgenommen, und ist endlich auf unterschiedenen RTägen bestimmet worden, wie dergleichen Moderationen geschehen sollen. Jedoch sind, ausser dem vorgeschriebenen gesetzmäßigen Modo, auch die Moderationen, theils von dem gesamten Reich auf dem RTag, theils von den Creysen, eingerissen ll). Endlich * haben * II. 12. auch die Exemtiones, sowohl totales, als 10. cum, vel sine onere, eine Verwirrung in die RMatricul gemacht, zumalen der * RSchluß, um die Eximentes fiscaliter * A. zu belangen m), ohngeachtet der * dem 1548. Reiche *1568.

f 2 Reiche

Corp. I. P., *T. I. P. 5.* *B. G.* Struvii *Corp. I. P. Imperii nostri*, *c.* 25. §. 14-16. p. 1053 *sq.* l) Pfeffinger, I. 1006. coll. *III. 386. sq.* ll) S. Meine Hist. ds. Sec., §§. 644. 796. 808. 908. 10. 16. sq. 1297. 1336. 1629. 90. m) R. I. Augustanus de a. 1548., §. 53.

Reiche erhibirten Verzeichniß der Exemtionen n), nicht ist befolget worden.

*II. 12. 11. §. 77. * Um diesen Verwirrungen, und Unrichtigkeiten in der RMatricul abzuhelfen, wurde, in dem I. P. O. (§. 531. n. 5. *e - b*), die Materie von Ergänzung der R. Creyse, Renovation der RMatricul, Exemtionen, und Moderationen, auf den nächsten RTag verwiesen, auch den Kaysern, in den folgenden Capitulationen, die Ergänzung der RCreyse o), und Rectification der Matricul p), bestens empfolen. Zu dem Ende derselbe den Creyß-Directoriis die Hand bieten, und den Punctum redintegrationis Circulorum, Moderationis, Matriculæ, & Peræquationis, auf gemeinem Reichs-, oder besondern Moderations-Tag,
* II. 12. 12. erörtern lassen solle q). * Weil aber dieses alles noch nicht zu Stande gekommen, und die Französische Kriege erforderten, auf eine gewisse Anzal Völker gefaßt zu seyn; so ist, auf dem itzigen RTage, über den sogenannten Verfassungspunct lang
* A. 1681. berathschlaget, und endlich * ein Schluß auf 40000. Mann in Simplo gefasset, diese aber auf die Creyse repartirt worden r).

Hinge-

n) Pfeffinger, *l. c.*, II. 1038. *sqq.* o) *Cap.* Leop., *art.* 12. Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 701. 89. 918. sq. 1344. p) *Cap.* Ios., *art.* 12. q) *Cap.* Car. VI., *art.* 12. §. 12. & *art.* 5. §. 2. r) Schmaussens *C.I.P.A.*, *p.m.* 1111. sq. 1144. sq.

Hingegen hat man die Geld-Prästationen, theils auf den Fuß der Römermonate bewilliget, theils auch bisweilen, besonders zur Operations-Casse, eine gewisse, auf die Creyse ebenfalls vertheilte, Summe festgesetzt s), wobey aber ein jeder Creyß sein völliges Quantum, nach dem Fuß vom J. 1681., liefern mus t).

§. 78. * Die von dem Reich verwilligte Steuren sollen, vermöge der Capitulationen, zu dem bewilligten Endzweck angewandt werden u). Auch darf der Kayser, niemand seinen gebührenden Antheil, an den bewilligten RHülfen, nachlassen, oder verringern x), auch nicht gestatten, daß ein RStand von auswärtigen eximirt werde y), oder sich selbst eximire. Wie er dann selbst keine Exemtionen, oder Moderationen, ohne Einwilligung des gesamten Reichs, ertheilen soll z). * Uebrigens sollen auch nunmehro, nach den neuern Verordnungen, die bewilligte RSteuren in den gewöhnlichen Legstädten in Empfang genommen, der Rückstand beygetrieben, und von solchen Geldern, woferne sie nicht dem

* II. 12. 14.

* II. 12. 13.

s) Schmaussens *C. I. P. A.*, *p.* 1159. 74. Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 577. 634. 753. 1598. 1676. t) Fabri Staatscanzley, *T. X. p.* 335. *sq.* u) *Cap.* Matth., *art.* 12. x) *Cap.* Ferdin. IV., *art.* 14. y) *Cap.* Leop., *art.* 17. z) *Cap.* Car. VI., *art.* 5. §. 3.

dem Kayser, zu seiner freyen Disposition, bewilliget worden, dem Reiche auf dem RTage Rechnung abgeleget werden a). Endlich * wurde auch noch neuerlich, den Italiänischen R. Lehnsleuten, besonders Toscana, zu Gefallen, K. Carls VI. Capitulation b) eingerückt, niemand, in-, und ausserhalb dem Reich, mit Contribution über die Gebühr beschweren zu lassen.

* II. 12. 15. §. 79. * Was endlich die Unterhaltung des Cammergerichts anbetrift; so war anfänglich nichts in einer gewissen Ordnung, und der von den höhern RStänden einstens * gefaßte Schluß, dasselbe aus neuen, blos von den RStädten zu entrichtenden, Zöllen zu unterhalten, wurde von K. Carln V. verworfen c). Derselbe brachte es vielmehr * dahin, daß die RStände, zum Unterhalt des Cammergerichts, jährlich einen Beytrag bewilligten, zu dem Ende die sogenannte Usual-Matricul errichtet wurde. Da aber viele RStände, in Abtragung dieser Kleinigkeit, von jeher sehr saumseelig gewesen, und der eingegangene Beytrag nicht zureichen wolte; so hat K. Carl VI. es * dahin gebracht (§. 584. z.), daß

* A. 1522.

* 1548.

* 1719.

a) *Cap.* Car. VI., *art. 5. §. 1.* b) *Art. 10. §. 4.* c) S. von Stetten Gesch. der RStadt Augspurg, *P. I. p.* 291. 92. 95. *coll.* R. I. Norib. de a. 1524., §. 1.

daß die bisherige Usual-Matricul, von zwey, auf sieben Zieler, ist erhöhet worden d).

§. 80. * Der Consens der sämtlichen RStände, zu einem Bello offensivo, wurde, schon unter K. Maximilian I. e), und hernach auch durch die Capitulationen f), erfordert, und nach diesen wenigstens auf das Vorwissen der Churfürsten eingeschränkt. Ob nun gleich die Materia Belli, in dem I. P. O. ff), zur RTäglichen Berathschlagung ausgesetzt wurde; so blieb deswegen doch die ersterwähnte Limitation: wenigstens der Churfürsten, in den folgenden Capitulationen nicht weg, und wurde, noch in Carls VI. seiner g), mit einigen Zusätzen wiederholet. Hingegen ist das ius Belli defensivi den Kaysern immer freygelassen worden h). Die * Kriegserklärung, das etwa beygefügte Manifest, die Avocatoria, und Dehortatoria ergehen sodann im Nahmen des Kaysers. Wie aber der Krieg zu führen seye? ist bisweilen von den RStänden dem Kayser überlassen worden. Gemeiniglich aber, und besonders in den neuesten Zeiten, wurde die ganze Quæstio: quomodo? auf dem RTage ausgemacht, auch zur Operati-

* II. 13. 1. sq.

* II. 13. 3. sq.

d) Schmauss, *l. c.*, *p. m.* 1310. *sqq.* e) Landfriede de a. 1495., §. 7. f) *Cap.* Car. V., *art.* 11. ff) *Art. VIII.* §. 2. g) *Art. IV.* §. 2. h) *Cap.* Car. V., *art.* 11.

onscasse eine gewisse Summe Geldes festgesetzt, und auf die Creyse repartirt i). Insonderheit aber ist, in K. Carls VI. Capitulation k), wegen der Kriege überhaupt, der R. Generalität kk), Kriegsraths-Directoren, und Räthe, auch Verendung des ganzen Kriegsheers, ein und anderes neuerlich disponirt, die Ausführung der RArmee ausserhalb Teutschland aber schon vorher l) verboten worden.

* II. 13. 5-8. §. 81. * Die Rechte des Kaysers, in Ansehung der Einquartirungen, des Vestungsrechts, und der Werbungen, sind auf den RTäglichen Consens der RStände eingeschränkt worden ll). * Wegen der Einquartirungen wurden zwar einmal m) Verordnungen gemacht, solche aber nachher schlecht beobachtet. * Die beyde heutige RVestungen wurden durch den Nimmwegischen, und Ryßwickischen Frieden (§. 55 I. und 62.), erhalten, und nachmals, auf dem itzigen RTage, wegen deren Versorg-, und Unterhaltung, vieles berathschlaget

(Margin: * II. 13. 5. — * II. 13. 6.)

i) S. Schmauss, *l. c.*, *p.* 1145. 56. 59. 74. 1407. *sqq.* Cf. *I. I.* Mascovii *Diss. de B. solenni Imperii*, *Sect. I.* §. 13-35. k) *Cap.* Car. VI., *art.* 4. §. 3. kk) S. Meine Hist. ds. Sec., §. 1599. sq. 1766. 1800. 46. l) *Cap.* Ferd. III., *art.* 12. ll) I. P. O., *art.* 8. §. 2. *Cap.* Leop., *art.* 13. m) R. I. Ratisbonn. de a. 1641., §. 20-28.

get n). * Und die, in die Capitulationen o), wegen der, mit Consens der Churfürsten anzustellenden, Werbungen des Kaysers, eingerückte Stelle wurde nachher, in K. Carls VI. Capitulation, aus Versehen ausgelassen. * In wie weit die RStände, und Unterthanen sich bey Auswärtigen in Kriegsdienste einlassen können, und was des Kaysers Obliegenheit, bey solchen fremden Werbungen in Teutschland, Musterplätzen, und Durchmärschen, erfordere, davon ist sowohl in einigen RAbschieden p), als auch in den Capitulationen q), das Nöthige versehen worden. * II. 13. 7. * II. 13. 8.

§. 82. * Uebrigens haben auch die Kayser versprechen müssen, ohne Consens der RStände, oder wenigstens der Churfürsten, weder selbst fremdes Kriegsvolk in das Reich zu führen r), oder führen zu lassen s), noch zu gestatten, daß solches, von einem, oder mehr Ständen des Reichs ſs), oder auch fremden Regenten t), geschehe, welches alles aber ebenfalls in K. Carls * II. 13. 10.

f 5

n) S. Meine Hist. dieses Sec., §§. 634. 795. 1017. 1418. 1525. 86. o) *Capitulatt.* Leop., *art.* 16. Ios., *art.* 15. p) R. I. Spir. de a. 1570., §. 4. R. I. N., §. 186. q) *Capitulatt.* Ferd. III., *art.* 12. Leop., *art.* 16. Ios., *art.* 15. r) *Cap.* Car., *art.* 11. s) *Cap.* Ferdin. IV., *art.* 11. ſs) *Cap.* Matth., *art.* 11. t) *Cap.* Ferdin. IV., *art.* 11.

K. Carls VI. Capitulation, aus Versehen, weggeblieben ist. Ferner soll auch der Kayser die Einquartirungen auswärtiger Kriegsvölker, und andere Kriegsungelegenheiten abstellen, und die RLande bey ihrer Unmittelbarkeit, sonderlich gegen die fremde Einquartirungen schützen tt). Endlich ist noch anzumerken, daß das ganze Kriegswesen, von K. Maximilian I., durch Errichtung beständiger Regimenter von Fußvolk, welche hernach unter dem Nahmen der Lanzknechte bekannt worden, ingleichen durch Einführung, und Verbesserung des groben Geschützes, in bessern Stand gesetzt u), auch nachmals das Teutsche Kriegsrecht einigermassen in Ordnung gebracht worden (§. 489. c.).

* II. 13. 11. §. 83. * Der Kayser kan nunmehro, ohne Einwilligung des Reichs, keinen verbindlichen Frieden, von Reichs wegen, schliessen x), und die RStände können hiebey ihr sogenanntes ius adlegandi ausüben. Gemeiniglich haben dieselbe den Kayser bevollmächtiget (§. 551. 78. 85.), den Frieden auch in ihrem Nahmen zu tractiren, jedoch findet man auch Exempel

(§. 553.

tt) *Cap.* Leop., *art.* 8. u) S. Köhlers R. Hist., *p.* 409. Cf. Leonh. Fronspergers Kriegsbuch, 3. Theile; Frckf. 1596. fol. und Mettingh, *l. c. p.* 597. *sqq.* x) I. P. O., *art.* 8. §. 2. *Cap.* Ios., *art.* 13.

(§. 553. c2.), daß sie ihr obgedachtes Recht ausgeübet haben. * In diesem Fall, * II. 13.
wird das Friedens-Instrument von den 12.
RDeputirten mit unterschrieben, und solches jedesmal von dem Reiche ratificirt. * Der Kayser aber soll, bey erfolgtem Frie- * II. 13.
den, besorgt seyn, das von dem Feind im 13.
Reich occupirte, oder in Ecclesiasticis & Politicis geänderte, in den alten Stand restituiren zu lassen y), worunter aber Evangelici den Ryßwickischen Frieden nicht verstanden haben wollen z). * Zu * II. 13.
der, * in Vorschlag gekommenen, R. Bar- 15. * A.
riere gegen Frankreich a) ist übrigens schwer- 1709.
lich jemals eine Hofnung.

§. 84. * Das Recht der Kayser, Bünd- * II. 13.
nisse, im Nahmen des Reichs, zu schliessen, 16.
wurde schon dem K. Maximilian I. eingeschrenkt b), welcher sich aber nicht allemal daran gebunden hat. Nachher wurde dasselbe, in den Capitulationen, auf den Consens der Churfürsten c), und zwar auf einer Collegial-Zusammenkunft d), endlich der sämtlichen RStände, noch mehrers restringirt, doch ist in casu necessitatis der Churfürsten Collegial Einwilligung diß-

y) *Cap.* Ios., *art.* 13. z) *Cap.* Car. VI., *art.* 4. *§.* 6. a) S. Fabri Europ. Staats-Canzley, *T.* 14. *p.* 719. 747. b) Wormser Landfriede v. J. 1495., §. 7. c) *Cap.* Car. V., *art.* 7. d) *Cap.* Ferd. III., *art.* 7.

* II. 13. 17. dißfalls hiezu zureichend e). * Endlich kan der Kayser ein uneingeschränktes Gesandschaftsrecht ausüben, wegen der fremden Gesandten aber, und ihrem Verhalten im Reich, ist, in den Capitulationen, ein und anderes festgesetzet worden f).

* II. 14. 1. §. 85. * Ohngeachtet der Concordatorum (§. 420.), trieben doch anfänglich die Päbste ihre allerhöchste Gewalt über die Teutsche Kirche noch auf das äusserste, worüber aber die verschiedene Gravamina Nationis Germanicæ, unter K. Maximilian I., und Carln V., entstunden g). Die Reformation (§. 464.) schwächte gar sehr die Gewalt des Pabstes, und * schon (* II. 14. 2.) durch den Augspurg. Relig. Frieden (§. 483. n. 3.), wurde die geistliche Jurisdiction wieder der A. C. Religion suspendirt, welches hernach noch bündiger, durch das I. P. O. (§. 530. n. 6.), in Ansehung des iuris dioecesani, und der ganzen ICtionis ecclesiasticæ unserer Teutschen Bischöfe, ist bestätiget, und * dadurch die (* II. 14. 3.) Protestantische Territorialherren zu summis

e) I. P. O., *art. 8. §. 2. Cap.* Ferdin. IV., *art. 7.* Cf. *I. I.* Mascovii *Diss. de iure foed. in S. R. I., §. 16. sqq.* f) *Cap.*Leop., *art 5.* g) S. *Iac. Frid.* Georgii *Impp. & Imperii &c. Gravam. adv. Sedem Rom. &c.*; (Frcf. & Lipf. 1725.) *L. I. c. 7.* & *L. II. fere integr.*

mis Episcopis in ihren Landen, ihre * pro= *II. 14.
testantische Unterthanen aber von der Ca= 4.
tholischen Bischöfe iure dioecesano, und
ICtione ecclesiastica, frey gemacht wor=
den. Wie dann auch das I. P. O. h)
das Weitere, * wegen der protestantischen *II. 14.
Unterthanen catholischer Landesherren, und 6.
* wegen catholischer Unterthanen protestan= *II. 14.
tischer Landesherren verordnet hat. 7.

§. 86. * Wegen der, von den Protestan= *II. 14.
ten, seit der Reformation, an sich gezoge= 8.
nen, geistlichen Güther wurde anfäng=
lich i) die Zeit des Passauischen Vertrags,
und hernach, im I. P. O. (§. 530. n. 3.),
der 1. Jenner st. v. 1624., zum Termi-
no normali angenommen, und dabey das
nudum factum possessorium festgesetzt.
Hievon * hieng dann auch der geistli= *II. 14.
che Vorbehalt ab, der zuerst (§. 483. 9.
n. 4.) nur den Catholischen zu Statten
kam, und auch mit Nachdruck von ihnen
behauptet wurde (§. 492.). Hernach aber
(§. 530. n. 4.) wurde derselbe auch auf
die Evangelische erweitert, und von densel=
ben, bey der Religions Veränderung des
Administrators von Naumburg, H. Mo=
ritz Wilhelms, hievon * Gebrauch ge= * A.
macht 1717.

h) *Art. V. §. 48.* Cf. Meine Hist. d. Sec., §. 1171. i) Augspurg. Religions Frieden, §. 19.

*II. 14. macht k). Endlich * so ist wegen der im
10. H. R. R. canonisirten drey Religionen
die Regel festgesetzt worden: quod uni parti iustum est, alteri quoque sit iustum l).

*II. 14. §. 87. * Ohngeachtet des festgesezten
11-13. anni normalis (§. 86.), sind doch, sofort nach dem Westphälischen Frieden, wegen der unterbliebenen Restitutionen, allerhand Religionsbeschwerden entstanden, und selbige nachmals, durch das Simultaneum, und die Ryßwickische Clausul, vergrössert worden, welchen auch bis dato noch nicht aus dem Grunde ist abgeholfen worden m).
*II. 14. * Und gleichwie übrigens, schon in dem
14. I. P. O. selbst n), alle Protestationen, Contradictionen, u. s. w., wieder den gedachten Friedensschluß zum voraus sind verworfen worden; als haben die Kayser, in ihren Capitulationen, ferner versprechen müssen: 1) keine Schriften wieder den Religions-Frieden, und I. P. O. zu dulden o), 2) alle Protestationen, und Contradictionen wieder dieselbe zu verwerfen p), und

k) S. Meine Hist. ds. Sec., §. 850. coll. §. 926. Sed cf. §. 1252. und 1803. l) I. P. O., *art. 5. §. 1.* m) S. oben im Entwurf der RHist., §. 583. y). n) *Art. XVII. §. 3. sq.* o) *Cap.* Ferd. IV., *art. 2.* Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 751.

p), und zu vernichten q), auch 3) Vorsorge zu tragen, daß die, von dem RHofrath, und der durch K. Maximilian II. zu Franckfurt eingeführten Bücher Commission, vorzunehmende Censir-, und Confiscirungen der Bücher unpartheyisch seyen r), endlich 4) nicht zu gestatten, daß von jemand wieder die Executions-Ordnung s), und das I. P. O., directe, oder indirecte, gehandelt t), und jemand überhaupt in Religions-Sachen gravirt, oder turbirt werde u).

§. 88. * Der Nexus unius civitatis unsers Teutschen Reichs involvirt: 1) * ab Seiten des Kaysers die Verbindlichkeit, die sämtliche R. Stände bey ihren Hoheiten, und Gerechtigkeiten bleiben zu lassen, und das Reich zu beschützen, und zu vermehren x), 2) * ab Seiten der R. Stände, daß sie (*a*) den Kayser als ihre höchste Obrigkeit verehren, und Eyd und Pflichten, womit sie demselben, und dem Reich verwandt sind, beständig vor Augen haben, * auch (*b*) einander nicht befehden oder bekriegen, sondern vielmehr einander

* II. 15. 1.
* II. 15. 2.
* II. 15. 3.
* II. 15. 4-6.

p) *Cap.* Leop., *art.* 2. q) *Cap.* Iof., *art.* 2. r) Eadem, *ibidem.* Cf. Meine Hist. dſ. Sec., §. 1804. s) *Cap.* Leop., *art.* 2. t) *Cap.* Iof., *art.* 2. u) *Cap.* Car. VI., *art.* 2. §. 3. x) *Capitulatt.* Car. V., *art.* 4. & Car. VI., *art.* 1. §. 2. & *art.* 2. §. 1.

ander, auf den Fall eines Angrifs, Beystand leisten sollen. Zu dem Ende ist auch,
* II. 15. 7. zum Besten der Beleydigten, * die Garantie des Westphälischen Friedens eingeführet worden y).

§. 89. Eben dieser Nexus unius civi-
* II. 15. 8. tatis bringt ferner mit sich, 3) * daß kein Stand des Reichs in einem RKrieg neutral bleiben, oder einen einseitigen Frieden schliessen kan, wogegen aber doch in neuern Zeiten verschiedene Exempla in Contra-
* II. 15. 9. rium vorgekommen, 4) * daß auch kein RStand sich, mit seinem Land, des R. ICtion entziehe. Ja der Kayser selbst soll sich alles dessen, was zur Exemtion vom Reich Ursach geben könnte, enthalten z), auswärtigen Potentaten keine Protectoria über RStände, und Städte ertheilen, oder bestätigen, sondern sie vielmehr wieder alle auswärtige Evocationen, besonders wieder die Brabantische G. B., kräftiglich beschützen a).

* II. 16. 2. u. 12. §. 90. * Die Catholische Geistliche R. Stände sind, in Ansehung ihrer Geistlichkeit, dem Pabst, und iuri Canonico zwar unterworfen, haben aber, vermöge der Concordatorum (§. 420.), vor denen Geist-

y) I. P. O., *art.* 17. *§.* 5. 6. z) *Cap.* Car. VI., *art.* 10. *§.* 1. a) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 6. coll. *Cap.* Leop., *art.* 8. & Iosepki, *art. eod.* Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 920.

Geistlichen anderer Reiche, und Länder, vieles zum voraus. Es hat daher schon K. Carl V. versprechen müssen, denen, von dem Pabst, wieder solche Concordata, unternommenen Handlungen, mit Rath der Churfürsten, Fürsten, und Stände, abzuhelfen, und jenen zu Beobachtung der, mit der Teutschen Nation aufgerichteten, Verträge anzuhalten b), welches alles nachher, in K. Josephs Capitulation c), mit wichtigen Zusätzen ist bestätiget, und auf eines jeden Erz- und B., oder Domcapitels in Teutschland, besondere Privilegien, Statuten, und Gewohnheiten erweitert worden. Jedoch, den ganzen Artickel der Capitulation von den Concordatis betreffend, denen Protestantischen Ständen, und ihren Unterthanen, ohne Nachtheil und Schaden d).

§. 91. * Denen Domcapiteln ist ihre freye Wahlgerechtigkeit, durch das I. P. O. e), iuxta cuiusque loci consuetudinem, & Statuta antiqua, versichert worden. * Anfänglich wolten die Kayser, die von ihnen nicht belehnte geistliche RStände zu Sitz, und Stimme auf dem RTag nicht zu-

* II. 16. 4.

* II. 16. 5.

b) *Cap.* Car. V., *art. 16.* c) *Art. 18.* coll. *Cap.* Ferd. IV., *art. 16.* d) *Capitulatt.* Ferdin. IV., *art. 16.* & Leop., *art. 19.* e) *Art. V. §. 16. 17.*

zulassen, doch musten sie hernach hierunter nachgeben. Passau wurde, von dem Pabst,
* A. zu einem exemten * Bißthum erklärt, und dem
1728. B. das ius Pallii ertheilt, das Wiener Bißthum
* 1722. thum aber *, ohngeachtet des ErzB. von Salzburg Wiederspruch, zu einem Erz-
* II. 16. Bißthum erhöhet ee). * Daß bey einer
10. Coadjutoriewahl die Päbstliche Bestätigung, zur Succeßion, unumgänglich nothwendig seye, davon zeigt sich, in diesem Zeitraum, ein merkwürdiges Exempel bey
* II. 16. Cöln (§. 557.). * Denen Domcapiteln
11. wurden, durch das I. P. O. f), bey Sedisvacanzen, die ICtio ecclesiastica, die Landeshoheit, und allgemeine Rechte der RStandschaft versichert, und bey denenselben sowohl, als auch denen übrigen Stiftern, in Ansehung der Canonicorum Religion, der obgedachte (§. 86.) terminus normalis festgesetzt ff).

* II. 16. §. 92. * Nach der Reformation bekam
13. Teutschland, gegen den geistlichen Vorbehalt (§. ead.), viele protestantische, und beweibte Bischöfe g), wie auch Evangelische

ee) S. Meine Hist. dieses Seculi, §§. 1069. sq. 1352-54. 1522. f) *Art. V.* §. 17. 21. ff) I. P. O., *art. V.* §. 23. g) S. *Io. Iac.* ab Holtze *Diss. de statu, iuribusque Episcopor. Germ. A. C., a Transact. Passav., & P. relig., usque ad Westphal.*; Ienæ 1752. & Meam *Diss. de R. E. ex mente P. relig.*, §. 29-35.

lische Aebte, und Aebtißinnen. Allein in dem I. P. O. wurde nur dem damaligen Administrator, August, das Erzstift Magdeburg auf Lebenslang gelassen (§. 533.), in dem Bißthum Oßnabrück ein alternirender Evangelischer Bischof beliebet (§. 534. *a.*) gg), und Lübeck zu einem beständigen Evangelischen Hochstift erklärt h). Diese Protestantische Bischöfe, nebst den wenigen Evangelischen Aebtißinnen, müssen, bey ihren Belehnungen, die Helfte über die ordentliche Lehenstax bezalen, und sind, mit ihren Capiteln, bey Sedisvacanzen, aller Rechte der RStandschaft, gleich den übrigen RStänden, theilhaftig i).

§. 93. * Auch noch in diesem Zeitraum kommen verschiedene Landestheilungen vor. * II. 16. 14.
* Sogar in Churfürstlichen Häusern wurden noch bisweilen die Nebenländer getheilet k), aber nachmals rückte man in die Capitulationen ein, die Weltlichen Churhäuser bey ihrem Primogeniturrecht, ohne Einschränkung, zu lassen l). In denen Fürstlichen, und denen Gräflichen Familien aber wurde das Recht der Erstgeburth, nach und nach, auf verschiedene Art, eingeführt, * II. 16. 16.

 hie-

gg) S. Meine Hist. ds. Sec., §. 792. coll §. 1349.
h) Arg. *Art. V.* §. 14. I. P. O. i) I. P. O., *art. V.* §. 21. 22. k) S. z. E. im Entwurf der R-Hist., §. 539. d). l) *Cap.* Iof., *art.* 3.

hiezu aber jedesmal die Bestätigung des Kaysers erfordert ll). Dagegen aber komt auch ein besonderes Exempel von Abschaffung eines bisher üblich gewesenen Primogeniturrechts, in dem Löwenstein-Wertheimischen Hause, vor m). * Die, in den
*II. 16. 18. Häusern Hessen, und Lippe geschehene, reichliche Abfindungen der nachgebohrnen Söhne haben, zu der, nach Teutschen Rechten ungegründeten, Lehre de Paragio Gelegenheit gegeben. Endlich * sind auch,
*II. 16. 19. in diesen Perioden, nicht nur einige alte Erbverbrüderungen (§. 450. c. sq.) erneurt worden, sondern auch einige neue entstanden n), wozu aber des Kaysers Einwilligung und Bestätigung nöthig ist, welche auch die Kayser, auf gebührendes Ansuchen, ohne Weigerung, und Aufenthalt, zu ertheilen versprochen haben o).

*II. 16. 20. §. 94. * Man sahe noch ferner, bey den Landes-Succeßionen, auf eine standesmässige Geburth, deswegen auch die, in diesem Zeitraum vorgefallene, viele Mißheirathen, zu Kayserlichen Standeserhebungen, und, in Fürstlichen Häusern, zu mancherley Ver-

ll) Pfeffinger *ad Vitriar.*, *IV.* 168-186. I. 758. G. M. de Ludolf *de introd. iur. primog.*, in *Append.* Meine Hist. ds. Sec., §. 1376. 1623. m) Köhlers Münzbelust., *P.* 21. p. 10. n) Pfeffinger, *l. c.*, *IV.* 223-27. o) *Cap.* Leop., *art. 6.*

Verdrüßlichkeiten Anlaß gegeben haben p). Und obgleich die Pacta ad Morganaticam, nach Teutschen Rechten, keinen Nutzen haben; so finden sich davon doch auch Exempel noch in diesem Jahrhundert q). * Wegen der Fräulinsteuer, Heyrathgut, *II. 16.
Aussteuer, Morgengabe, Nadelgelder, 21.
und Wittumb kam es lediglich auf die besondere Verträge an, so theils in den Häusern des hohen Adels, theils unter den Verlobten errichtet wurden r). * Ohngeach- *II. 16.
tet der, durch die G. B., in den Chur- 22.
häusern festgesetzten, Tutelæ legitimæ komt doch wieder, bey Chur-Pfalz *, ein *A.
Exempel von einer Tutela testamentaria 1610.
vor, welche zu einem grossen Federstreit Anlaß gegeben hat s).

§. 95. * Die Vormundschaften bey den *II. 16.
übrigen RStänden sind entweder durch 23.
Familien-Verträge schon bestimmet, oder sie werden in den Testamenten verordnet, und erhalten selbige auch nicht selten die Mütter, oder der Kayser setzt wohl selbsten

p) S. z. E. Meine Hist. ds. Sec., §. 80. 749. 854. 986. 1105. 10-12. 17. 73. 1310. sq. 31. 1566. 1634. q) Eadem, §. 1067. sq. coll. §. 1378. & 1473. item: §. 1578. r) Cf. G. M. de Ludolf *de iure foeminar. illustr.*; (Ienæ, 1743. fol.) *passim.* r) S. Pertschii & Meas *Annotatt. ad* Schmaussii *I. P., p. 570. sqq. nota f).*

Vormünder t). Jene bestätiget der Kayser, als oberster Vormund u), und entscheidet auch die etwa dabey vorfallende Streitigkeiten x). Die Zeit der Volljährigkeit der RStände richtet sich nach dem iure communi, ausser in denen Ländern, wo das Sachsenrecht gilt, und wo, durch Kayserliche Privilegien, oder Hausverträge, ein anderes ausgemacht worden y). Indessen ertheilten, auch in diesem Zeitraum,
*II. 16. 24. die Kayser häufig veniam ætatis z). *Von Adoptionen und Emancipationen kom-
*II. 16. 25. men einige wenige Exempel vor a). *Desto häufiger aber sind die, durch die Kayser geschehene, Bestätigungen der Testamente
*II. 16. 26. verschiedener RStände b). *Und endlich fehlt es auch nicht an Exempeln, daß die Nachfolger in der Regierung, zu Erfüllung der

t) S. z. E. Pfeffinger, *l. c.*, *IV. 120. sq. 22. 24. 32. &c.* item: *p. 146-53.* Meine Hist. ds. Sec., §. 1623. u) C. G. O. v. J. 1555., *P. III. Tit. 3. §. 19.* Policey Ordnung v. J. 1548., *Tit. 31. §. 1. sq.* und v. J. 1577., *Tit. 32. §. 1. sq. per argum.* Cf. Pfeffinger, IV. 136. sq. x) S. z. E. Meine Hist. ds. Sec., §. 1589, und 1774-76. y) Pfeffinger, I. 758. IV. 154. z) Idem, III. 122-125. a) S. *I. G.* Kulpisii *Diss. de adopt. & emancipat. Principum Imp.*, *in* Eius *Diss. Acad.*, *p. 126. sqq.* Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 1452. b) Pfeffinger, IV. 117-136.

der von ihren Vorfahren eingegangenen Obligationen, besonders in Schuldsachen, durch die höchste RGerichte, sind angehalten worden c).

§. 96. * Da die meisten Länder der R. Stände aus Lehen, und Allodiis vermischt sind; so pflegen dieselbe nicht eher von einander abgesondert zu werden, bevor nicht der ganze Mannsstamm eines Hauses auf dem Sprung stehet, auszusterben, oder würklich ausgestorben ist d). Die erfundene Distinction unter geschlossenen, und ungeschlossenen Ländern hat zu vielen Streitigkeiten, besonders zwischen den Chür- und Fürstlich-Sächsischen Häusern einer-, und den Schwarzburgischen, und Schönburgischen Häusern anderer Seits Anlaß gegeben e). * Sämtliche RStände behaupteten sich bey der einmal erlangten Landeshoheit (§. 451.), oder Superioritate Territoriali, welche Benennungen jedoch in den RGesetzen nicht vorkommen, sondern dagegen die Ausdrücke: Superioritas, ius territorii, Landesfürstliche hohe Obrigkeit, ingleichen: *III. 1. *III. 2.

g 4

c) Pfeffinger, III. 1243. *sq.* Conf. Pertschii & Meas *Annotatt. cit.*, *p.* 580-84. *not. x)-b)*. d) S. z. E. Meine Hist. d. Sec., §. 973-1395. e) S. Meas *Annotatt. ad* Schmauss., *p.* 588 *sq. not. n) sq.*

chen: Landesherrliche Obrigkeit, gebraucht werden f).

*III.2.1 §. 97. * Es haben alle Kayser, in ihren Capitulationen, versprechen müssen, aller Stände Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, Gerechtigkeiten, Gebräuche, und gute Gewohnheiten, ohne Weigerung, zu bestätigen g), und zwar auf gebührendes Ansuchen h), ohne Aufenthalt i), und sie dabey zu handhaben, und zu schützen k). Wie ihnen dann auch dieselbe, durch das I. P. O. l), bündigst sind
*III.2.2 versichert worden. * Hiernächst sind auch die Kayser verpflichtet worden, die mittelbare Reichs-, und der Stände Landes-Unterthanen zwar zu schützen, jedoch auch gegen ihre Obrigkeit zum Gehorsam anzuhalten m); ferner denen RStänden ihre Landesfürstliche hohe Obrigkeit, und Steuer-Regal rc., aufrecht zu erhalten n), ingleichen in ihre iura Territorialia, wider das I. P. O., nicht eingreifen zu lassen

f) S. 3 E. I. P. O., *art. V. §. 30. Cap.* Leop., *art.* 3. und 18. Car. VI., *art.* 19. § 3. Cf. Pfeffinger, III. 1054. 86. 91. sqq. g) *Cap.* Car. V., *art.* 4. h) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 3. i) *Cap.* Leop., *art.* 3. k) *Cap.* Car. V., *art.* 4. l) *Art. VIII.* §. 1. m) *Cap.* Car. VI., *art.* 15. §. 1. n) *Capitulatt.* Ferd. IV., *art.* 3. & Leop., *art.* 3.

sen o). Indessen hat man doch, noch in den neuesten Zeiten, Exempel, daß die Kayser einen, und andern RStand der Landesregierung entsetzt haben p).

§. 98. * Die ganze Landeshoheit blieb *III 2.4
der allerhöchsten Majestät des Kaysers, und den RGesetzen unterworfen, und die R. Stände müssen, bey Ausübung derselben, jederzeit den Eyd, und die Pflichten, womit sie dem Kayser, und Reich verwandt sind, vor Augen haben q). Es hat auch noch K. Carl VI., in einem öffentlichen Patent, geäussert, daß derjenige Nexus, womit ein Unterthan, einem RStand verpflichtet wäre, nicht pro absoluto, sondern subordinato zu halten, und derjenigen Pflicht weichen müsse, womit ein jeder im Reich dem Kayser, als Oberhaupt, verknüpft wäre r). * Um die Zeit der *III.2.5
Nimmwegischen Friedenshandlungen erfand Leibnitz den sogenannten Suprematum, oder Potentatum s), und die, schon in vorigen Zeiten entstandene, Servitutes I. P. (§. 451.) daurten ferner fort, wovon

o) *Cap.* Car. VI., *art.* 1. §. 5. p) S. z. E. Meine Hist. dieses Sec., §. 360. coll. §. 512. item: §. 1341. sq. coll. §. 1383. q) I. P. O., *art. VIII.* §. 2. r) S. Meine Hist. ds. Sec., §. 1119. sq. s) S. Pertschii, & Meas *Annotatt. cit.*, *p. 597. sqq. nota s) sq.* ibique allegatos.

die, von einem, und andern RStand, in des andern Territorio ausgeübte Landeshoheit zeuget t). *Da übrigens die Landeshoheit dem Territorio inhærirt; so haben wir, auch in diesem Zeitraum, Exempel, daß dieselbe, mit dem Verlust des Landes, verlohren gegangen, und auf den neuen Besitzer desselben transferirt worden u).

*III.2.6

*III.3.1 §. 99. *Durch das I. P. O. erhielten die Evangelische RStände das ius episcopale in ihren Ländern (§. 85.), und *III.3.2 durch eben dasselbe *wurde ihnen auch das ius reformandi, als ein Annexum der *III.3.3 Landeshoheit, zugestanden x); *jedoch unter gewissen, auf den Annum normalem 1624. sich beziehenden, Einschränkungen y). Es sind auch ferner, zum Besten der Emigranten, wegen der Religion, ein und andere Beneficia, in dem I. P. O. z), festge- *III.3.4 setzet worden. *Nach dem Westphälischen Frieden entstund das leidige Simultaneum, welches hernach zu so vielen gegrün-

t) S. Pertschii, & Meas *Annotatt. cit.*, *p. 599. nota u)*. Cf. Meine Hist. d. Sec., §. 586. u) S. z. E. Ebendieselbe, §. 747. sq. 810. 1567. x) I. P. O., *art. V. §. 30.* coll. *§. 42-44.* und A. Relig. Frieden, §. 15. sq. Cf. Pfeffinger, IV. 16. sq. y) I. P. O., *art. V. §. 31. 32 - 37.* Cf. Pfeffinger, IV. 17. sqq. z) *Art. V. §. 36. sq.* Cf. A. Relig. Frieden de a. 1555., §. 24.

gründeten Religionsbeschwerden Anlaß gegeben a). * Da auch, in dem Anfang dieses Zeitraums, nur allein die Catholische Religion, in Teutschland, üblich war; so ist, nach entstandener Reformation, anfänglich die Evangelisch-Lutherische (§. 483.), und hernach auch die Reformirte Religion (§. 530. n. 11.), vor canonisirte Religionen erkläret, ausser diesen dreyen aber die Einführung, und Toleranz aller andern Religionen verboten worden b). *III.3.5

§. 100. * Es findet das ius reformandi, zwischen den beyden A. C. Verwandten, nicht völlig statt, und der Annus normalis (§. 100.) hat, in Ansehung derselben, keinen Nutzen c). Dagegen aber ist auch kein Protestantischer RStand schuldig, eine Religionsübung denen Glaubensgenossen von der andern Protestantischen Parthey zuzulassen, woferne dieselbe solche nicht hergebracht hat, wie wir davon, in den neuesten Zeiten, die Exempel an Franckfurt, und Hamburg haben d). * Ueber die Advocatias ecclesiasticas sind in *III.3.6 *III.3.7

a) S. Köhlers RHist., *p. 579. sq.* Meas *Annotatt. ad* Schmaussii *I. P.*, *p. 614. sq. nota b).* Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 979. b) A. Relig. Frieden, §. 17. I. P. O., *art. VII. §. 2. in fine.* c) I. P. O., *art. VII. §. 1.* Conf. Meine Hist. ds. Sec., §. 1016. d) S. Meine Hist. ds. Sec., §. 983. 1571.

in dieser Zeit viele wichtige Streitigkeiten, zwischen den Stiftern, und den Schutz-, und Schirmherren, entstanden, worunter besonders die mit Quedlinburg, Hervorden, und Werden, verdienen angemerkt
*III.3.8 zu werden e). * Endlich haben auch, in diesen Periodis, verschiedene Catholische, und Protestantische RStände ein sogenanntes ius primariarum precum ausgeübet f).

*III.2.7 §. 101. * Die sattsam befestigte Landeshoheit der RStände (§. 96. sq.) bestehet aus Theilen, oder einzelnen Rechten, wel-
*III.2.8 che Regalien genandt werden, * und theils wesentlich, theils zufällig sind. Jene können von der Landesregierung niemals getrennet werden. Diese aber können auch wohl die Unterthanen besitzen,
*III.2.9 auch, * durch Kayserliche unmittelbare Belehnungen, oder besondere Privilegien, zu wesentlichen Regalien, gemacht werden.
*III.4.1 * Eines der vornehmsten, und wesentlichsten Regalien unserer RStände ist das Recht, die Landesregierung allein zu führen, woraus die Unterwürfigkeit aller ihrer Unter-

e) Pfeffinger, I. 1152. 58. sqq. Meine Hist. d. Sec., §. 243. 460. 657. 710. 913. 1351. f) Pfeffinger, *III. 97. sq. 99. sq. I. H.* Boehmeri *ius Protestant. ecclesiast.*, *II.* 341. *Mich. Henr.* Gribneri *Diss. de precib. primar. Princip. imp.*, *in* Eius *sel. Opusc. I. P.*, *T. I. p.* 181. *sqq.*

Unterthanen, und die von denselben zu leistende Huldigung folget, von welcher auch Exempel einer eventuellen Huldigung vorkommen g). Das Regierungsrecht bringt nun ferner mit sich, * daß der Landesherr allerhand Collegia in seinem Lande bestellen, und vielerley Bedienungen, und Titels vergeben, auch Rang-Ordnungen machen kan. Bey der zunehmenden Macht einiger RStände, sind von einigen verschiedene Collegia, in ihren Landen, errichtet worden, von welchen man in vorigen Zeiten nichts wußte. Und einige Chur- und Fürsten haben auch Ritterordens gestiftet h). *III.4.2

§. 102. * Das Regale, gemeine Unterthanen anzunehmen, ist unsern RStänden niemals streitig gemacht worden. Hingegen aber ist schon lange in den RGesetzen i) verordnet worden, daß kein Stand dem andern seine Unterthanen abpracticiren, oder sie wieder ihre Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen solle. Der Juden-Schutz aber stehet eigentlich nur denenjenigen zu, die von dem Kayser, und dem *III.4.3

g) I. P. O., *art. XI. §. 7.* Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 1500. h) S. Joh. Wilh. Rammelsbergs Beschr. aller geist- und weltl. Ritter-Orden in Europa; (Berlin 1744.) 3-5. Stück. Cf. Meine Hist. ds. Sec., §. 330. und 1380. i) Augspurg. R. A. v. J. 1555., §. 23.

dem Reich Regalien haben, oder insonderheit derhalben privilegirt sind k). Dem ohngeachtet sind, in manchen Teutschen Provinzen, Edelleute, und Municipal-Städte im Besitz, ebenfalls den Juden-Schutz zu geben, worüber aber Verschiedene mit ihren Landesherren im Proceß befangen sind l).

*III. 4. §. 103. *Es haben ferner, in diesem Zeitraum, fast alle RStände das Recht ausgeübet, allerhand Gesetze, und Ordnungen zu machen, oder die alte zu verbessern, wovon die häufige Landes-, Canzley-, Hofgerichts-, Kirchen-, Gerichts-, Proceß-, Policey-, Wechsel-, Bergwerks-, und andere Ordnungen, die Statuten der Städte, und die einzelne Landes-Constitutionen zeugen m). Jedoch müssen Sie sich dabey jedesmal, nach den allgemeinen RGesetzen, richten, und die, dißfalls bisweilen in

k) Policey-Ordnung de a. 1577., *Tit. 20. §. 1.* l) S. *Ioh. Henr.* Iungii *Diss.* (Præs. *G. H.* Aytero,) *de iure recip. Iudæos, tum generatim, tum speciatim in terris Brunsvico-Luneburg.*; Goett. 1741. m) S. Joh. Steph. Pütters 2te Zugabe zu Seinem Entwurf einer jurist. Encyclopädie; (Goett. 1758. 8.) *p.* 149-179. Cf. Christ. Gottl. Riccii Entwurf von Stadt-Gesetzen, oder Statutis, vornehmlich der Land-Städte; (Frckf. und Leipz. 1740.) im ersten Buch.

in den RGesetzen gemachte, Ausnahmen n) bestärken die Richtigkeit dieses Satzes. Hingegen aber können Sie das Römische Recht, nach Belieben, entweder zum Theil, wovon die häufige Differentiæ iuris Germanici, & Romani zeugen, oder auch wohl ganz abschaffen, wie dieses K. Friedrich I. von Preussen vorgehabt hat.

§. 104. * Und eben so wenig ist den R. Ständen streitig gemacht worden, in ihren eigenen Landesgesetzen zu dispensiren, oder ihren Unterthanen allerhand Arten von Privilegien zu ertheilen o). * Sie haben ferner in ihren Ländern die höchste Gerichtsbarkeit in bürgerlichen, und peinlichen Fällen, und findet daher, von Seiten ihrer Unterthanen, keine Prorogatio ICtionis statt, als etwa in Streitigkeiten der Kaufleute mit einander, auf Messen, vor den bestellten Kauf-, und Wechsel-Gerichten. Es darf auch kein RStand seine Delinquenten in des andern RStandes Land verfolgen, woferne dieses nicht durch besondere Verträge ausgemacht ist. Nur ist, zu besserer Erhaltung des Landfriedens, die Nacheile auf frischer That, in Landfrie-

*III. 4. 5

*III. 4. 6.

n) S. z. E. Policey-Ordnung de a. 1577., *Tit.* 15. §. 3. *Tit.* 20. §. 7. R. I. N., §. 137. 171.
o) Pfeffinger, *l. c.*, III. 1232. sqq.

friedens-Bruchs-Fällen, durch die RGesetze p), erlaubt worden.

*III. 4. 7. §. 105. * Wegen der, von der RStände Vasallen, oder Unterthanen, verwürkten Lehen wurde, schon in K. Ferdinands III. Capitulation q), festgesetzt, daß der Kayser die Churfürsten, und Stände, welches nachher r) auch nahmentlich auf die Fürsten, und die RRitterschaft ist erweitert worden, mit ihren Lehen, wenn ihre Vasallen oder Unterthanen solche ex crimine læsæ maiestatis, oder sonsten ex delicto s), verwürkt hätten, oder noch verwürken möchten t), nach ihrem Willen, solle schalten, und walten lassen, sie nicht zum Kayserlichen Fisco ziehen, noch ihnen vorige, oder andere Vasallen aufdringen. Wie dann auch wegen der, bey Achtserklärungen, verwürkten Particular-Lehen, so nicht immediat, in K. Carls VI. Capitulation, eine neuerliche Verordnung gemacht wurde u).

*III. 4. 8. * Endlich soll auch der Kayser die, ex crimine læsæ maiestatis, oder sonsten, (ex alio delicto x), verwürkte Allodial-Güther, denen Churfürsten,

p) Augspurg. R. A. v. J. 1559., §. 21 -- 32.
q) Eius *Cap.*, *art. 28.* r) *Cap.* Leop., *art. 27.*
s) *Cap.* Iof., *art. 26.* coll. *Cap.* Car. VI., *art. 21.* §. 1. t) *Cap.* Ferd. IV., *art. 27.* u) *Cap.* Car. VI., *art. 20. §. 2.* x) *Cap.* Iof., *art. 26.*

fürsten, Fürsten, und Ständen nicht entziehen, sondern Sie mit deren Confiscirung gewähren lassen y).

§. 106. * In denen neuern Zeiten wurde mehrere Sorgfalt, und Aufsicht auf die Archive gewandt, weil unsere RStände den Nutzen, und Nothwendigkeit derselben mehrers einsahen. Das sogenannte ius Archivi haben inzwischen nicht nur die RStände, sondern auch die RGlieder, und die mittelbare Vasallen, Städte, Collegia, und Aemter in der RStände Landen. Einige Chur- und Fürstliche Häuser, welche sich in verschiedene Linien getheilet, pflegen wohl ein gemeinschaftliches Archiv zu haben, wie z. E. das Haus Braunschweig-Lüneburg. Die Schwäbische R. Städte haben ihr gemeinschaftliches Archiv zu Ulm, und die Rheinische RStädte hatten das ihrige ehmals zu Speyer. Auch die RRitterschaft, ihre Creise, und Cantons haben dergleichen gemeinschaftliche Archive, wie dann z. E. der Schwäbische Ritter-Canton am Kocher das seinige zu Eßlingen hat z). *III. 49.

§. 107. * Denen RStänden ist sogar in den RGesetzen befohlen worden, in ihren Ländern, und Gebieten, nach Gestalt, Gelegenheit, und Gebrauch derselben, Policey- *III. 410.

y) *Cap.* Ferd. III., *art.* 28. z) Pfeffinger, *l. c., III.* 1195. *sqq.*

licey-Ordnungen zu machen, a) welche sie, nach Gelegenheit der Läufte, und Zeiten, nach Belieben, wiederrufen, und andern
* III können b). Von der Ausübung dieses RStändischen Regals zeugen auch die viele Policey-Ordnungen, und in Policeysachen ergangene einzelne Verordnungen der Churfürsten, Fürsten, und Stände in ihren Ländern, und Städten c). Es sind ihnen auch dißfalls, in dem, wegen der Handwerksmißbräuche ergangenem, R. Schluß (§. 73. b.), ihre zukommende Rechte, und die Aenderung, und Verbesserung der Innungsbriefe, in specie in ihrem Gebieth, vorbehalten, und allenfals das Recht ertheilt worden, alle Zünften
* III. 4. 11. völlig aufzuheben d). * Als ein Annexum dieser Policeyrechte der RStände ist ferner zu betrachten, daß dieselbe fremde Manufacturen, und Waaren, in ihren Ländern, entweder überall verbieten, oder doch mit starken Impositen belegen können, welches von einigen derselben, in neuern Zeiten, nach angerichteten eigenen Landes-Manufacturen, häufig geschehen ist.

* III. 4. 12. §. 108. * Das Recht, eine neue Stadt anzulegen, oder einem Dorf Stadtrecht zu

a) Policey-O. de a. 1577., *Tit. 15. §. 4.* b) R. I. N., §. 106. c) S. Püttern, *l.* nota m) *c.*, passim. d) Schmaussens *C. I. P. A.*, *p. m. 1383. 96.*

zu geben, übten in diesem Zeitraum viele RStände, als ein, aus der Landeshoheit fliessendes, Regale aus, ohne dazu eine Kayserliche Erlaubniß, oder Bestätigung einzuholen. Andere hingegen thaten es, wie dann z. E. noch H. Julius von Braunschweig-Lüneburg, um die Bestätigung der neuen Heinrichstatt bey Wolfenbüttel, angesuchet, und solche auch erhalten hat. K. Maximilian I. aber verboth * dem * A.
Graf Albrecht VII. von Mansfeld, wie 1514.
er eigenmächtig, bey Eißleben, aus einem Flecken eine neue Stadt machen wolte e).

§. 109. * Das Recht, Jahrmärkte, * III. 4.
und Messen zu halten, bestätigte noch K. 12.
Maximilian I. * an Leipzig, ingleichen ** * 1497.
an Braunschweig, (welches K. Leopold * ** 1505.
erneurte,) und an * Naumburg. Auch * 1659.
die folgende Kayser thaten ein gleiches, und * 1514.
gaben sogar Privilegien auf Wochen-, und Vieh-Märkte. Jedoch concurrirten hiebey gemeiniglich die RStände, als welche, vermöge der Landeshoheit, auch ohne Kayserliche Einwilligung, dieses Regale ausübten f). Ohngeachtet des ewigen, und allgemeinen Landfriedens, blieben doch noch immer die ehmals eingeführte * Geleite * III. 4.
(§. 352. e.) im Gebrauch, jedoch kam in den 13.
meisten Provinzen das lebendige Geleit ab, und wurde dagegen das schriftliche Geleit

h 2 ge-

e) Pfeffinger, *III. 144-166.* f) Idem, *III. 184-192.*

gewöhnlich g). Nach den RGesetzen mus der Geleitsherr die Geleitsstrasse sicher stellen h), und der Kayser soll auch die ungebührliche, wieder das Herkommen, auch alte und neue Verträge lauffende, Geleitsgelder aller Orten, ohne Verzug, abstellen, und aufheben i).

*III. 4. 14. §. 110. *Unsere RStände haben, nach den RGesetzen, kein unumschränktes ius collectandi, sondern können ihre Unterthanen nur, wie sie es in ruhigem Gebrauch, und Herkommen haben, zu denen vom ganzen Reich bewilligten Anlagen, collectiren, woferne sie es aus ihren eigenen Cammergüthern nicht prästiren können k). Jedoch sollen sie hiebey ihre Unterthanen, nicht höher, und weiter, mit Steuren belegen, als ihr Antheil auf die R. Anschläge sich erstrecket; mithin sie, nach einiger Meynung, in solchen Fällen, nur als Subcollectanten anzusehen sind. Ihre Unterthanen aber sind schuldig, ihre Gebührniß unweigerlich zu geben, wiedrigenfals der RFiscal, gegen die Ungehorsamen, vor den RGerichten verfahren solle l).

§. 111.

g) Pfeffinger, *III. 193. sq.* h) Augspurg. R. A. v. J. 1559., §. 33. sq. i) *Cap.* Car. VI., *art.* 8. §. 5. k) Nürnberg. R. A. v. J. 1543., §. 24. Cf. Pfeffinger, *III. 1500. sqq.* l) Augspurg. R. A. vom J. 1555., §. 82. und Regenspurg. R. A. vom J. 1576., §. 11. sq.

§. 111. * Es ist nachmals diese Schuldigkeit der Landes-Unterthanen, zu den nöthigen Reichs-, und Creyß-Verfassungen beyzusteuren, nicht nur, in den neuern RGesetzen, bestätiget, sondern auch auf den hülflichen Beytrag, zu Erhaltung der, den RStänden zugehörigen, nöthigen Vestungen, Plätzen, und Garnisonen, erweitert worden m). Das, von einigen RStänden, fernerweits gesuchte, unumschränkte ius collectandi aber hat K. Leopold * ihnen abgeschlagen, und nur so viel bewilliget, daß diejenige RStände, welche ein mehrers, als im lezten R. A., l. c., enthalten wäre, gegen ihre Unterthanen rechtmäßig hergebracht hätten, auch dabey solten gehandhabet werden n). * III. 4. 15. * III. * A. 1670.

§. 112. * Ueberhaupt aber hat eben dieser Kayser * denen Churfürsten, Fürsten, und Ständen bewilliget, daß sie, von ihren Unterthanen, die nöthige Legationskosten, zu Reichs-, Deputations-, und Creyß-Conventen, sollen erheben können o). Uebrigens soll auch der Kayser keinem Stand seine Unterthanen, von Steuren, und andern gemeinen Bürden p), oder andern Schuldigkeiten, eximiren, noch zugeben, daß sich die Landstände, und Unterthanen ihres Beytrages, zu Unterhal- * III. 4. 15. * A. c.

m) R. I. N., §. 180. n) Schmaussens C. I. P. A., p. m. 1093. sqq. o) Idem *ibidem*, p. m. 1092. sq. p) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 3.

tung der Vestungen, und des RCammergerichts entschlagen, auch in solchen Fällen keine Processus der Unterthanen bey den höchsten RGerichten gestätten, und die, dagegen sub- & obreptitie erlangte, Privilegien, und Exemtionen caßiren q).

* III. 4. 16. §. 113. * In denen ältern Zeiten hatte man in Teutschland, an dem gemeinen Pfenning (§. 446. g. und 455. b.), eine Art von Kopfsteuer, welcher aber abgekommen ist; gestalten überhaupt, nur in einen, und andern RStädten noch, die Vermögensteuren, und bisweilen in manchen Ländern, in ausserordentlichen Landesnöthen, die Kopfsteuren gewöhnlich sind. Da hingegen die Collecten, in den meisten Teutschen Provinzen, nach der Regel, von den Einkünften pflegen entrichtet zu werden r).
* III. 4. 17. * Die Accisen, und Licente, die Tranksteuer, oder das sogenannte Umgeld ausgenommen, sind, in den neuern Zeiten, aufgekommen, und anfänglich von Oesterreich, und Chur-Pfalz, hernach auch von vielen Chur-, und Fürsten, und andern Ständen, in ihren Ländern, eingeführet worden, worüber aber in manchen Provinzen, besonders in Sachsen, viele Bewegungen entstanden sind s).

In

q) *Cap.*Leop., *art 3.* r) S. K. Maximilians I. Ordn. von dem gemeinen Pfenning, in der N. Samml. der R. A., *II. 14. sqq.* Cf. Pfeffinger, *III.*

In einigen Capitulationen ist denen R. Städten erlaubt worden, etwas auf ihre Bürger, wegen der Consumtionen, ohne Schaden der Frembden, zu schlagen t), welches aber in K. Carls VI. Capitulation ausgelassen worden tt). * Endlich ist zwar auch, durch ganz Teutschland, das Abzugsrecht, und die Nachsteuer gewöhnlich. Dieselbe aber sind, nach den verschiedenen Provinzen, unterschieden, und in manchen Ländern sind diese Rechte ganz und gar aufgehoben worden u). *III. 4. 18.

§. 114. * Denen Reichs- und Creyß-Ständen ist, auch nach denen Capitulationen, unverwehrt, wegen ihrer Angelegenheiten, zusammen zu kommen, und zwar sowohl circulariter, oder collegialiter x), als auch sonsten, inn-, und ausserhalb der RTage y). Es fehlet auch, in diesem Zeitraum, gar nicht an allerhand Arten der Verbindungen unserer RStände, als z. E. an Churfürsten (§. 25.)-, Fürsten-, Grafen-Vereinen-, Creyß-Associationen (§. 39. f.), und Erbeinungen z), welche, *III. 4. 19.

III. 385. sqq. s) Pfeffinger, *III. 1507. sqq.* Cf. Meas *Annotatt. ad* Schmaussii *Comp. I. P., p. 650. nota a)*, ibique allegat. Scriptores. t) *Capitulatt.* Ferd. IV., *art. 20.* Leop., *art. 22.* Ios., *art. 21. in fine.* tt) *Cap.* Car. VI., *art. 8.* u) Pfeffinger, *III. 1478-99.* x) *Cap.* Leop., *art. 6.* y) *Cap.* Car. VI., *art. 13. §. 3.* z) S. Meas *Annotatt. citatas, p. 652. sq. nota f)* und Meine

welche, wenn sie den RConstitutionen gemäß geschlossen worden, der Kayser bestätigen, und die RStände dabey handhaben solle a). Die Zusammensetzung der RStände, zu Aufrechterhaltung des Landfriedens, ist, sogar durch die RGesetze,
* III. 4. 20. geboten worden b). * Ueberhaupt ist denen RStänden das Recht, Bündnisse, sowohl unter sich, als mit auswärtigen, zu machen, durch das I. P. O. c), unter einer gewissen Einschränkung, bewilliget, und solches nachmals, mit einigen wenigen Zusätzen, in K. Carls VI. Capitulation, bestätiget worden d). Schon vorher hatten sich zwar die RStände bisweilen herausgenommen, Bündnisse mit Auswärtigen zu schliessen; Allein es hatten die Kayser solchem Beginnen jederzeit wiedersprochen e).

* III. 4. 21. §. 115. * Ehe unsere RStände gleichfalls anfiengen, einen Militem perpetuum zu unterhalten; so war die alte Rayß-, und Heeresfolge noch üblich f). Ja ich hab, in noch ungedruckten Documenten, ein Exempel gefunden, daß sogar Gelehrten, und Professoren angesonnen worden,

Meine Hist. ds. Sec., §. 1302. 1470. a) *Cap.* Leop., *art. 6.* b) Augspurg. R. A. de a. 1555., *§. 54. sq. 62. sq* c) *Art. VIII. §. 2.* coll. *Cap.* Ios., *art. 10.* d) *Cap.* Car. VI., *art. 6. §. 2.* e) S. z. E. den Entw. der pragm. R.-Hist, §. 475 f) 481. e) 499. o). f) Pfeffinger, *IV. 50 sqq.*

worden, sich zur Landes-Defension gefaßt zu halten. Nachmals ist, von vielen R. Ständen, in ihren Ländern, eine ordentliche Land-Militz angeordnet worden g). Hiernächst wurde, schon unter K. Carln V., den RStänden anbefohlen, sich, wegen Handhabung des Landfriedens, und wegen der Türkenhülfe, mit einer Anzahl Kriegsvolk, zu Roß, und Fuß, gefaßt zu halten h), worauf hernach eine beständige RArmee, zu 40000. Mann, in Simplo, beschlossen, und auf die Creyse eingetheilt worden i). Uebrigens aber ist unsern R. Ständen, nach denen R. Gesetzen, kein ius belli, extra nexum totius Imperii, & Circulorum, zugelassen, ausser im Fall der Nothwehr. Und daß einige unter ihnen, in neuern Zeiten, sich dergleichen herausgenommen haben, ist nicht sowohl de iure, als de facto geschehen k).

§. 116. * Vestungen kan zwar der Kayser, in der RStände Landen, nicht anlegen, oder andern solches gestatten l), welches, noch in K. Carls VI. Capitula- * III. 4. 22.

h 5 tion

g) S. *Io. Sam.* Strykii *Diss. de militia selecta provinciali*; Halæ 1705. h) Augspurg. R. A. de a. 1526. (1525.), §. 2. de a. 1530., §. 104. de a. 1555., §. 81. i) Schmaussens C. I. P. A., p. 1111. k) S. den Entwurf der pragmat. RHist., §§. 546. 549. Conf. Pufendorf *de reb. gest. Frid. Wilh. M.*, *L. X. §. 9. & L. XI. §. 20.* l) *Cap.* Leop., *art. 13.*

tion m), mit einer Clausul bestätiget worden. Hingegen aber können die RStände, zur Vertheydigung ihres Landes, in demselben Vestungen anlegen, woferne nicht Verträge mit den Nachbarn im Wege stehen. Und die Unterthanen sind schuldig, zu Erhaltung solcher nöthigen Vestungen den schuldigen Beytrag zu thun
*III. 4. 23. n). * Die alte Teutsche Freyheit, Auswärtigen, ohne Beleidigung des Vaterlandes, im Krieg zu dienen o), ist denen RStänden, noch im Münsterischen Frieden p), vorbehalten worden. Hingegen aber wurde der Mißbrauch dieser Freyheit nachmals, durch einige RGesetze, eingeschränkt, und wegen der An-, Durch-, und Abzüge, auch Musterplätze das Nöthige verordnet q). Von dem Transitu innoxio aber ist das Weitere in dem I. P. O. r) festgesetzt worden.

*III. 4. 24. §. 117. * Denen RStänden stehet zwar, wegen ihrer Obliegenheit, einen Militem perpetuum zu unterhalten (§. 115.), unstreitig zu, daß sie in ihren eigenen Ländern werben können. Aber in anderer

m) *Art. 4. §. 5.* n) R. I. N., §. 180. *Capitul.* Leop., *art. 3.* o) Speyer. R. A. de a. 1570., § 4. sq. p) *Art. III in fine.* q) Speyer. R. A. de a. 1570., §. 7. sq. Regensp. R. A. de a. 1576., §. 34-48. Augspurg. R. A. de a. 1582., §. 31-41. Regenspurg. R. A. de a. 1594., §. 26-38. r) *Art. XVII. §. 9.*

derer RStände Landen können sie nicht, ohne deren Bewilligung, werben. Und es sind über solchen fremden, zumal gewaltsamen, Werbungen schon öfters Weitläuftigkeiten entstanden, es hat auch der Kayser, durch scharfe Rescripte, solchem Unwesen zu steuren, gesucht s). Die Unterthanen müssen entweder die Soldaten ihres Landesherrn bey sich einquartiren lassen, oder sogenanntes Service bezalen. In manchen Ländern sind, vor dieselbe, Casernen erbauet worden, wozu die Unterthanen den erforderlichen Beytrag thun müssen t). * Denen RStänden sind fer- *III. 4.
ner die Repressalien gegen einander verbo- 25.
ten u); hingegen aber finden sich Exempel, daß sie solche gegen Auswärtige ausgeübet haben x). * Endlich so sind bis- *III. 4.
her genug Fälle angeführt worden, nach 27.
welchen die RStände das Gesandschaftsrecht auszuüben, berechtiget sind y), wovon auch die Capitulationen selbst zeugen z).

§. 118.

s) J. J. Mosers R. Hof R. Conclusa, I. 123. sqq Meine Hist. ds. Sec., §§. 1391. 1420 1570. Cf. Meas *Annotatt. ad Schmaussium*, *p. 661. sq. nota ff.)* t) S. Diese *Annotatt.*, *p. 662. nota g.) sq.*, ibique allegatos Scriptores. u) Landfriede de a. 1548., *Prooem. §. 1. &* *Tit. 2. sq.* I. P. O., *art. 9. §. 1.* coll. *Art. 17. §. 7.* x) Pufendorf *de reb. gest. Frid. Wilh. M.*, *L. 18. §. 10. sq.* y) S. im Entw. der pragmat. R-Hist., §. 553. 62., und im Anhang, §. 83. z) *Cap.* Mat-

* III. 5. §. 118. * Bey denen zufälligen Rega-
lien der RStände ist anzumerken, daß
* III. 5. 3. das Strandrecht von K. Carln V., in
allen Teutschen Provinzen verboten, und
abgeschaft worden, wie dann auch einige,
an das Meer gränzende, RStände sol-
ches, durch eigene Verordnungen, aufge-
hoben haben a). Hingegen bestätigte noch
K. Leopold dem Bischof von Worms die
* III. 5. 4. Grundruhr-Gerechtigkeit b). * Die
Schiffart müssen die RStände, in ihren
Landen, nach den RGesetzen, frey lassen c),
aber das Flössen zuzulassen, sind sie nicht
schuldig, worüber einige Verträge errich-
* III. 5. 5. tet haben d). * Die von den RStänden
eingeführte Brückengelder sind nicht nur
gewöhnlich, sondern auch erlaubt e), und
* III. 5. 7. * die Teutsche Berg-, und Salz-Werke
sind in diesem Zeitraum zu mehrerer Auf-
nahme gebracht, und von verschiedenen R.
Stän-

Matthiæ, *art.* 40. coll. *Cap.* Car. VI., *art.* 23. §. 2. a) K. Carls V. Peinl. Halsger. O., *art.* 221. coll. R. I. Ratisbonn. de a. 1532., *Tit.* 4. Cf. Pfeffinger, *III.* 1471. 74. *sqq.* und *Iac.* Schuback *de iure littoris*, *c.* 2. §. 19. *sqq.* *p.* 124. *sqq.* b) J. L. Lünigs *Corp. iur. feud. Germ.*, *T. I. p.* 421. c) I. P. O., *art.* 9. §. 1. *sq.* S. auch oben in diesem Anhang, §. 54. *nota r) p.* 61., ibique *alleg. Capitulatt.* d) S. Meas *Annotatt. ad Schmauss.*, *p.* 672. *not. i)-l)*, ibique *citatos Scriptores.* e) S. Easdem, *p.* 673. *not. n)-q).*

Ständen deswegen Berg-Ordnungen gemacht worden f).

§. 119. * Da unsere RStände, vermöge ihrer Landeshoheit, nach der Regel, den Forst-, und Wild-Bann haben; so sind deshalben von ihnen verschiedene Forst-, und Jagd-Ordnungen gemacht worden g). * Ueber die Regalität der Jagden sind, in manchen Teutschen Provinzen, zwischen den Landesherren, und Unterthanen, grosse Streitigkeiten entstanden h). Auch die freye Pürsch hat zu allerhand Mißhelligkeiten Gelegenheit gegeben, und die daran Theil habende RStände sind dadurch bewogen worden, freye Pürsch-Ordnungen zu machen i). * Die, durch die Kriege, verödete Ländereyen haben bisweilen die RStände wieder anbauen lassen; da dann wegen dem, davon zu leistenden sogenannten, Noval-Zehenden in dem I. P. O. k), zwischen den Evangelischen, und Catholischen,

* III. 5. 8.
* III. 5. 12.
* III. 5. 14.

f) S. Easdem, *p. 675. sqq.* Adde: 1) *Io.* Deuceri Königl. Bergkbuch rc.; Leipz. 1616. fol. und 2) Ursprung und Ordnungen der Bergwerge, im Böheim, Sachsen, Osterreich, Braunschw. und Lüneb., Graffsch. Hohenstein; ibid. eod. g) S. *Ahasv.* Fritschii *Corp. iur. venatorio-forestalis*, cum præf. *Sam.* Strykii; (Lipſ. 1702. fol.) *Parte III.* h) S. Pertschii & Meas *Annotatt. citt.*, *p. 687. sq. nota o).* i) S. Easdem, *p. 686. not. k) sq.* k) *Art. V. §. 47.*

schen, eine Norm ist festgesetzet worden. Endlich so wird es auch, in Ansehung der gefundenen Schätze, in den Teutschen Provinzen, nicht gleich gehalten l).

*III. 6. 1. §. 120. *Durch die, zu ihrer Vollkommenheit gekommene, Landeshoheit sind alle, die sich in einem Lande aufhalten, dem Landesherren, als Unterthanen, unterwürfig worden. *III. 6. 2. sq. * In vielen Teutschen Provinzen haben sich die Landstände bey ihren meisten alten Rechten erhalten, in andern aber sind ihnen einige entzogen worden, und in einigen Ländern sind die Landstände überall abgekommen ll). *III. 6. 4. *Wo noch Landstände sind, pflegen auch von ihnen Landtäge gehalten zu werden, welches aber, mit Vorwissen, und Bewilligung der Landesfürsten, geschehen mus. Wie dann auch die Landstände die Disposition über die Landsteuer, deren Empfang, Ausgabe, und Rechnungs-Receßirung, mit Ausschliessung des Landesherrens, nicht privative vor, und an sich ziehen können m). *III. 6. 5. Der * Unterscheid zwischen Canzley-, oder Schrift-, und Amtsäßigen Unterthanen findet sich übrigens nicht blos in Sachsen, sondern auch in andern Teutschen Provinzen n).

§. 121.

l) S. Pfeffinger, III. 1464. sq. ll) S. Pertschii & Meas *Annotatt. citatas*, p. 694. *sqq.* m) *Cap.* Leop., *art. 3.* n) S. Pertschii & Meas *Annotatt.*, p. 703.

§. 121. * Das Bürgerrecht in denen Municipal-Städten wird gemeiniglich von den Stadt-Obrigkeiten ertheilet o). * Und hier und dar in Teutschland sind noch viele Leibeigene, die bisweilen einem fremden Landesherren zugehören. So hat z. E. der Churfürst von der Pfalz das Wildfangsrecht in seinen benachbarten Landen, worüber einstens ein grosser Streit entstunde, welcher aber auf billige Bedingungen ist beygeleget worden p). * Von dieser Leibeigenschaft rühren auch die gewöhnliche Frohndienste der Unterthanen her, welche von verschiedener Beschaffenheit sind, und über deren, vornehmlich der ungemessenen, Leistung schon manche Streitigkeiten entstanden sind q). * Es können auch dergleichen Leibeigene, wenn sie der Religion halben emigriren wollen, von ihren Landesherren nicht aufgehalten werden r).

* III. 6. 6.
* III. 6. 7.
* III 6. 8.
* III. 6. 11.

§. 122. * Endlich haben auch die Kayser in ihren Capitulationen versprechen müssen, die unziemliche häßige Verbindnisse, Verstrickungen, und Zusammenthuung der Unterthanen, ingleichen die Empörung, und Aufruhr derselben, zu hindern, aufzuheben und abzuschaffen s), auch dazu, durch

* III. 6. 10.

o) S. Pertschii & Meas *Annotatt.*, *p.* 703. *sqq.* p) S. im Entwurf der pragmat. R. Hist., *§.* 545. *nota p).* q) S. Pertschii & Meas *Annotatt.*, *p.* 710. *sqq.* r) I. P. O., *art. V. §.* 37. s) *Cap.* Car. V., *art. 6.*

durch Ertheilung unzeitiger Processe, und Uebereilung ff), Commißionen, Rescripten, Mandaten t), und dergleichen tt), keinen Anlaß zu geben. Wie dann auch die, an den höchsten RGerichten, wieder die Landesherren, und Obrigkeiten, ohne derselben vorher vernommenen Bericht ergangene Processus, Decreta, und Mandata, sollen caßirt, und annullirt seyn u). Ein jeder RStand aber soll selbst seine Landesfürstliche, und herrliche Rechte, wieder seine wiederspänstige Unterthanen, manuteniren dörfen x). Dieses soll auch der RRitterschaft erlaubt seyn, jedoch andern benachbarten, oder sonst intereßirten Ständen, ohne Schaden, und Nachtheil y). *III. 6. 12. * Zulezt ist auch noch anzumerken, daß die, oben (§. 81. nota p. sq. und §. 116. not. o-q.) bemerkte, alte Teutsche Freyheit, Auswärtigen im Krieg zu dienen, durch verschiedene Landesherrliche Verordnungen, nunmehro eingeschränkt worden z).

ff) *Cap.* Ferd. IV., *art.* 6. t) *Cap.* Iosephi, *art.* 7. tt) *Cap.* Car. VI., *art.* 15. §. 3. u) *Cap.* Leop., *art.* 3. x) Eadem, *art.* 7. y) *Cap.* Car. VI., *art.* 15. §. 3. z) S. Meas *Annotatt. ad* Schmaussii *Comp. I. P.*, *p.* 716. *nota e*).

Summa-

Summarischer Innhalt.

I. PERIODVS.

Aelteste Geschichte der Teutschen, bis auf die Stiftung der Fränkischen Monarchie, von ohngefehr 100. Jahr vor Christi Geburth, bis auf das J. C. 486. S. 1-3.

1. Abschnitt.
Geschichte dieses Zeitraums, §. 1-15. S. 4-21.

2. Abschnitt.
Staatsverfassung dieses Zeitraums, §. 16-25. S. 22-36.

II. PERIODVS.

Geschichte Teutschlandes von Errichtung der Fränkischen Monarchie, bis auf die Theilung der Söhne K. Ludovici Pii, vom J. C. 486-843. S. 37-39.

1. Abschnitt.
Geschichte dieses Zeitraums.

1) unter den Merovingen, vom J. 486-752. §. 26-35. S. 40-49.

2) unter den Carolingen, v. 752-843.

I. Pipinus *Brevis*, v. 752-768. §. 36. S. 49. sq.

II. Carolus, und Carolomannus, v. 768-771. §. 37. S. 50. sq.

III. Carolus *Magnus*, v. 771-814. §. 38-49. S. 51-61.

IV. Ludovicus *Pius*, v. 814-840. §. 50-56. S. 61-67.

2. Abschnitt.
Staatsverfassung, §. 57=81. S. 67=99.

III. PERIODVS.
Von dem Anfang des Teutschen Reichs, bis auf dessen Vereinigung mit dem Kayserthum, oder von K. Ludovico *Germanico*, bis auf K. Henricum I., vom J. C. 843=936. S. 100=102.
1. Abschnitt.
Geschichte dieses Zeitraums.
1) unter den ächten Carolingischen Nachkommen, vom J. 843=887.
(1) I. Ludovicus *Germanicus*, v. 843=876. §. 82=85. S. 102=105.
(2) II. Carolomannus, v. 876=880.
(3) III. Ludovicus *Iunior*, v. 876=882.
(4) IV. Carolus Crassus, v. 876=887.
(2)–(4): §. 86=91. S. 105=110.
2) unter den unächten Carolingen, v. J. 887=911.
(5) V. Arnulphus *Nothus*, v. 887=899. §. 92=97. S. 110=115.
(6) VI. Ludovicus *Infans*, v. 900=911. §. 98=102. S. 115=118.
3) unter eigenen Teutschen Königen, v. J. 911=936.
(7) VII. Conradus I. v. 911=918. §. 103=107. S. 118=123.

(8)

(8) VIII. Henricus I. *Auceps*, v. 919-936. §. 108-116. S. 123-130.

2. Abschnitt.

Staatsverfassung, §. 117-142. S. 130-154.

IV. PERIODVS.

Von der Vereinigung des Teutschen Reichs mit dem Römischen Kayserthum, bis auf das den Teutschen Kaysern entrissene Investiturrecht der Bischöfe mit Ring und Stab, oder von K. Ottone I. M., bis auf K. Henricum V., vom J. C. 936-1125. S. 155-157.

1. Abschnitt.

Geschichte dieses Zeitraums.

1) unter den Sächsischen Kaysern, vom J. 936-1024.

(9) I. Otto I. *Magnus*, v. 936-973. §. 143-161. S. 158-171.

(10) II. Otto II., v. 937-983. §. 162-169. S. 171-177.

(11) III. Otto III., v. 983-1002. §. 170-177. S. 177-184.

(12) IV. Henricus II. (I.) *Sanctus*, v. 1002-1024. §. 178-186. S. 184-191.

2) unter den Fränkischen Kaysern, vom J. 1024-1125.

(13) V. Conradus II. (I.) *Salicus*, v. 1024-1039. §. 187-194. S. 192-200.

(14) VI. Henricus III. (II.), v. 1039-1056. §. 195-201. S. 200-206.
(15) VII. Henricus IV. (III.), v. 1056-1105. §. 202-220. S. 206-226.
(16) VIII. Henricus V. (IV.), v. 1106-1125. §. 221-228. S. 227-235.

2. Abschnitt.
Staatsverfassung, §. 229-262. S. 236-290.

V. PERIODVS.
Von dem Verlust des Investiturrechts, bis zu Ende des sogenannten grossen Interregni, oder von K. Lothario Saxone, bis auf K. Richard, vom J. C. 1125-1273. S. 291-294.

1. Abschnitt.
Geschichte dieses Zeitraums.
(17) I. Lotharius Saxo, v. 1125-1137. §. 263-267. S. 294-301.
(18) II. Conradus III., v. 1138-1152. §. 268-271. S. 302-306.
(19) III. Fridericus I. *Barbarossa*, v. 1152-1190. §. 272-284. S. 307-322.
(20) IV. Henricus VI. (V.), v. 1190-1197. §. 285-291. S. 322-329.
(21) V. Philippus, von 1198-1208. } §. 292-297. S. 329-336.
(22) VI. Otto IV., von 1198-1218. } §. 292-297. S. 329-336.

(23) VII. Fridericus II., v. 1212-1250. §. 298-310. S. 336-352.

(24) VIII. Conradus IV., v. 1250-1254. (25) IX. Wilhelmus, v. 1247-1256. §. 311-312. S. 352-355.

(26) X. Richardus, v. 1257-1272. §. 314-320. S. 356-365.

2. Abschnitt.

Staatsverfassung, §. 321-354. S. 366-423.

VI. PERIODVS.

Von dem Ende des sogenannten grossen Interregni, bis gegen die Zeiten des ersten beständigen Landfriedens, oder von K. Rudolph I., bis auf K. Friedrich III. (V.), vom J. C. 1273-1493. S. 423-428.

1. Abschnitt.

Geschichte dieses Zeitraums.

1) unter Kaysern aus verschiedenen Häusern, vom J. 1273-1347.

(27) I. Rudolphus I. *Habsburgicus*, v. J. 1273-1291. §. 355-359. S. 428-436.

(28) II. Adolphus *Nassovius*, v. J. 1292-1298. §. 360-361. S. 436-438.

(29) III. Albertus I. *Austriacus*, v. J. 1298-1308. §. 362-364. S. 439-443.

(30) IV. Henricus VII. (VI.), v. J. 1308-1313. §. 365-367. S. 443-447.

(31) V. Ludovicus IV. *Bavarus*, v. J. 1314-1347.
(32) VI. Fridericus *Pulcher*, *Austriacus*, v. J. 1314-1330. } §. 368-374. S. 447-458.

2) unter den Luxemburgisch-Böhmischen Kaysern, v. J. 1347-1437.

(33) VII. Carolus IV., v. J. 1346. und 1349-1378. §. 375-379. S. 458-466.

(34) VIII. Wenceslaus, v. 1378-1400. §. 380-382. S. 466-470.

(35) IX. Rupertus, v. J. 1400-1410. §. 383-385. S. 471-474.

(36) X. Iodocus, v. 1410-1411.
(37) XI. Sigismundus, v. 1410. u. 1411-1437. } §. 386-394. S. 474-485.

3) unter Oesterreichischen Kaysern, vom J. 1438-1493.

(38) XII. Albertus II., v. 1438-1439. §. 395-397. S. 485-487.

(39) XIII. Fridericus III. (al. IV. s. V.), v. 1440-1493. §. 398-419. S. 488-509.

2. Abschnitt.

Staatsverfassung, §. 420-454. S. 509-568.

VII. PE-

VII. PERIODVS.
Von Errichtung des ersten allgemeinen, und ewigen Landfriedens, bis auf die Zeiten des lezten Reichs-Abschieds, oder von K. Maximilian I., bis auf K. Ferdinand III., v. J. C. 1493-1657.

1. Abschnitt.
Geschichte dieses Zeitraums.
1) von Errichtung des beständigen Landfriedens, bis auf die Abdankung K. Carls V., vom J. 1493-1558. S. 569. sq.
(40) I. Maximilianus I., v. 1493-1519. §. 455-464. S. 570-584.
(41) II. Carolus V., v. 1519-1558. §. 465-484. S. 585-617.
2) von K. Carls V. Abdankung, bis zu Anfang des 30.jährigen Krieges, v. 1558-1619. S. 617-619.
(42) III. Ferdinandus I., v. 1558-1564. §. 485-487. S. 620-625.
(43) IV. Maximilianus II., v. 1564-1576. §. 488-489. S. 625-629.
(44) V. Rudolphus II., v. 1576-1612. §. 490-498. S. 630-644.
(45) VI. Matthias, v. 1612-1619. §. 499-501. S. 644-649.
3) vom Anfang des 30.jährigen Krieges, bis auf den Todt K. Ferdinands III., v. J. 1619-1657. S. 650-654.
(46) VII. Ferdinandus II., v. 1619-1637. §. 502-515. S. 654-690.

(47) VIII. Ferdinandus III., v. 1637-1657. §. 516-539. S. 690-729.

2. Abschnitt.
Staatsverfassung, §. 540. S. 730.

VIII. PERIODVS.

Von dem Interregno nach Absterben K. Ferdinands III., bis auf den Todt K. Carls VI., oder vom J. C. 1657-1740. S. 731-736.

1. Abschnitt.
Geschichte dieses Zeitraums.

(48) I. Leopoldus, v. 1658-1705. §. 541-569. S. 736-777.

(49) II. Iosephus, v. 1705-1711. §. 570-575. S. 777-783.

(50) III. Carolus VI., v. 1711-1740. §. 576-590. S. 783-799.

2. Abschnitt.
Staatsverfassung von K. Maximilian I., bis auf K. Carln VI.

* Diese ist in dem Anhang enthalten, und gehet von §. 1-122. S. 1-128.

Helmstedt,
gedruckt durch Johann Drimborn.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Häberlin, Franz Dominicus,

D. Franz Domin. Häberlins Staatsverfassung des Teutschen Reichs, von K. Maximilian I., bis auf K. Carls VI. Todt als ein Anhang zu Seinem Entwurf einer pragmatischen teutschen Reichshistorie

Braunschweig ; Helmstedt 1763

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.germ.o.2-x#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11686040-3
VD18 11696389-003